

Von der Schöpfung bis zur Sintflut wissenschaftlich begründet

In diesem Vortrag wird in allen Einzelheiten und detailliert für jeden verständlich erklärt wer Gott ist, wer Jesus ist und wie er entstanden ist, was Engel sind und wie die Erde und das Universum gemacht wurden mit Beweisen, Bibelstellen und wissenschaftlich begründet. Ich erkläre wie es möglich war, was für die Meisten unmöglich erscheint.

Auch die Sintflut wird damit logisch und begreiflich. Ich werde neue Theorien darlegen, die alle anderen erbrachten Theorien über die Sintflut übertreffen und keine offenen und ungeklärten Lücken hinterlassen.

Ich werde auch das Wesen Gottes für alle verständlich erklären, wer und was Gott ist und wie er Jesus und die Engel gemacht hat bzw. entstanden sind und was sie für Aufgaben und Funktionen haben.

Fragen und Anmerkungen können jederzeit über die Kontaktseite gestellt werden und werden innerhalb der nächsten Tage beantwortet.

Gliederung

Gottes Wesen

Gott erschafft Jesus

Jesus erschafft die Engel

Jesus erschafft das Universum

Sintflut

Gottes Wesen

Am Anfang war Gott allein, unabhängig von Zeit und Raum, die wir Menschen kennen.

Er besteht aus einer Art von Gottesmaterie, die wir Menschen nicht sehen, hören, spüren oder messen können. Deswegen nenne ich diese Materie Gottesmaterie.

Unsichtbare Materie können auch Strom, Funkwellen, Ultraschall, Schallwellen oder Röntgenstrahlen sein, die wir zwar nicht sehen, aber trotzdem hören oder messen können. Es gibt aber auch Materie, die wir Menschen mit keinen unserer Sinne wahrnehmen können und auch mit keine Messgeräte, die ich Gottesmaterie nenne.

Aus dieser Gottesmaterie kann man viele Materiearten machen, so wie unsichtbare und sichtbare Materie oder hörbare Materie oder spürbare Materie oder messbare Materie. Wenn man also annimmt, dass es mehrere Arten von Materie gibt, kann man auch schlussfolgern, dass es Kreaturen gibt, die aus einer unsichtbaren Materie besteht, die wir nicht sehen, spüren, hören oder messen können, weil wir in nur wenige Arten von Materie gefangen sind und darüber hinaus nichts erfassen können. Solche Kreaturen nennt man Engel, Dämonen, Jesus oder Gott. Dazu weiter unten mehr.

Alle Materiearten sind ein Teil von Gott und Gott ist in allem.

1. Korinther 15,28:

28 ... damit Gott alles in allen sei.

So wie der Mensch aus einem Körper und einem Geist besteht, so besteht auch Gott aus einem Körper und einem Geist. Sein Körper umfasst alles was wir sehen und nicht sehen, sowohl das ganze Universum als auch die ganze unsichtbare Welt Gottes und der Engel. Jedes Atom und Elektron im Universum ist ein Teil von ihm. Deswegen spürt er jede Bewegung darin und deswegen gehorchen ihm alle Dinge und jede Materie. Deswegen kann er Wunder tun, die wir Menschen nicht können. Er kann sein Wesen verändern wie er will. So war es ihm möglich durch Jesus die ganze sichtbare Welt und die Menschen zu erschaffen, und deswegen weiß er alles was auf der Welt geschieht, und deswegen kann er unsere Gedanken lesen und sehen was wir spüren, und deswegen kann er jederzeit überall sein. Das ist eigentlich ganz einfach zu verstehen wenn man es mit einem menschlichen Körper vergleicht. So wie jede Zelle im Körper dem Mensch bzw. dem Verstand des Menschen gehorcht und der Mensch sein Körper lenken kann wie er will, so gehorcht auch jedes Atom Gott und er kann die Welt so verändern wie er will.

Gott ist alles und sagt von sich selbst, dass er alles ist und er auch IN allem ist.

2. Mose 3,14:

14 Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich bin!« Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat mich zu euch gesandt.

Psalm 139,1-10:

*1 Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm. Herr, du erforschst mich und kennst mich!
2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.
3 Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege, und bist vertraut mit allen meinen Wegen;
4 ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht völlig wüßtest.
5 Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, zu hoch, als daß ich sie fassen könnte!
7 Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?
8 Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da!
9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres,
10 so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!*

Gottes Geist – Heiliger Geist

Gott besteht aber nicht nur aus Gottesmaterie, sondern auch aus Geist, so wie die Menschen auch aus fleischlicher Materie und Geist besteht, wobei der Mensch und die Tiere auch eine Seele haben, die das Leben auf der Erde möglich macht. Gott braucht aber keine Seele, weil er nicht an die Erde gebunden ist. Somit ist die Gottesmaterie durch den Geist Gottes intelligent gesteuert und kann aus sich selbst alles Mögliche erschaffen, indem es seine eigene Gottesmaterie in andere Arten von Materie umwandelt. So war es ihm möglich alles sichtbare zu erschaffen was wir sehen. So wie die Menschen aus einem Baum Möbeln machen können oder aus Erdöl Kunststoff, so kann auch Gott die Materie verändern. Oder so wie der Körper des Menschen die Nahrung zu Zellen, Gewebe und Knochen umwandeln, oder so wie die Pflanzen das Wasser zu Holz und Blätter umwandeln können, so kann auch Gott sein Körper durch seinen Geist verändern wie er will.

Johannes 14,16-17,:

16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit,

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

Johannes 15,26:

26 der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Gott hat auch Gefühle wie Liebe und Zorn. Gott selbst ist die Liebe, weil die Liebe auch ein Bestandteil von ihm ist.

Jedes kleinste Teilchen seines Körpers, der Gottesmaterie, gehorcht ihm – seinem Geist – so wie die Körperteile des Menschen dem Menschen gehorchen, die er durch sein Gehirn/Geist steuert.

Gott spürt jede kleinste Bewegung aller Teilchen in seiner Materie wie der Mensch in seinem ganzen Körper über die Nervenbahnen Schmerz empfindet. So sieht er alles.

Offenbarung 4,6+8:

6 Und vor dem Thron war ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron waren vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten.

8 ... ringsherum und inwendig waren sie voller Augen, ...

Gott sagt den Menschen, sie sollen kein Bild bzw. keine Staute von ihm machen, weil kein Mensch Gott jemals gesehen hat und auch nicht sehen wird, so lange er lebt, weil das Böse bzw. der Teufel in jedem Körper des Menschen steckt und Gott nicht da sein kann wo der Teufel ist. Erst nach dem Tod, wird der Geist des Menschen frei von dem Körper und der Geist kann dann zu Gott gehen wenn er sich zu Lebzeiten für ihn entschieden hat. Die Menschen dürfen auch keine Staute von Gott machen, weil Gott Geist ist und man Geist nicht als Staue formen kann. Aber wenn man es hätte machen können, wären die Menschen ständig dazu geneigt die Statue anzubeten statt Gott selbst. Denn Gott will nicht in einer Statue wohnen, sondern in unseren Herzen. Er will nicht in eine tote Materie sein, sondern Gemeinschaft haben mit lebenden Wesen, denn dazu hat er uns gemacht.

2. Mose 20,3-4:

3 Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!

4 Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist.

Drei geistliche Himmeln

Gottes Ebene ist der dritte Himmel, der zweite Himmel ist Jesus Ebene und der erste Himmel ist die Engelebene.

2. Korinther 12,2:

2 Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde.

Hierbei geht es nicht um den sichtbaren Himmel und das Universum, denn es geht um die Entrückung. Folglich kann man in drei Himmeln entrückt werden.

Nach dem Tod der Christen werden ihre Taten gleich geläutert und dabei entscheidet es sich was für ein Lohn der Geist bekommt bzw. in welchem Himmel er geht.

1. Korinther 3,11-15:

*11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
12 Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut,
13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben.
14 Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen;
15 wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.*

Gott erschafft Jesu

Gott hat als erste Kreation Jesus aus seinem eigenen Willen erschaffen bzw. aktiviert, um Gemeinschaft zu haben mit anderen Kreaturen, die auch einen eigenen Willen haben. Manche mögen ein Problem mit dem Ausdruck "erschaffen" haben, weil sie sich nicht vorstellen können, dass Jesus jemals erschaffen wurde. Statt erschaffen kann man auch aktivieren sagen, weil Jesus schon immer bei Gott war, aber erst nach Gott aus Gott entstanden ist, wie ich weiter unten genauer erläutern werde.

Es steht zwar geschrieben, dass Gott Jesus gezeugt hat, das aber als Mensch mit Maria. Da ist nicht die Erschaffung von Anfang an gemeint. Diese Unterscheidung muss man schon beachten wenn man verstehen will wie alles seinen Anfang hatte.

Aber es ist unwichtig sich über ein Ausdruck zu streiten. Es kommt nur darauf an, dass Jesus irgendwann seinen Anfang hatte und das eindeutig nach Gott, weil Jesus der Sohn Gottes ist und ihm nicht gleichgestellt ist. Da er der Erstgeborene von allen Kreaturen ist, ist er somit auch der Sohn Gottes. Wenn man will sind wir indirekt auch Söhne Gottes, weil Jesus auch Gott ist vom Anfang seiner Entstehung an, weil er alles andere gemacht hat. Deswegen werden die Engel in der Bibel auch als Söhne Gottes genannt.

Jesus als die Stimme/Wort Gottes

Offenbarung 4,11:

11 ... denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

Um zu verstehen wie Jesus entstanden ist, muss ich Gottes Körper mit den menschlichen Körper vergleichen. Bevor ein Baby geboren wird, hat er bereits eine Stimme, aber hat noch nie im Mutterleib gesprochen. Aber die Stimme ist schon da. Erst wenn das Baby geboren wird, tut es seinen ersten Laut mit seiner Stimme. Bei Gott ist es nicht anders. Gott hatte auch von Anfang an eine Stimme, die schon immer da in ihm war und irgendwann hat er angefangen von seiner Stimme Gebrauch zu machen und zu sprechen. Davor war die Stimme zwar da, aber ungebraucht, also inaktiv bzw. inaktiv was die Schöpfung und die Engel angeht. Wie die Stimme in Gott vor den Engeln und der Schöpfung aktiv war, wissen wir nicht. Erst als Gott angefangen hat zu sprechen, ist Jesus als Schöpfer und Mitherrscher seiner eigenen Schöpfung aktiv geworden. So hat Gott aus einer Materieart seiner Gottesmaterie (Stimme) eine eigenständige, selbthandelnde und selbstdenkende Kreation geschaffen oder aktiviert, die aus seinem eigenen Wort besteht, also eine neu geschaffene Materieart, die Gott sein Wort nennt, wobei ein ausgesprochenes Wort bei den Menschen Schall ist oder auch Stimme genannt wird, aber Gott muss nicht mit dem Mund reden, um zu kommunizieren. Das müssen nur die Menschen, wobei es auch bei den

Menschen mehrere Arten von Kommunikation gibt, wie z.B. Zeichensprache, Funk, Rauchzeichen, schreiben, malen, Körpersprache, usw. Also ist Jesus eine Kommunikationsmaterie Gottes.

Johannes 1,1-5:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Dieses war im Anfang bei Gott.

3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

Er gibt seinem Wort auch einen eigenen Geist mit eigener Intelligenz und eigenem Willen und Gefühlen. Diese Kreatur nannte er Sohn, Erstgeborener und sein Wort, weil er das erste Geschöpf ist, das er gemacht hatte und das unzertrennlich an ihn gebunden ist so wie die Stimme an einem Menschen. Er nannte ihn auch Jesus mit Namen, der aber erst im Neuen Testament auftaucht. Jedes mal wenn Gott gesprochen hat oder spricht oder etwas tut, tut er das durch seine Stimme, die wir als Jesus kennen.

Sprüche 8,22-23:

22 Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit.

23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde.

In Johannes 1,1-5 haben wir gesehen, dass Jesus das Wort Gottes ist. Anders kann man das auch "die Stimme Gottes" nennen so wie im Garten Eden:

1. Mose 3,8:

8. Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter die Bäume im Garten.

Diese Stelle bestätigt Johannes 1,1-5 und Sprüche 8,22-23.

Jesus wurde auch "das Wort des Herrn" und "der Hauch des Mundes Gottes" genannt:

Psalm 33,6:

6 Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.

Jesus Körper als Bestandteil von Materie

Alles was wir sehen, also die Schöpfung und das ganze Universum, ist Jesu selbst als sein Körper, so wie wir Menschen auch ein Körper aus sichtbarer Materie haben. So wie Gott ein Körper und ein Geist hat, so hat auch Jesus ein Körper und ein Geist und so haben wir auch ein Körper und ein Geist. Jesus hat sein Körper auf Befehl Gottes hin so verändert, wie Gott es ihm gesagt hat. So ist aus unsichtbarer Materie das Universum und die Schöpfung entstanden.

Römer 11,36:

36. Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Jeremia 23,24:

24. Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der Herr.

Ich sage nicht, dass Jesus ausschließlich aus dem Universum besteht, aber auf jeden Fall ein Teil davon ist. Wenn also das ganze Universum aus Jesus besteht, wie viel größer muss dann Gott sein? Da wir Menschen aber in dieser Welt gefangen sind, können wir nur in den Maßen denken, wie wir sehen. Aber für Gott gibt es keine Grenzen, sondern noch viel mehr, als wir sehen und verstehen können.

1. Könige 8,27 und 2. Chronik 2,6:

27. Denn sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen; wie sollte es denn dies Haus tun, das ich gebaut habe?

Jesus als Bote/Stimme Gottes in Form eines Engels

Im Alten Testament wurde Jesus auch Gott oder „der Engel des Herrn“ oder "der Engel Gottes" genannt wenn er eine menschliche oder Engelform annahm. Gott konnte es nicht gewesen sein, weil die Menschen auf der Stelle starben wenn sie Gott gesehen hätten. Ein normaler Engel konnte es auch nicht sein, weil der Engel des Herrn mehrmals sagt, dass er Gott oder der Herr ist.

1. Mose 16,7-14:

7. Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre wieder um zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählt werden.

11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, des namen sollst du Ismael heißen, darum daß der Herr dein Elend erhört hat.

12. Er wird ein wilder Mensch sein: seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und wird gegen alle seine Brüder wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehst mich. Denn sie sprach: Gewiß habe ich hier gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß man den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich ansieht; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared.

1. Mose 18,13:

1. Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre, da saß er an der Tür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war.

2. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seiner Hütte und bückte sich nieder zur Erde

3. und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber.

4. Man soll euch ein wenig Wasser bringen und eure Füße waschen, und lehnt euch unter den Baum.

5. Und ich will einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labt; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht gekommen. Sie sprachen: Tue wie du gesagt hast.

6. Abraham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile und mende drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.
9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.
10. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür der Hütte.
11. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betagt, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise.
12. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr ist auch alt?
13. **Da sprach der Herr** zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Meinst du, das es wahr sei, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?
14. Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen über ein Jahr, so soll Sara einen Sohn haben.
15. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht; denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast gelacht.
16. Da standen die Männer auf von dannen und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.
17. **Da sprach der Herr:** Wie kann ich Abraham verbergen, was ich tue,
18. sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen?

1. Mose 22,11-18:

11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.
12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.
13. Da hob Abraham sein Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr sieht. Daher man noch heutigestages sagt: Auf dem Berge, da der Herr sieht.
15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermals vom Himmel
16. und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont,
17. daß ich deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Tore seiner Feinde;
18. und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum daß du meiner Stimme gehorcht hast.

1. Mose 31,11-13:

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich.
12. Er aber sprach: Hebe deine Augen, und siehe, alle Böcke, die auf die Herde springen, sind sprenklig, gefleckt und bunt; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban tut.
13. **Ich bin der Gott zu Beth-El**, da du den Stein gesalbt hast und mir daselbst ein Gelübde getan. Nun mache dich auf und zieh aus diesem Land und zieh wieder in das Land deiner Freundschaft.

1. Mose 32,31:

24. [32:25] ... Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.
25. [32:26] Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit ihm verrenkt.
26. [32:27] Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
27. [32:28] Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob.

28. [32:29] *Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen.*

29. [32:30] *Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst.*

30. [32:31] *Und Jakob hieß die Stätte Pniel; **denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.***

Richter 13,3+18:

3 Und der Engel des HERRN erschien der Frau und sprach zu ihr: ...

*18 Aber der Engel des HERRN sprach zu ihm: **Warum fragst du nach meinem Namen? Er ist ja wunderbar!***

Psalm 34,8:

8 Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie.

Jesus hatte die Macht bekommen selbst Kreationen zu erschaffen.

Er ist nicht so mächtig wie Gott, weil er nur aus der Stimme bzw. Wort Gottes besteht. Deswegen bleibt Gott Vater und Jesus Sohn.

Die Materieart "Wort Gottes", woraus Jesus besteht, ist wiederum sehr vielfältig und kann wiederum viele Arten von Materie hervorbringen bzw. in andere Materiearten umwandeln.

Er wird in seinem Handeln nur von Gott selbst gesteuert. Er tut alles was Gott ihm sagt und er gehorcht Gott in allem, weil er ein Bestandteil von Gott ist. So wie unsere Stimme genau die Laute von sich gibt, die unser Geist will, so tut Jesus genau das, was Gott will.

Jesus und somit auch Gott ist nichts verborgen was innerhalb seiner Materie passiert. Jede Bewegung der Atome in seiner Materie spürt er wie die Menschen alles in ihren Körpern spüren. Deswegen sieht bzw. spürt er alles.

Hebräer 4,13:

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

Dreieiniger Gott

Die Bibel sagt, dass Gott ein dreieiniger Gott ist. Menschlich gesehen ist es ein Widerspruch in sich selbst, weil es irdisch nicht geht, dass drei Kreaturen in einer Kreatur stecken. Wenn man aber annimmt, dass Gott aus Gottesmaterie besteht und aus einem Geist, der der Heilige Geist ist und die Gottesmaterie steuert und diese Gottesmaterie eine andere Kreatur beinhaltet (Wort Gottes), das auch aus eine Art Materie besteht, die aus der Gottesmaterie geschaffen wurde und auch einen eigenen Geist hat, dann kann man das leichter verstehen. So ist Jesus (die Stimme Gottes) in Gott und Gott besteht sowohl aus sich selbst als auch aus Jesus als seine Stimme. Zu Gott gehört auch der Geist Gottes, der Heilige Geist. Diese Drei bilden die Dreieinigkeit. Weil Gott alles durch Jesus gemacht hat (Engel, Universum, Menschen), ist Jesus auch der Herr über dies alles und somit auch Gott. So sind es drei: Gott (Materie/Körper), Heiliger Geist (Geist Gottes) und Jesus (Gottes Sohn, Stimme Gottes, Schöpfer und Herr/Gott der Schöpfung).

Offenbarung 5,6:

*6 Und ich sah, und siehe, **in der Mitte des Thrones** und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, ...*

Irdisch gesehen kann nichts in der Mitte eines Thrones sein, weil da der König sitzt. Nach dieser Stelle müsste das Lamm IN demjenigen sein, der auf dem Thron sitzt - also Gott. So ist das Lamm bzw. Jesus IN Gott.

Kolosser 1,15-17:

**15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.
16 Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;
17 und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.**

In 1. Korinther 15,28 haben wir gelesen, dass Gott in allem ist und alles in Gott ist. Hier steht, das gleiche über Jesus und dass er das Ebenbild Gottes ist und somit auch Gott ist. Somit sieht und spürt Jesus alles was auch Gott sieht und spürt.

Hebräer 11,3:

3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Hier steht es ganz klar, dass das Sichtbare aus Unsichtbarem entstanden ist. Also wurde die sichtbare Welt aus einer unsichtbarer Materie erschaffen bzw. umgewandelt. Aus etwas Unsichtbares ist Sichtbares geworden. Das heißt, dass alles was wir sehen, schon existiert hat, aber in einer anderen Form. So wie Das Wort Gottes schon immer bei Gott war, aber es irgendwann aktiviert wurde und einen eigenen Geist bekam bzw. schon einen eigenen Geist von Anfang an hatte. So war Jesus schon immer bei Gott, auch wenn noch nicht als selbständig handelndes Wesen. So war Jesus schon immer bei Gott wie wenn eine Frau dauerschwanger wäre.

Hebräer 1,6-14:

*4 Und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen.
5 Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«? Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein«?
6 Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!«
7 Von den Engeln zwar sagt er: »Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen«;
8 aber von dem Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.
9 Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Gefährten!«
10 Und: »Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.
11 Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle werden veralten wie ein Kleid,
12 und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein Ende.«
13 Zu welchem von den Engeln hat er denn jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße«?
14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?*

Johannes 1,1-5:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Die Materie "Gottes Wort" ist auch lebendig:

Hebräer 4,12:

12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, ...

Mose hat Jesus bzw. den Geist Jesu in einer Wolke gesehen als Geist, denn sonst erschien er den Menschen als Mensch oder Engel.

2. Mose 34,5:

5 Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus.

Das konnte nicht Gott sein, weil er sonst dem sündigen Menschen zu nahe gekommen wäre und weil er sich Mose gezeigt hat, ohne dass Mose sterben musste. Außerdem steht, dass der Herr den Namen des Herrn ausrief. Warum sollte Gott selbst sein Name vor sich selber ausrufen? Die Antwort ist, dass Jesus den Namen Gottes ausrief.

So wird Jesus auch mit den Wolken wieder kommen:

Offenbarung 1,7:

7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben; ...

Jesus erschafft die Engel

Jesus hat die Macht von Gott bekommen, weitere Kreationen zu erschaffen. So macht er als Erstes die Engel als Geisterwesen als seine erste Schöpfung.

Psalm 33,6:

6 Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.

Epheser 3,9:

9 und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus,

Er erschuf Luzifer als Erzengel und besonderen Engel.

Hesekiel 28,12-15:

12 Menschensohn, stimme ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Gott, der Herr: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit!

13 In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet.

14 Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen.

15 Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, ...

Wie in Vers 14 steht, haben die Engel unter anderem die Aufgabe zu beschützen. Sie bestehen nur aus Geist und nicht aus Materie. Deswegen können sie nichts erschaffen oder verändern.

Laut Vers 13 können Engel auch singen und gleichzeitig Laute von sich geben, die wie mehrere Instrumente klingen. Die Instrumente Tamburine und Flöten sind nicht wörtlich gemeint, weil es zur Zeit der Erschaffung der Engel noch keine irdischen Instrumente gab. Sie müssen aber einen ähnlichen Klang wie diese Instrumente haben. Gott gebraucht in seinem Wort oft irdische Gegenstände oder Begebenheiten, die es zwar im Himmel nicht genauso gibt, aber damit wir es als Menschen verstehen können. So gesehen ist Jesus nicht wörtlich der Sohn Gottes wie wir es auf der Erde verstehen, weil Gott keine Frau hat und sich nicht fortpflanzt wie ein Mensch oder Tier. Im irdischen Sprachgebrauch gibt es keinen Ausdruck für eine Kreatur, die einem Sohn am nächsten kommt, aber nicht so entstanden ist. In einer anderen Bibelstelle ist die Rede auch von Harfen.

Jesaja 14,3-23:

11 Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen;

Engel heißt Bote. Demnach sind sie Boten Gottes.

Lukas 1,11-19:

11 Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des Räucheraltars.

12 Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.

13 Aber der Engel sprach zu ihm: ...

19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen. ...

Lukas 1,26:

26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth gesandt, ...

Lukas 2,8-15:

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die bewachten ihre Herde in der Nacht.

9 Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll.

11 Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

12 Und das sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.

13 Und plötzlich war bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Herrlichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, [und] unter den Menschen [Gottes] Wohlgefallen!

15 Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Laßt uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat!

Engel sind auch Diener der Menschen, indem sie die Menschen beschützen.

Psalm 91,11-12:

*11 Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
12 Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.*

Hebräer 1,14:

14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?

Sie sind auch Beobachter.

1. Korinther 11,10:

10 Darum soll die Frau [ein Zeichen der] Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

Die Frauen sollen ihr Kopf beim Beten bedecken, damit die Engeln sehen, dass Gottes Ordnungen gehalten werden. Denn so wie im Himmel, gibt es auch auf der Erde eine Rangordnung. Die Frau muss dem Mann untertan sein, weil zuerst der Mann gemacht wurde, dann die Frau und die Frau dem Mann als Hilfe gegeben wurde und nicht gleichgestellt.

1. Timotheus 5,21:

21 Ich ermahne dich ernstlich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus und den auserwählten Engeln, daß du dies ohne Vorurteil befolgst und nichts aus Zuneigung tust!

Jesus erschafft das Universum

Nachdem die Kreation der Engelwelt abgeschlossen war, wollte Gott noch eine andere Welt schaffen, die anders ist als die der Engel. Dazu hat er auch sein Wort bzw. seine Stimme bzw. Jesus gebraucht. Indem er sprach, gab er durch seinen Schall Informationen an seine Kreation Jesus, aus dem dann die Welt entstand. Da Jesus eine eigenständige Kreation ist mit einem eigenen Geist und der Macht weiter Kreationen zu erschaffen, war es ihm möglich, auch diese Welt zu schaffen so wie die der Engel.

Diese neue Welt sollte von der Engelwelt getrennt sein und unabhängig davon existieren. Sie sollte etwas Besseres sein als die Engelwelt mit mehr Fähigkeiten und damit Gott mehr loben und dienen auch mit materiellen Sachen.

So schuf Gott mit Jesus und durch Jesus die sichtbare Welt der Menschen.

Johannes 1,1-5:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Dieses war im Anfang bei Gott.

3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.

Epheser 3,9:

9 und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus,

Auch in dieser Kreation wandelte Jesus aus seiner vielfältigen Materie unsere sichtbare Welt um.

Hebräer 11,3:

3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

Das heißt, dass alles was wir sehen schon in Jesus existiert hat, aber in einer anderen Form. Jesus hat ein Stück von seiner Materie in unsere Welt umgewandelt und ist deswegen unzertrennlicher Bestandteil dieser sichtbaren Materie. Alles was wir sehen ist Jesus. Deswegen ist er auch Gott und deswegen beten wir ihn auch an.

Kolosser 1,15-17:

15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.

16 Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;

17 und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.

Jesaja 66,1:

1 So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße! Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll?

Wenn wir verstanden haben, dass das ganze Universum ein Teil von Jesus als Materie ist und diese Materie auch einen Geist hat, der auch Jesus ist so wie Gott aus der Gottesmaterie und dem Heiligen Geist besteht, ist es uns leichter zu begreifen wie Jesus bzw. Gott selbst ständig in dem Lauf der Geschichte mit Wunder und Zeichen eingreifen konnte. Das ganze Universum ist ein Teil seines Körpers und jedes Atom hört auf dem Befehl seines Geistes. Deswegen bleibt Gott nichts verborgen was in dieser Welt geschieht und es bewegt sich kein Atom ohne seine Erlaubnis und sein Wissen. Er kontrolliert unser Universum wie er will so wie wir unseren Körper kontrollieren und steuern wie unser Geist bzw. Verstand es will.

Hebräer 4,13:

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.

Deswegen kann er auch diese ganze Welt mit dem ganzen Universum auch wieder verschwinden lassen, indem er es in seine ursprüngliche Form zurückverwandelt, die es vor der Schöpfung hatte.

Matthäus 24,35:

35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Offenbarung 21,1:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr.

Das Wort Gottes ist nicht nur die Bibel oder alles was Gott mal gesagt hat, sondern es ist Jesus selbst, der alles geschaffen hat und über all diesem steht. Deswegen ist es verständlich, dass diese Welt vergehen kann, aber Jesus selbst bleibt ewig als Gott. Deswegen wird sich ihm alles beugen was er geschaffen hat.

Offenbarung 5,13:

13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

0. Schöpfungstag: Erdzustand vor dem 1. Schöpfungstag

Als Erstes erschafft Gott durch Jesus die Erde als einen runden Wasserplanet irgendwo im leeren Weltraum. Was davor war, kann keiner sagen.



Blauer Planet – Neptun 1

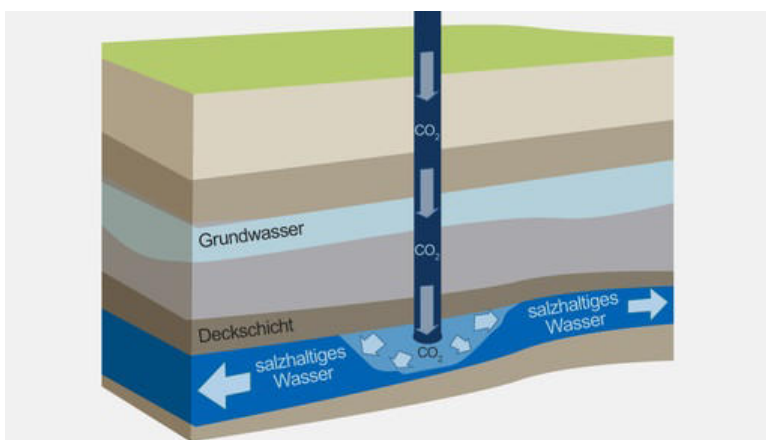
Jesaja 40,22:

22 Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront und vor dem ihre Bewohner wie Heuschrecken sind; der den Himmel ausbreitet wie einen Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt zum Wohnen;

Psalm 24,1:

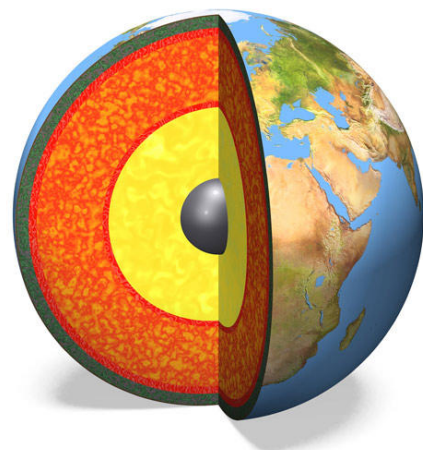
1 Ein Psalm Davids. Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner;

Die Erde wurde mit einem Metallkern als Magnet geschaffen und um ihn herum mehrere Erdschichten. 100 km unter der Erdoberfläche war eine Wasserschicht, die ca. 2,5 km dick war. Somit war die Erdoberfläche etwas weiter vom Erdkern entfernt und somit auch die Anziehungskraft schwächer als heute.



Querschnitt der Erde 1+5

1. Mose 7,11:



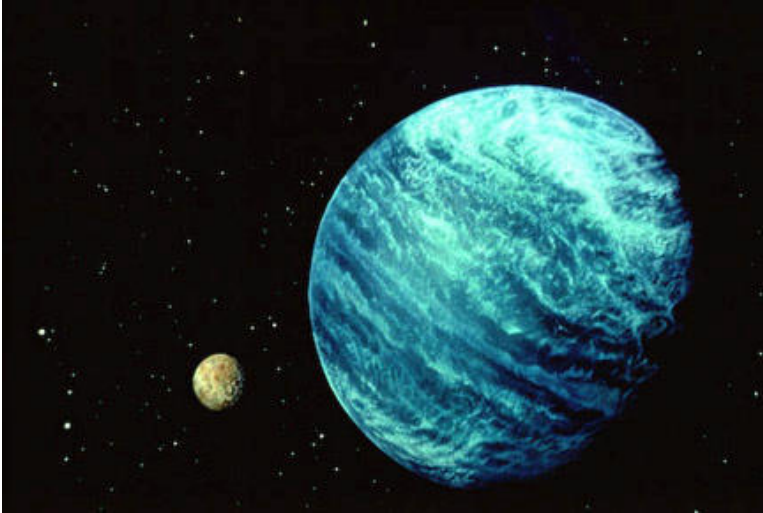
11 Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs, am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, ...

Psalm 24,2:

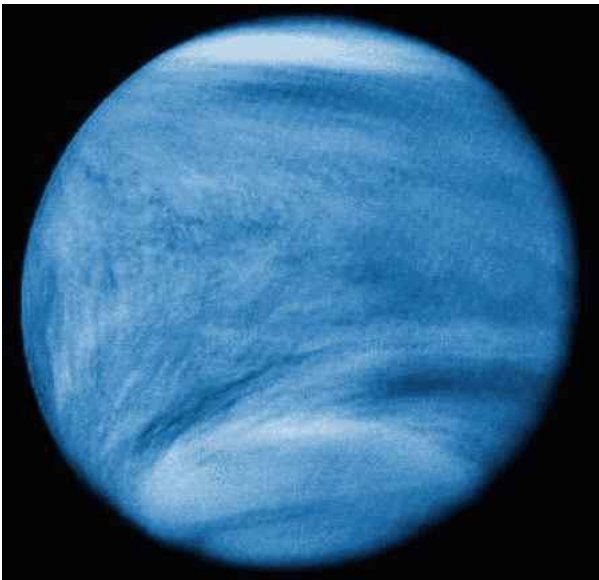
2 denn Er hat ihn gegründet über den Meeren und befestigt über den Strömen.

Die Erde war komplett mit Wasser bedeckt und über dem Wasser war noch eine Wasserschicht, die eine Form von Dunst war, die über dem Wasser auf der Erde schwebte und Gott schwebte über diese Wasserschichten und sah sich den aktuellen Zustand an.

Neptun, Venus, Jupiter und Saturn haben auch eine Gasförmige Schicht über den Planet.



Blauer Planet – Neptun 2



Blauer Planet – Venus



Jupiter



Saturn

1. Mose 1,1-2:

1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

2 Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

1. Schöpfungstag: Licht

1. Mose 1,3-5:

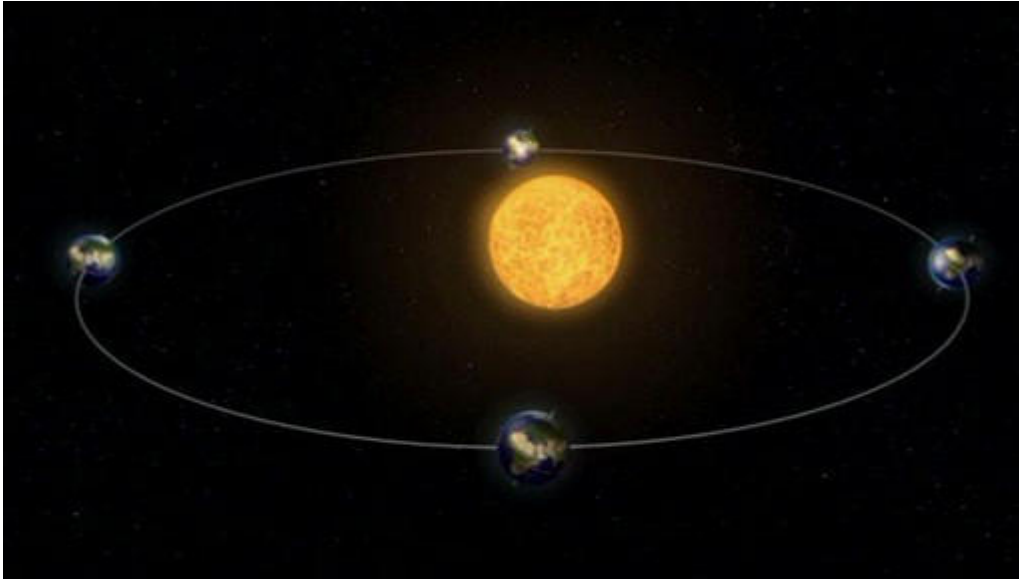
3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

4 Und Gott sah, daß das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis.

5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.

Gott spricht und durch seinen Schall wird es gemacht. Die Informationen, die für die Umwandlung des Schalls in sichtbare Materie verantwortlich ist, stecken im Schall selbst, also in Jesus.

Am 1. Tag macht Gott die Sonne, lässt die Erde senkrecht rotieren und um die Sonne kreisen, wobei die Umlaufbahn der Erde kreisförmig ist.



Umlaufbahn der Erde

Andere Meinungen sagen, dass die Sonne nicht an diesem Tag gemacht wurde, sondern erst am 4. Tag, wie es auch geschrieben steht. Aber am vierten Tag wird genauer erklärt wozu Gott die Sonne gemacht hat. Denn hätte Gott nicht am 1. Tag die Sonne und die Rotation gemacht, gäbe es auch kein Tag bis zum 4. Tag. Außerdem steht es wörtlich geschrieben, dass es Abend und Morgen wurde und am 3. Tag wurden die Pflanzen gemacht, die Sonnenlicht brauchen und kein geistliches Licht von Gott, weil die Pflanzen nicht geistlich sind und Gottes Licht nicht sehen können.

Die Zeitrechnung wird erst am 4. Tag erwähnt, die aber auch am 1. Tag begann, weil da sich die Erde schon dreht und um die Sonne kreist. Das heißt, dass die Zählung wenigstens von Tage schon am 1. Tag begonnen hat.

2. Schöpfungstag: Himmel

1. Mose 1,6-8:

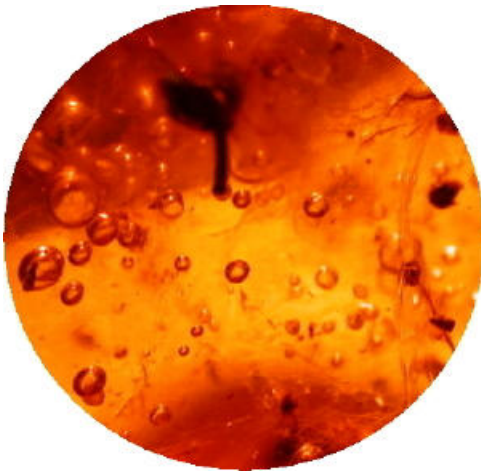
6 Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidung zwischen den Wassern!

7 Und Gott machte die Ausdehnung und schied das Wasser unter der Ausdehnung von dem Wasser über der Ausdehnung. Und es geschah so.

8 Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.

Gott schafft den Himmel bzw. die Atmosphäre. Er hebt die Dunstschicht um ein paar km über die Erde an und schafft Sauerstoff darin, um die Erde bewohnbar zu machen.

Indem es eine Wasserschicht am Himmel gab, war der Luftdruck auf die Erde doppelt so hoch wie heute und der Sauerstoffgehalt lag bei 32 %. Heute liegt er bei 21 %. Also ein Drittel mehr als heute. Dies bestätigten Luftblasen in Bernstein, die bei Ausgrabungen gefunden wurden (Time Magazine vom 9.11.1987 Seite 82).



Luftblasen in Bernstein 1-2

Es gibt Hochdrucksauerstoffkammern, in denen dieses Phänomen nachgebildet werden kann. Darin kann man Menschen von allerlei Krankheiten heilen, auch die man mit herkömmlichen Methoden nicht heilen kann, indem man den Sauerstoffgehalt und –druck erhöht.



Hochdrucksauerstoffkammern

Im Jahr 14. Oktober 1987 fiel in Midland, Texas ein 18 Monate altes Mädchen in einen Brunnen mit 20 cm Durchmesser ca. 6 m tief und blieb 2,5 Tage darin stecken, bis man sie herausholte. Durch die schlechte Position wurden ihre Arme und ihr rechtes Bein schwarz und ein paar Ärzte wollten ihr Bein sofort amputieren. Aber einer sagte, man soll sie zuerst in eine Hochdrucksauerstoffkammer stecken mit reinem Sauerstoff und doppeltem Druck. Nach ein paar Stunden wurde ihr Bein pink und dann ganze gesund. Die Ärzte mussten nur einen halben Zeh amputieren.







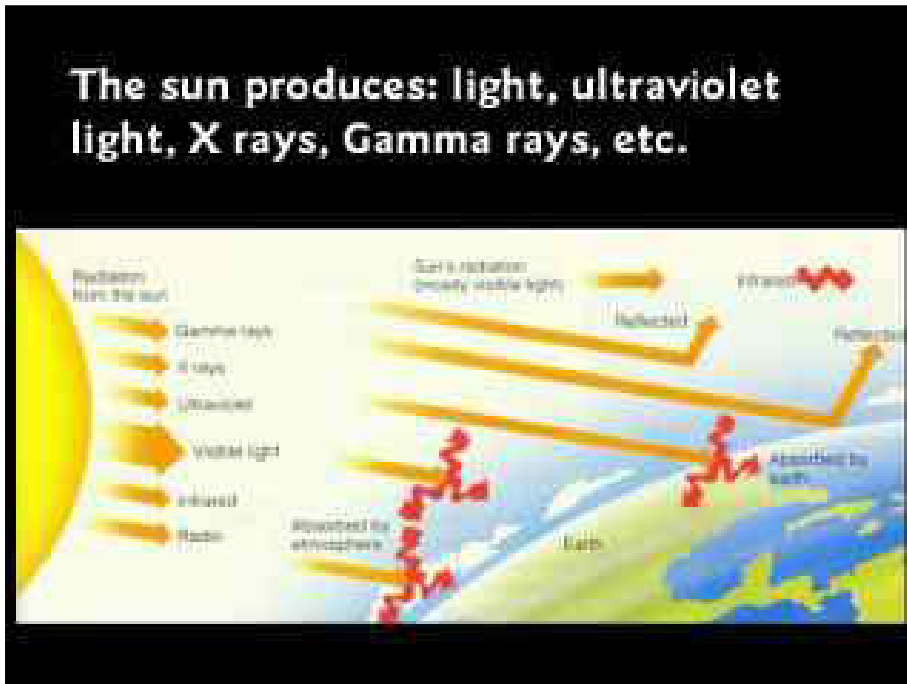
Baby Jessica 1-6

Die Dunstschicht diente auch zur Abschirmung der ganzen Sonnenstrahlen und die Sonne brannte nicht so heiß auf die Erde nieder. So konnte das Wasser nicht bis zu den Wolken hoch steigen wenn es verdunstete, sondern nur ein paar Meter über die Erde und Abends ließ es sich auf die Erde nieder und benetzte so die Pflanzen.

1. Mose 2,6:

6 Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Fläche des Erdbodens.

Die Dunstschicht diente auch zur Abschirmung der UV-, Gamma- und Röntgenstrahlen, die unseren Körper ständig zerstören.



Sonnenstrahlen

3. Schöpfungstag: Land, Gewässer, Pflanzen

1. Mose 1,9-13:

9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so.

10 Und Gott nannte das Trockene Erde; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

11 Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras sprießen und Gewächs, das Samen hervorbringt, fruchttragende Bäume auf der Erde, von denen jeder seine Früchte bringt nach seiner Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so.

12 Und die Erde brachte Gras und Gewächs hervor, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte bringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war.

13 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag.

An diesem Tag machte Gott das Land, indem er Unebenheiten auf der Erdoberfläche machte. Die Erde war nur mit ein paar Meter hohem Wasser bedeckt. So stieg Land aus dem Wasser auf und das Wasser sammelte sich an den tiefsten Stellen. Es gab aber keine hohen Berge, sondern nur Hügel oder kleine Berge. Die Erde bestand auch überwiegend aus Land und nicht aus Wasser. So hätten viel mehr Menschen und Tiere auf der Erde leben können wie heute und die Erde hätte grüner Planet geheißen und nicht blauer Planet wie heute. Heute ist 70 % der Erde unter Wasser und nur 3 % bewohnbar. Gott hatte aber die Erde gemacht, um für Menschen und Tiere bewohnt zu werden. Deswegen kann man davon ausgehen, nur ein kleiner Teil der Erde unter Wasser war, damit davon die Pflanzen, Tiere und Menschen leben konnten. Von dem Land was nicht unter Wasser stand, war sicher jeder m^2 bewohnbar, weil Gott alles gut machte und keine Wüsten, hohe Berge, Sümpfe und kalte Regionen schuf wie die Eismassen an den Polen.

Gott machte auch die Pflanzen an diesem Tag. Sie waren aber um ein vielfaches größer als heute, weil die schädlichen Sonnenstrahlen und Hitze nicht durch die Dunstschicht durchkamen, die das Wachstum und die Lebensdauer hemmten.

Dr. Kei Mori von der Kao Universität in Tokio züchtete Tomaten in einem plastischen Treibhaus, das UV-Licht filtert und den Kohlendioxiddruck CO_2 verdoppelt. Nach 2 Jahren war die Pflanze 4,9 m hoch und erzeugte 907 Tomaten. Am Ende war sie 13 m hoch und erzeugte 15.000 Tomaten.



Dr. Kei Mori



Dr. Kei Moris Tomate 1-2

So wie die Riesentomate gibt es noch mehrere gezüchtete Riesenpflanzen auch heute.



Riesenpflanzen 1-3

4. Schöpfungstag: Himmelskörper, Zeit

1. Mose 1,14-19:

14 Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre,

15 und als Leuchten an der Himmelsausdehnung, daß sie die Erde beleuchten! Und es geschah so.

16 Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht; dazu die Sterne.

17 Und Gott setzte sie an die Himmelsausdehnung, damit sie die Erde beleuchten

18 und den Tag und die Nacht beherrschen und Licht und Finsternis scheiden. Und Gott sah, daß es gut war.

19 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.

Am diesem Tag machte Gott den Mond und die Sterne. Die Sonne hat er zwar schon am 1. Tag gemacht, aber hier wird sie noch mal genauer erwähnt, um den Zweck der Sonne zu erklären und die Zeitrechnung zu bestimmen. Die Bibel wurde von der Sicht der Menschen geschrieben, weil sie auch die Menschen verstehen müssen. Deswegen wird die Sonne auch an diesem Tag erwähnt in Bezug auf die Zeitrechnung. Denn am 1. Tag waren nur Tag und Nacht sichtbar für die Menschen, weil sich die Erde zwar gedreht hat und um die Sonne kreiste, aber man kann nur aus Tagezählungen nicht von der Erde aus herausfinden wie viele Tage ein Monat hat. Anhand der 7-tägigen Schöpfung hatte man schon die Wochenrechnung, aber wie viele Wochen ein Monat hat oder wie viele Wochen oder Tage die Erde braucht, um sich ein Mal um die Sonne zu drehen, konnte man nicht erkennen. Deswegen musste Gott den Mond und die Sterne machen. Nicht nur, um schön auszusehen, sondern auch um die Zeit zu rechnen. Erst als der Mond geschaffen wurde. Konnte man die Monate rechnen. Und anhand der Sternenposition, konnte man errechnen wie lange die Erde sich ein Mal um die Sonne dreht. So wussten die Menschen, was ein Tag ist, was eine Woche ist, was ein Monat ist und was ein Jahr ist. Erst jetzt konnte man die Zeit vollständig errechnen. Deswegen wird die Zeit erst an diesem Tag erwähnt und die Sonne auch.

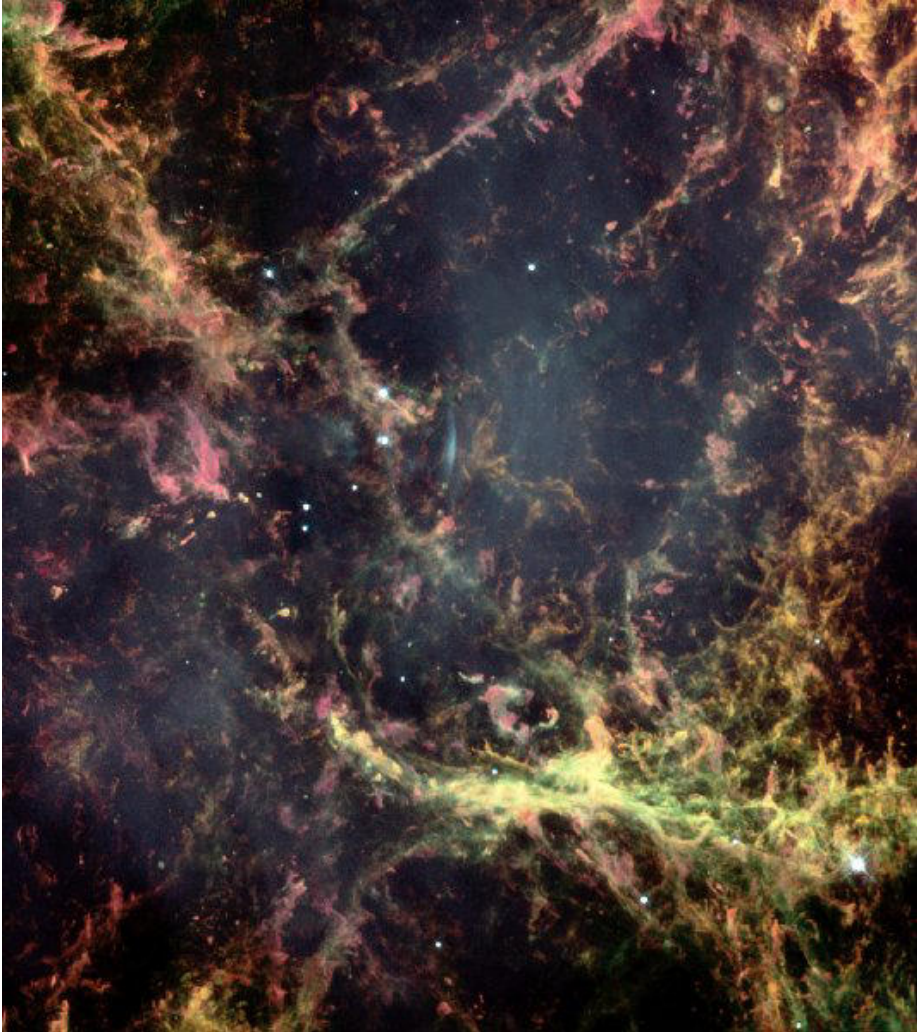


Mond

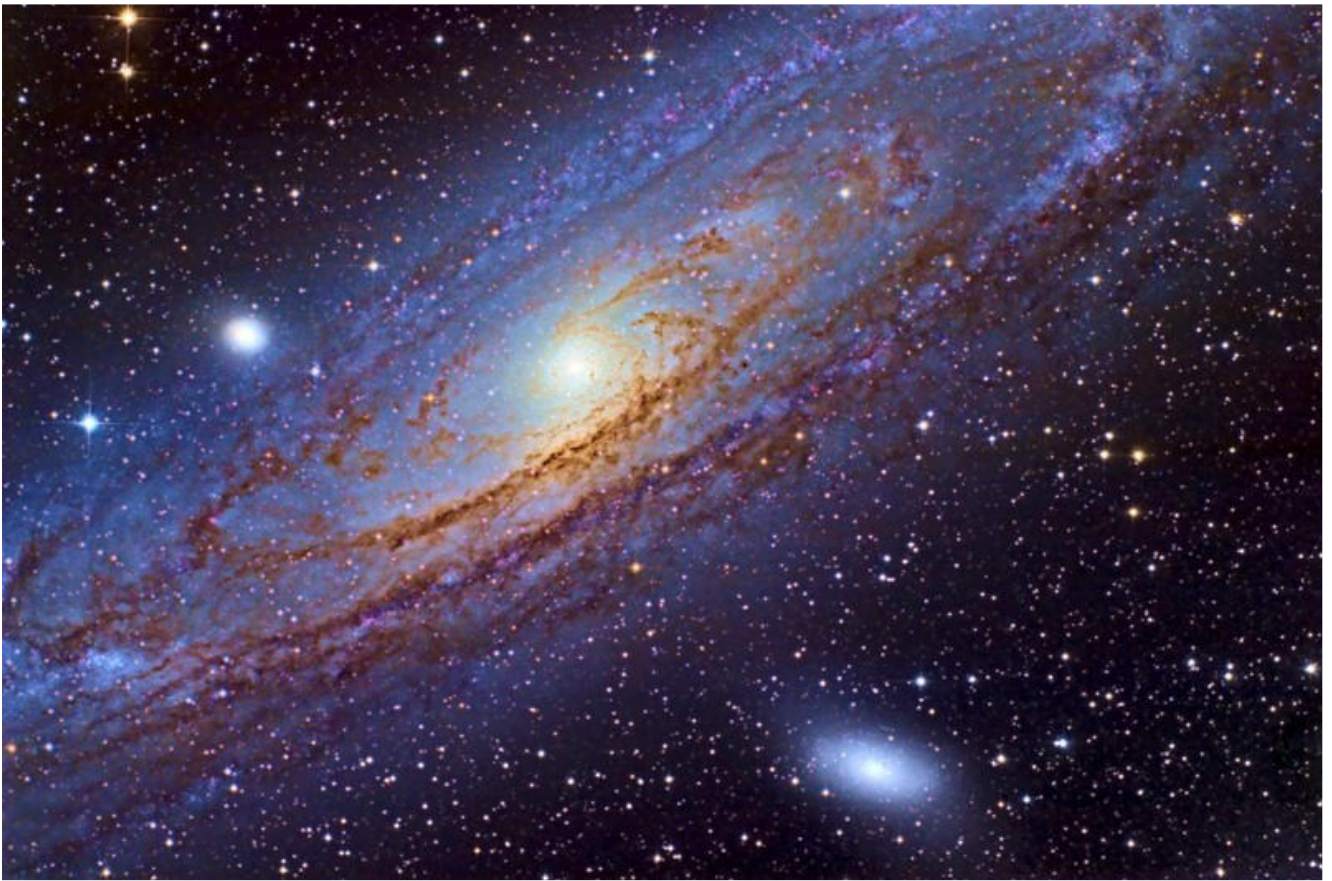




Weltraum 1-8







5. Schöpfungstag: Meerestiere, Flugtiere

1. Mose 1,20-23:

20 Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung!

21 Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle lebenden Wesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich mehren auf der Erde!

23 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der fünfte Tag.

So wie die Pflanzen viel größer waren als heute, so waren auch die Tiere viel größer, weil sie auch durch die Dunstschicht vor den schädlichen Sonnenstrahlen geschützt waren. Beispiele siehe Schöpfungstag 6.

6. Schöpfungstag: Erdtiere, Menschen

1. Mose 1,24-25:

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so.

25 Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

Die Tiere formte Gott aus Erde und hauchte ihnen eine Seele ein, damit sie leben.

1. Mose 2,19:

19 Und Gott der Herr bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels ...

Die Pflanzen haben keine Seele und leben somit nicht, aber sie wachsen trotzdem. Aber jede Kreatur, die Blut hat, hat auch eine Seele, denn die Seele ist im Blut.

3. Mose 17,10-14:

10 Und wenn ein Mensch aus dem Haus Israel oder ein Fremdling, der unter ihnen wohnt, irgendwelches Blut ißt — gegen die Seele, die Blut ißt, will ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes.

11 Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele.

12 Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch der Fremdling, der unter euch wohnt, soll kein Blut essen.

13 Und wenn ein Mensch von den Kindern Israels oder ein Fremdling, der unter ihnen wohnt, ein Wild oder einen Vogel erjagt, die man essen darf, der soll ihr Blut ausfließen lassen und mit Erde bedecken;

14 denn [es ist] das Leben allen Fleisches; sein Blut gilt für sein Leben. Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Ihr sollt nicht das Blut irgendeines Fleisches essen; denn das Leben alles Fleisches ist sein Blut. Wer es aber ißt, der soll ausgerottet werden.

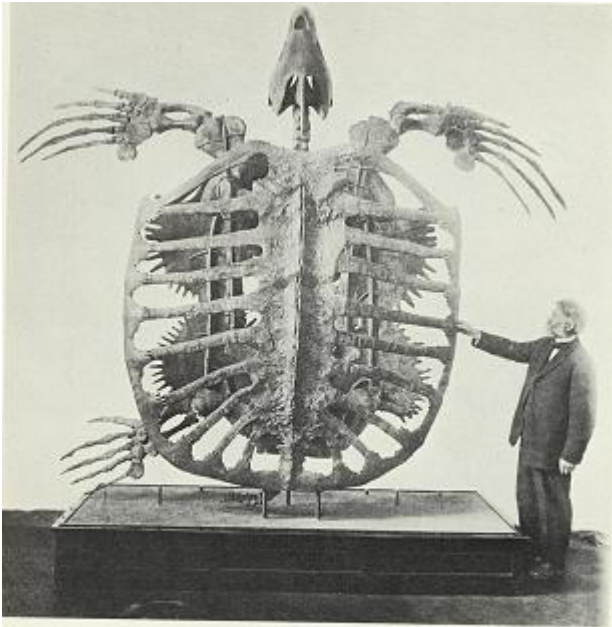
Tiere sind nicht intelligent und können nicht denken, weil sie keinen Geist haben. Sie handeln instinktiv ohne zu überlegen welche Entscheidung sie treffen können und welche Folgen es haben wird. Sie sind sich keiner Schuld bewusst und haben kein schlechtes Gewissen wenn sie andere Tiere töten oder um die Alphaposition kämpfen oder sich gegenseitig aus ihren Territorien verjagen. Sie können sich aber ihre Umgebung gut merken und die Wege, die sie gehen. Sie haben also ein Gedächtnis, aber keine Intelligenz.

Wie schon beim 3. und 5. Tag erwähnt, waren Pflanzen und Tiere min. dreimal so groß wie heute. Man fand bei Ausgrabungen viele Skelette und versteinerte Tiere, die min. drei Mal so groß waren wie heute. Dazu einige Beispiele:

- Libellen mit 1,27 m Flügelspanne
- Kakerlaken 45 cm lang
- Tausendfüßler 2,6 m lang
- Grashüpfer 60 cm lang
- Spinnen mit 1 m Beinlänge
- Eseln 3 m Schulterhöhe
- Büffelhörner mit 3,7 m Spannweite
- Elche mit 3,7 m Spannweite
- Kängurus 3 m hoch
- Gänse wie Elefanten groß
- Biber 2,4 m lang
- Salamander 1 m lang
- Austerschale 3,5 m breit
- Schildkröten 1,72 m Panzerdurchmesser

Auch heute findet man nicht nur tote Meeresungeheuer, die angespült werden, sondern auch lebende, die Menschen lebend gefangen oder gezüchtet haben.





The Giant Sea Turtle Archelon. A contemporary of the Morosaurs. From the specimen in the Yale University Museum.

Schildkröte



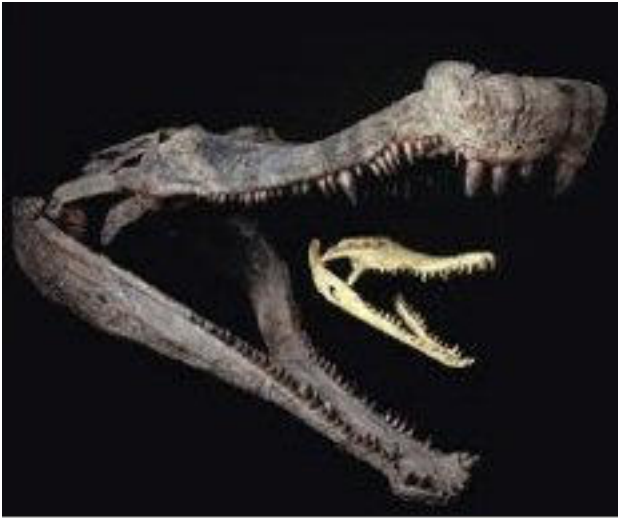
Dragonfly with wingspan of nearly 3 feet

Libelle 91 cm Flügelspanne



Pre-flood vs Post-flood beaver skull
www.boneclones.com

Biberschädel

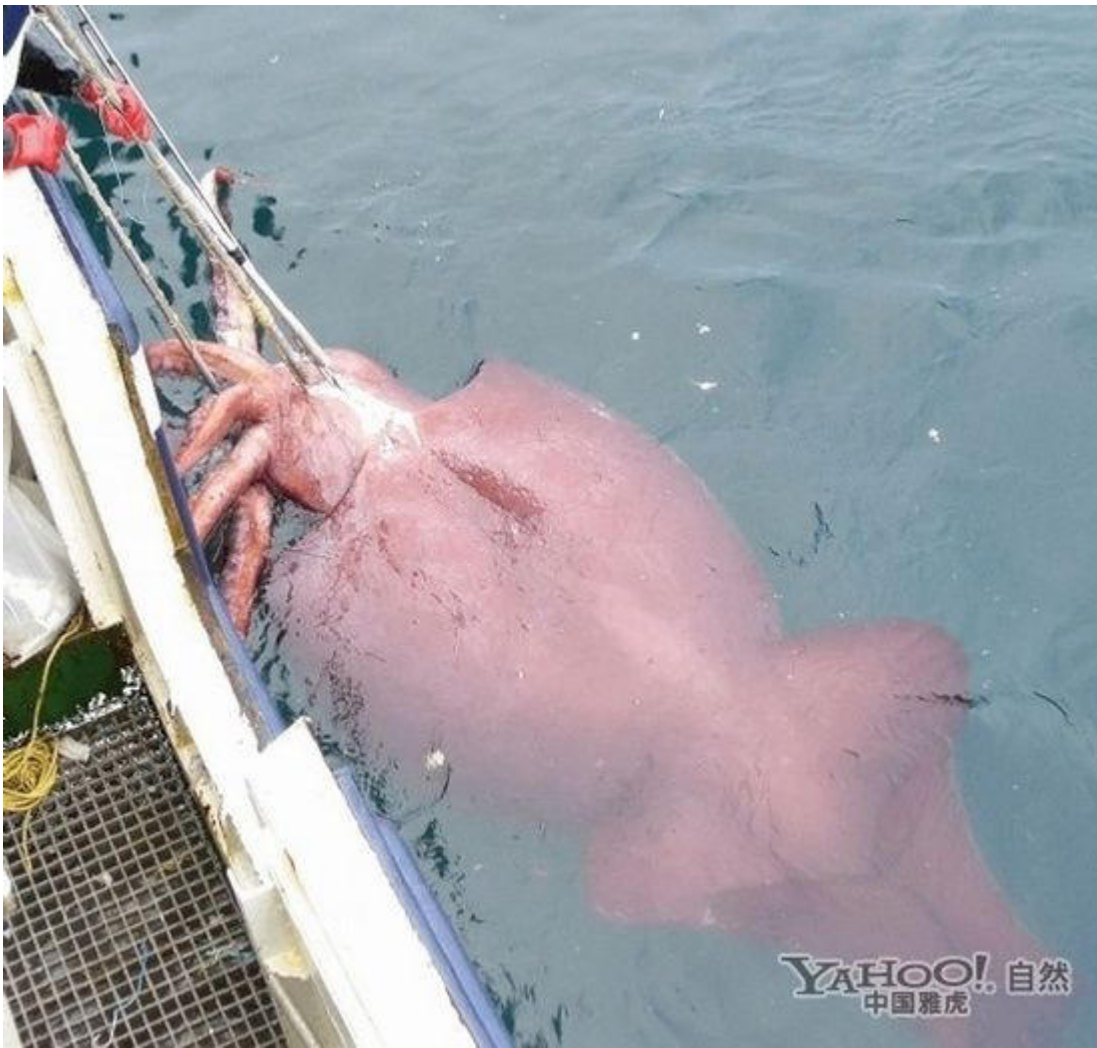


Pre-flood Croc Modern Croc

Krokodilschädel



Elch



Tintenfisch



Tintenfisch



Hummer



Hummer



Hase



Hase



Qualle



© Bob Cranston/SeaPics/Solent

Qualle



Qualle - Japan - 200kg



Käfer - Südamerika - 16cm



Spinne



Tausendfüßler



Wildschwein – 1 Tonne



Kröte



Kröte - Süd- und Zentralamerika



Salamander 1,8m



Zanderfisch



Fisch



Schlangenfisch



Wels - China - 3,2m



Waller



Stachelrochen - Asien 590 kg



Krokodil 6m



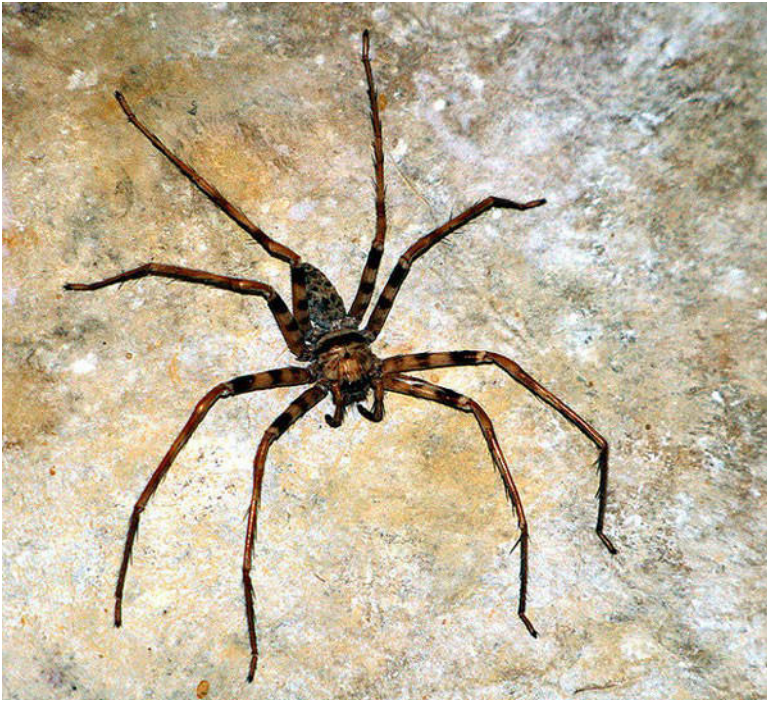
Krokodil 6m



Kokosnusskrabbe



Hund 111 kg



Krabbenspinne - frisst Vögel - Laos 2001



Frosch - Kamerun - wird bis 15 Jahre alt - frisst Vögel, Schlangen, Frösche



Schmetterling



Seesterne - Antarktis - 2008



Grille



Kuh - 2m hoch - 4,2m lang



Fledermaus - Neu Guinea



Spinnenkrabbe - Japan - 18kg



Schnecken 20cm - Ostafrika



Arapaima - Dream Lake in Chinag Mai, Thailand



Ratte – Bronx in NY, USA - Januar 2012

Riesentiere 1-45

Dinosaurier haben auch mit Menschen zusammen gelebt und nicht davor wie es die Wissenschaftler sagen und wie es in den Schulen gelehrt wird. Sie waren auch normale Tiere und waren auch nicht viel größer als alle anderen Tiere auch, die es auch heute gibt nur kleiner.

Hier ein paar Beispiele von Dinosaurier, die während der ganzen Menschheitsgeschichte gesichtet wurden. Dazu gehören auch Drachen, die Feuer spuckten, wie sie im Mittelalter genannt wurden. Die Bibel erwähnt auch so ein Tier.

Hiob 41,10-13:

*10 Sein Niesen läßt Licht aufleuchten, und seine Augen sind wie die Strahlen der Morgenröte.
11 Aus seinem Rachen schießen Fackeln; Feuerfunken sprühen aus ihm heraus.
12 Aus seinen Nüstern kommt Rauch hervor wie aus einem siedenden Topf und einem Kessel.
13 Sein Hauch entzündet Kohlen, eine Flamme schießt aus seinem Rachen;*



St. Louis Kirche in Rom 1580 gebaut



Schloss Chambord Frankreich



Logo Schloss Chambord Frankreich



Schloss Azay-le-Rideau Frankreich



Schloss Blois Frankreich

Plateosaurus



St. Georg - Morgan Library & Museum 1450 n. Chr.



St-Georg - Fitzwilliam Museum 1490 n. Chr.



St-Georg gegen Nothosaurus - Palau de La Generalitat in Barcelona, Spanien



Wandmalerei von Anasazi Indianer in Utah 150 v. Chr. - 1200 n. Chr.



www.GenesisPark.com
Nile Mosaic von Palestrina von Demetrius der Topograph in Alexandria, Ägypten



Mesopotamischer Zylindersiegel aus Uruk - in Louvre, Frankreich



Saurolophus-Artefakt 1766-1122 v. Chr. - aus chinesischem Antiquitätenmarkt

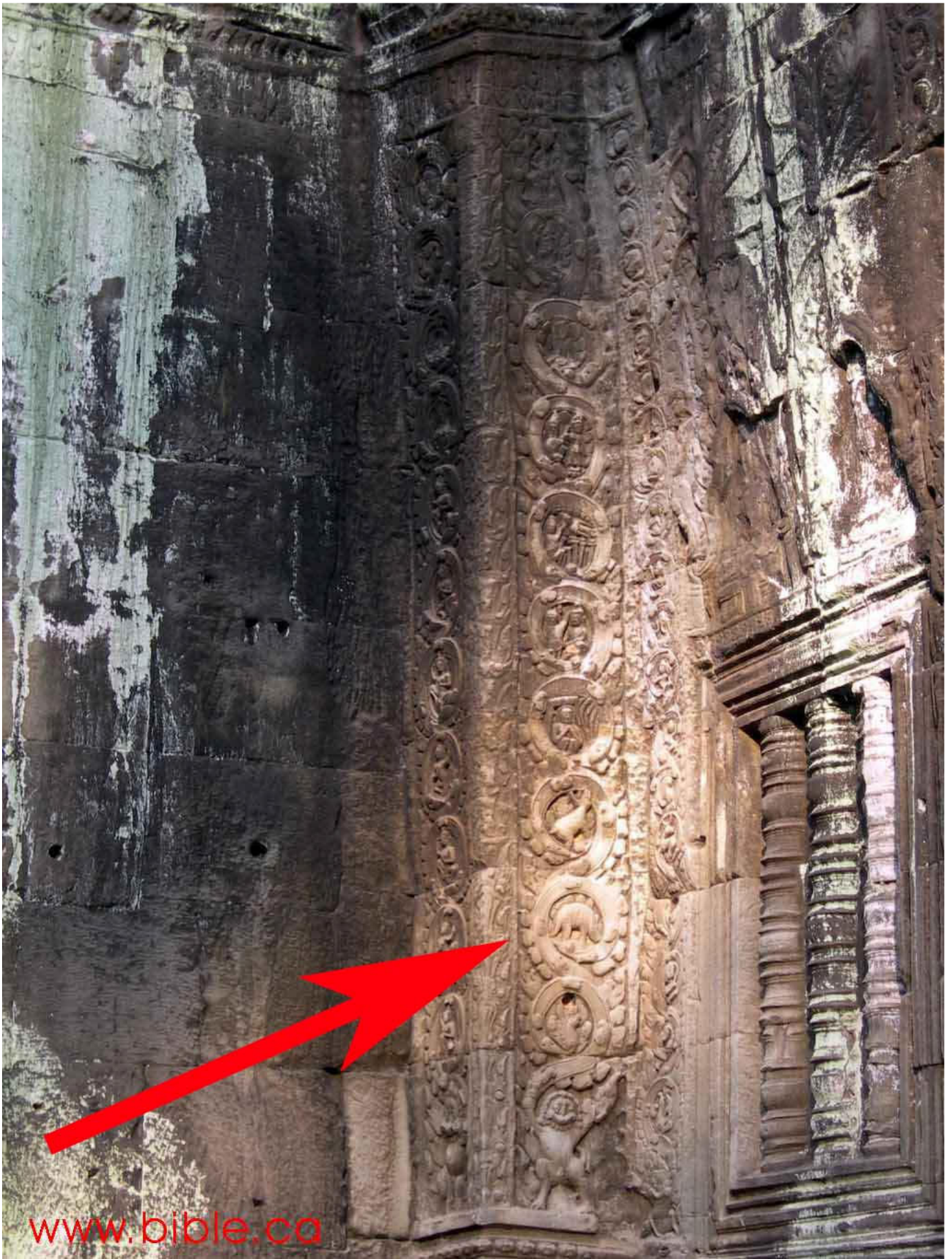


Ta Prohm Tempel in Kambodscha 1200 v. Chr.



www.bible.ca

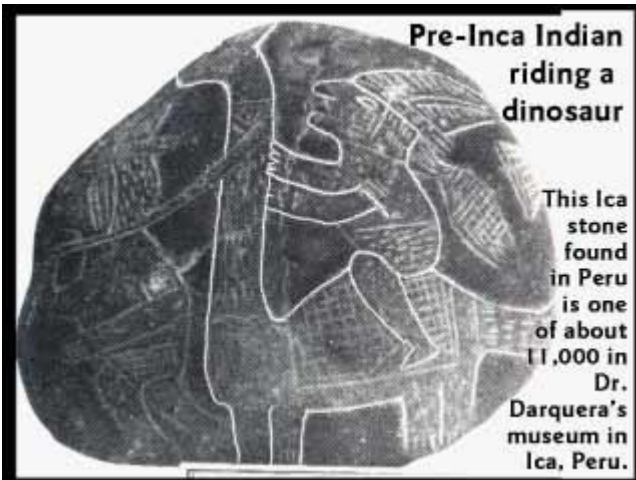
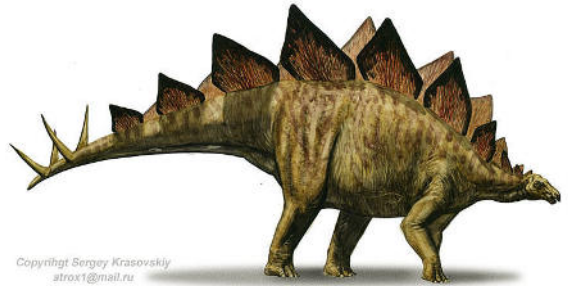
Säule mit Tiere in Ta Prohm Tempel



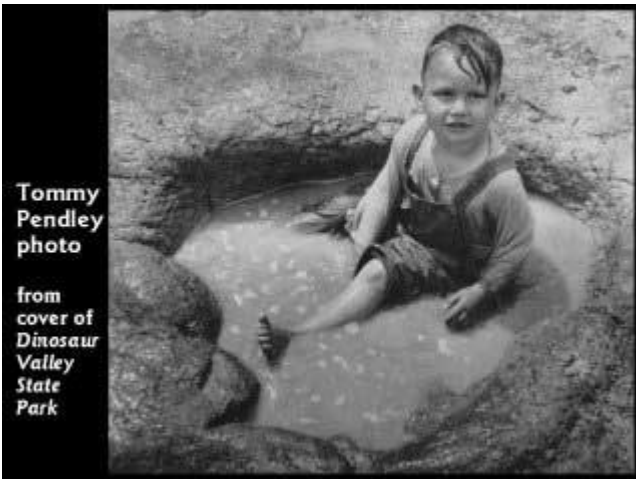
Säule mit Tiere in Ta Prohm Tempel



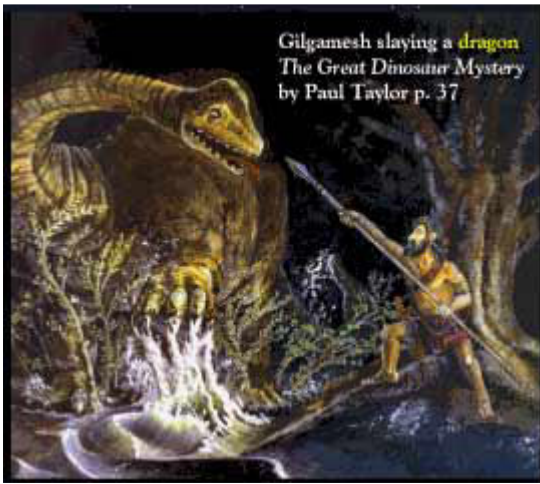
Stegosaurus in Ta Prohm Tempel



Inca-Indianer reitet auf Dino - Dr. Darquera-Museum in Ica, Peru



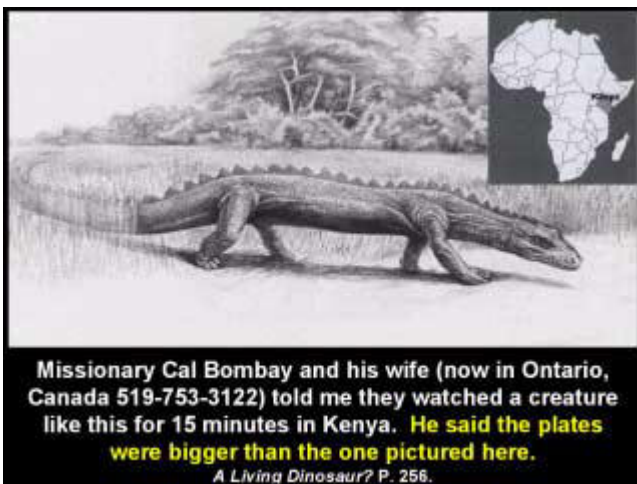
Fußspuren in Dinosaur Valley State Park in Texas, USA



Gilgamesch gegen Drache



Drache auf Babylonisches Tor in Berlin

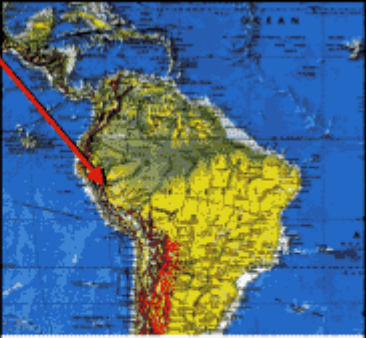



Riesenechse in Kenia, Afrika

In the Beni Swamps of Madre de Dios Colonel P. H. Fawcett saw an animal he believed to be *Diplodocus*,... The *Diplodocus* story is confirmed by many of the tribes east of the Ucayali,

The Rivers Run East by Leonard Clark, Funk and Wagnals Co. 1953

For more on Giant snakes, see the book *Claws Jaws and Dinosaurs* from CSE.

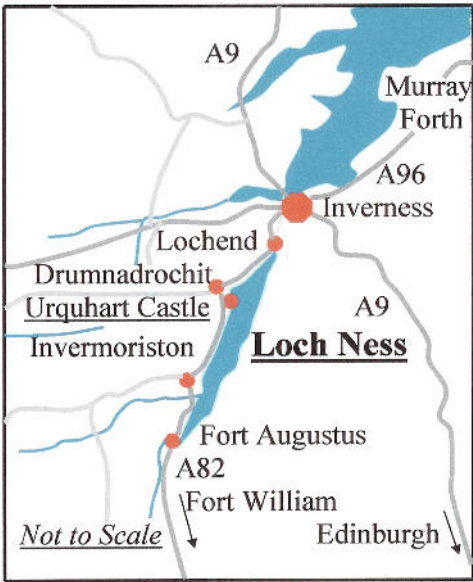



Diplodocus in Beni-Sümpfe in Madre de Dios in Peru 1907 gesichtet





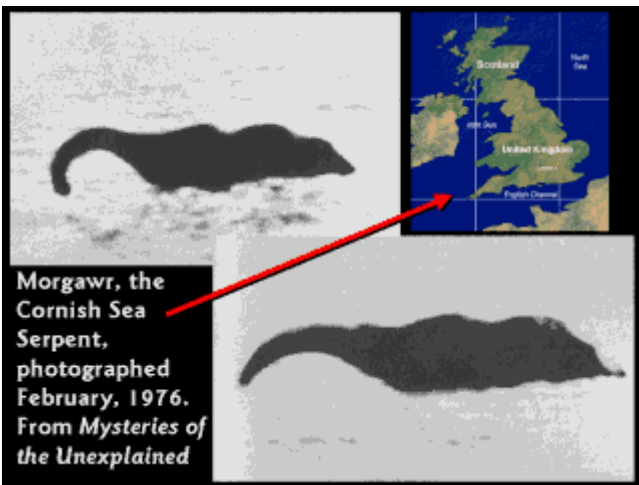
Monster von Loch Ness in Inverness, GB



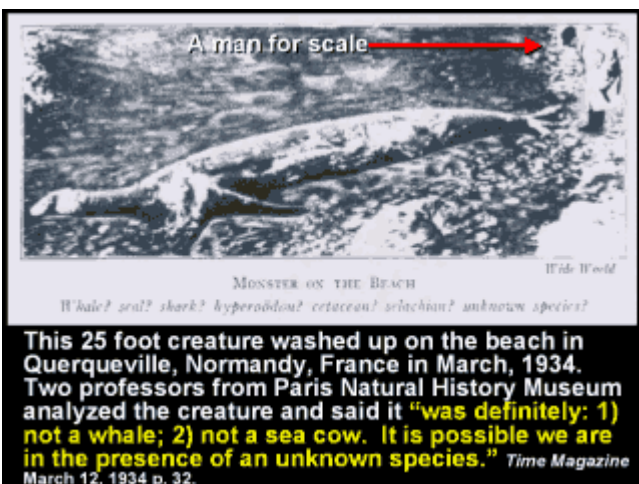
Labyntyr See Monster in Sibirien, Russland



Forscherin von Labyntyk See Monster in Sibirien



Cornish Sea, GB - 1976



Angespülte Kreatur vor Querquville, Frankreich 1934, 7,6 m



Gehörntes Seemonster vor Küste Spaniens – 2013

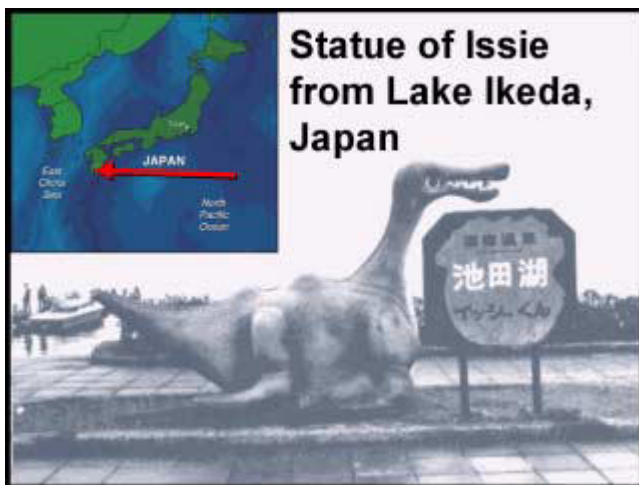


Sea serpent reported off the coast of Brazil in 1905.

Seemonster vor Küste von Brasilien 1905



Kadaver vor Küste von Neusseland 1977, 9,7m 1,8 Tonnen



Seemonster im Ikeda See, Japan mehrmals gesichtet



Ogopogo in Okanagan See in British Columbia, Kanada gesichtet

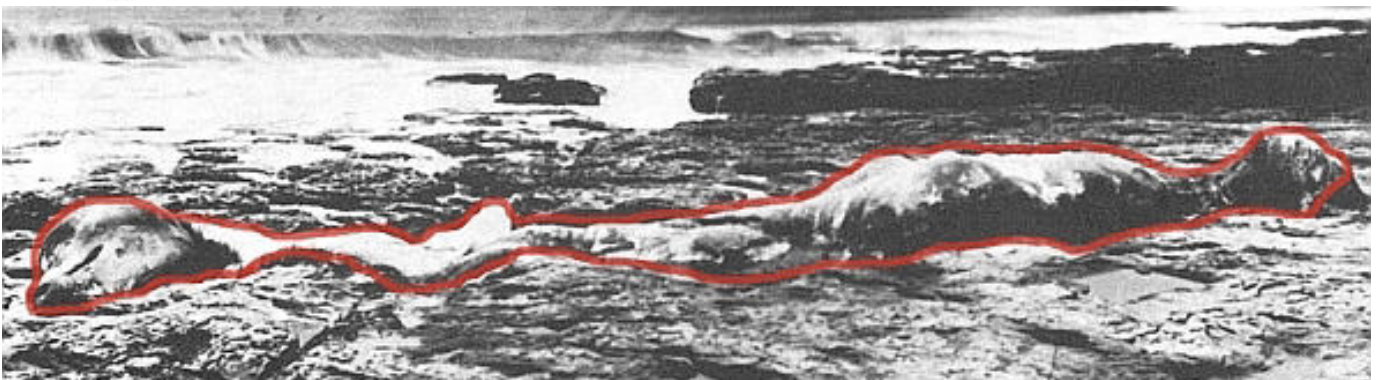


Photo taken 1991 by John Kraft
33 Bailey Dr. Washington Crossing, PA 18977

Erie Monster in Erie See in USA 1991



This creature washed up on California's beach in 1925. Witnesses reported the neck was 20 feet long.

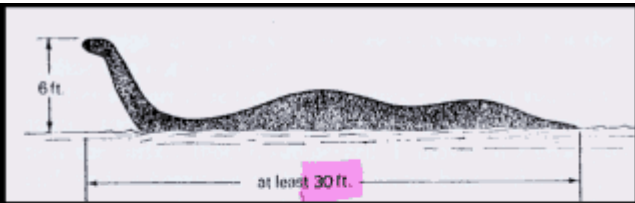


Seemonster vor Küste von Kalifornien, USA, 1925 mit 6m Hals



Picture of "Champ" by Sandi Mansi 1977


Seemonster in Lake Champlain, USA, 1977 oft gesichtet



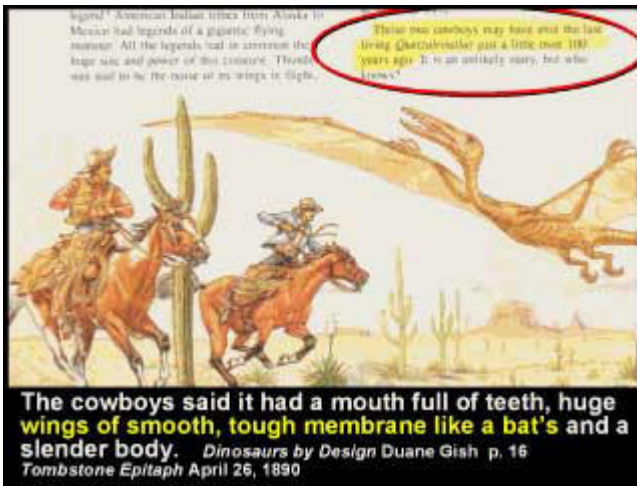
On Sept. 23, 1998, Ray Angerman*, told me he had seen a creature that looked like this in the bay at Panama City, FL several years earlier. Many teens in the van with him saw it also.

* youth director at South Walton Lutheran Mission of Shalimar, FL 850-863-5550.
See also *Monsters of the Deep* by Thomas Helm

Seemonster in Panama City in Florida, USA, 1998 oft gesichtet

<p>"Steve" Romandi, a student at LSU in Baton Rouge, LA, (612) 933-7895, called me to tell me that he had these animals in his village in Kenya, Africa. He said their favorite food was decaying human flesh.</p>	<p>ON THE TRACE OF UNKNOWN ANIMALS</p> <p>KONGAMATO, THE LAST FLYING DRAGON</p> 
--	---

Pterodactylus in Kenia oft gesichtet



Pterodactylus in Arizona, USA von Cowboys erschossen in 1890



Drachenköpfe auf Wikingerschiffe

Drache 1-48

Erschaffung des Mannes

1. Mose 1,26-31:

26 Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!

27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

29 Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen;

30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, allem, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich jedes grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und es geschah so.

31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Zuletzt machte Gott den Menschen. Aber er machte ihn nach den Eigenschaften Gottes und Jesu. Er machte ihn nicht bildlich gesehen so wie Gott und Jesus, denn sie haben keine menschlichen Körper. Sie bestehen nur aus Materie und Geist. Somit sind hier die Eigenschaften gemeint und nicht das Aussehen. Zu den Eigenschaften gehören aber nicht nur die Gefühle, sondern besonders auch, dass der Mensch aus Materie, Seele und Geist besteht und einen Körper hat und vor allem auch die Macht hat zu erschaffen. Denn wir können auch ein Stück weit wie Gott und Jesus aus vorhandener irdischer Materie etwas anderes erschaffen. Wir verändern auch die Materie, die wir wahrnehmen können, indem wir Werkzeuge machen, aus denen wir Häuser und Fortbewegungsmitteln bauen und auch andere Geräte mit denen wir untereinander über Funk Informationen austauschen. Wenn wir ein Feuer machen, muss ein Brennstoff vorhanden sein, das beim Verbrennen nur seine Form ändert von sichtbar fest oder gasförmig in unsichtbar gasförmig. Aus Erdöl machen wir Kunststoff, Kautschuk, Treibstoff, usw. Aus Metall machen wir Werkzeuge, Häuser, Brücken, Fortbewegungsmitteln, usw.

1. Thessalonicher 5,23:

23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!

Die Eigenschaften ein Körper zu haben und zu erschaffen, haben die Engel nicht. Deswegen hat Gott nicht mit den Engeln gesprochen als er sagte: „Lasst uns Menschen machen...“, sondern zu Jesus, weil Gott auch die Menschen durch Jesus gemacht hat und die Engeln damit nichts zu tun hatten. Die Menschen waren eine parallele Kreation zu den Engeln. Deswegen beten wir keine Engel an, denn sie sind auch nur Mitknechte Gottes.

Offenbarung 22,8-9:

8 Und ich, Johannes, bin es, der diese Dinge gesehen und gehört hat; und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte.

9 Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!

Gott bzw. Jesus übergab die Herrschaft und die Kontrolle der ganzen Welt und des ganzen Universum an die Menschen. Der Mensch konnte damit machen was er wollte.

Die Menschen konnten nur Obst und Gemüse essen, die Tiere das grüne Kraut auf der Erde und auf den Bäumen. Der Mensch konnte aber nicht das essen was die Tiere aßen und das kann er heute auch nicht, weil es zu bitter für ihn ist. Niemand hat Fleisch gegessen. Alle Lebewesen waren Vegetarier.

Wie die Pflanzen und Tiere größer waren als heute, so waren auch die Menschen drei Mal größer. Die Bibel erzählt auch davon.

1. Mose 6,4:

4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, ...

Es gibt viele Ausgrabungen von 3-4m großen Menschenskelette, die in den Vorträgen von Kent Hovint und auch im Internet zu sehen sind und auch Fußspuren von Menschen in Felsen, die eine Schrittweite von 2m haben. Es gibt auch Ausgrabungen von Menschenskelette, die sogar bis 10m groß sind. Dies war möglich, weil vor der Sintflut der Luftdruck doppelt so hoch war wie heute und der Sauerstoffgehalt 32 % betrug statt den heutigen 21 % wie wir am 2. Tag gesehen haben. Somit konnten die Menschen min. doppelt so viel Sauerstoff einatmen und sie wurden wie die Pflanzen und Tiere durch die Dunstschicht von den schädlichen Sonnenstrahlen geschützt. Der höhere Sauerstoffdruck und -gehalt trug auch dazu bei, dass die Menschen auch min. das doppelte von ihren Gehirnen gebrauchen konnten, also min. 20 % von den 10 % heute.



8-10 m groß



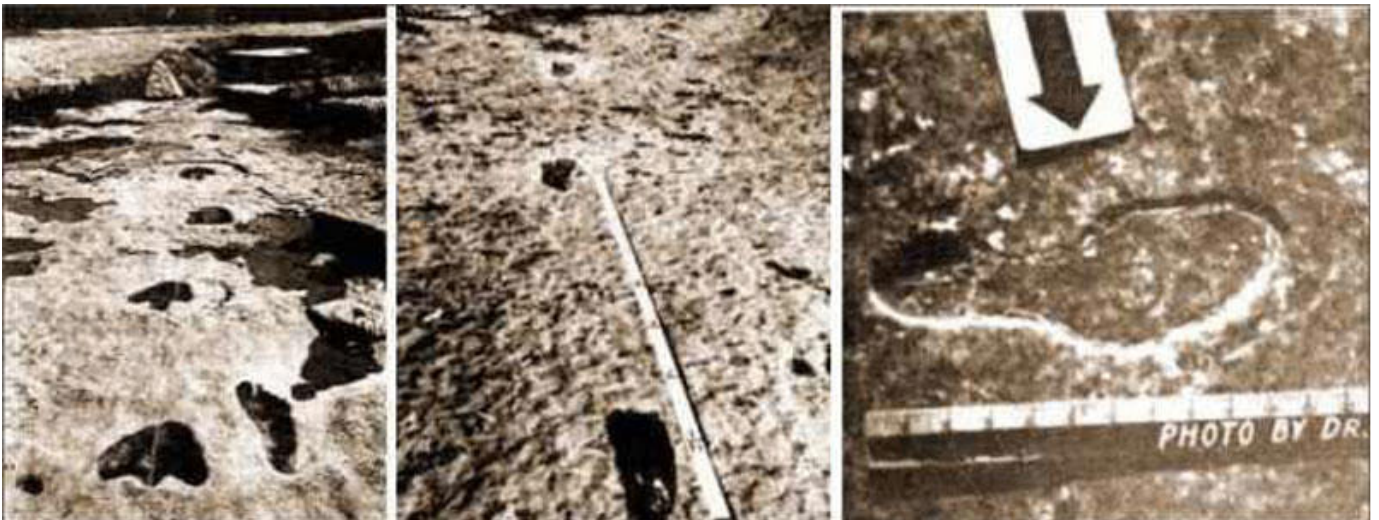
6-7 m groß



3-5 m groß



4-5 m groß



Riesenmenschen 1-5

In Vers 31 steht noch mal explizit, dass er am Ende seiner Schöpfung alles noch mal ansah was er gemacht hat und es sehr gut war.

Garten Eden

1. Mose 2,4-17:

4 Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, zu der Zeit, als Gott der Herr Erde und Himmel machte.

5 Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgend ein Kraut auf dem Feld; denn Gott der Herr hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um das Land zu bebauen.

6 Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Fläche des Erdbodens.

7 Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

8 Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte.

9 Und Gott der Herr ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

10 Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen.

11 Der erste heißt Pison; das ist der, welcher das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist;

12 und das Gold dieses Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach-Harz vor und der Edelstein Onyx.

13 Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt.

14 Der dritte Strom heißt Tigris; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat.

15 Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre.

16 Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen;

17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, mußt du gewißlich sterben!

Hier fängt eine andere Schöpfungsgeschichte an. Sie baut auf der ersten Geschichte auf, denn sie erzählt nicht alles noch mal, sondern erklärt genauer wie Gott den Menschen gemacht hat und das Verhältnis zwischen Gott und Mensch und über den Sündenfall und geht bis 1. Mose 4.

Hier tauscht zum ersten Mal der Name Gottes „Jahweh“ auf, der mit HERR übersetzt wird, weil der Name Gottes nicht ausgesprochen werden durfte.

Anscheinend hat Noah diese Geschichte geschrieben und alle anderen bis zu seinem Tod, denn in Vers 5 steht, dass es noch nicht auf der Erde geregnet hat. Dieses Phänomen konnten nur diejenigen kennen, die die Sintflut überlebt haben. Der Schreiber musste aber auch wissen wie es vor der Sintflut war, denn in Vers 6 ist die Rede von dem Dunst, der von der Erde aufstieg und die Pflanzen benetzte anstatt dem Regen, der danach kam. Der Großvater von Noah kannte noch Adam.

Name	Alter von X bis X	Alter insg.	Geburt im Jahr	Tod im Jahr
Adam	130	930	0	930
Seth	105	912	130	1042
Enosch	90	905	235	1140
Kenan	70	910	325	1235
Mahalalel	65	895	395	1290
Jered	162	962	460	1422
Henoch	65	365	622	987
Metuschelach	187	969	687	1656
Lamech	182	777	874	1651
Noah	500	950	1056	2006
Sem	100	600	1556	2156
Sintflut	100		1656	1656
Arpachschad	35	438	1756	2194
Schelach	30	433	1791	2224
Eber	34	464	1821	2285
Peleg	30	239	1855	2094
Regu	32	239	1885	2124
Serug	30	230	1917	2147
Nahor	29	148	1947	2095
Terach	70	205	1976	2181
Abram	100	175	2046	2221

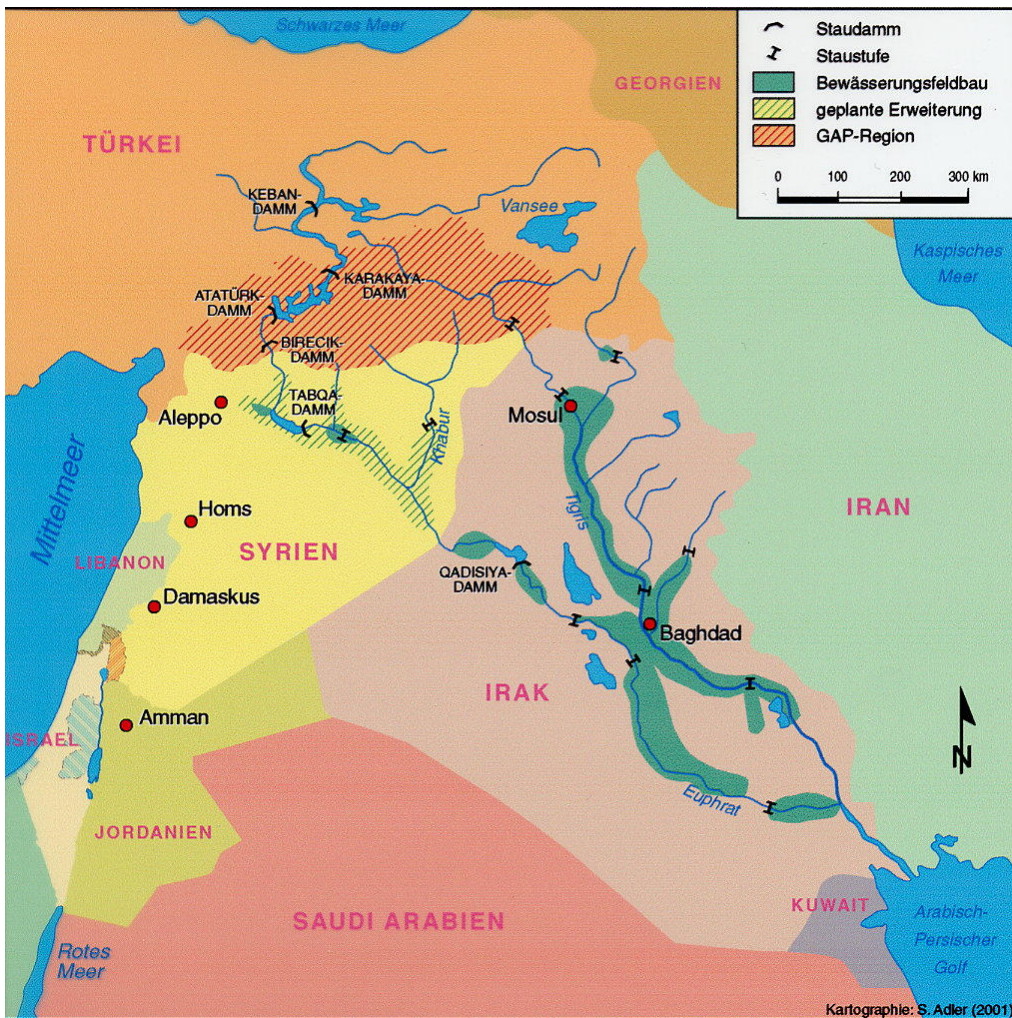
Isaak	60	180	2146	2326
Jakob	130	147	2206	2353
Einzug in Ägypten	130		2336	2336
Auszug in Ägypten	430		2466	2466
Tempelbau	480		2896	2896
Untergang Israels	245		3376	3376
Untergang Judas	135		3621	3621
Rückkehr aus Babylon	70		3756	3756

Tabelle: Lebenszeiten der ersten Menschen

Adam musste die erste Geschichte geschrieben haben, denn er benutzt den Namen Gottes nicht wie Noah. Für Adam gab es logischerweise nur einen Gott, den er seit seiner Schöpfung kennen gelernt hat. Erst später im Laufe der Jahrhunderte haben die nächsten Generationen andere Götter erfunden, weil sie Gott nicht kannten wie ihn Adam kannte von Angesicht zu Angesicht. Diese neuen Götter hat man Namen gegeben, um sie voneinander zu unterscheiden und um sie anrufen und anbeten zu können. Deswegen brauchte Gott auch einen Namen, um sich von den anderen Götzen zu unterscheiden. Deswegen hat sich Gott Noah als Jahweh vorgestellt, als er mit ihm sprach und ihm den Auftrag gab die Arche zu bauen. So hat sich Gott später auch Mose vorgestellt. Deswegen taucht hier zum ersten Mal der Name Gottes auf und deswegen kann nur Noah diese zweite Geschichte geschrieben haben.

Ein anderes Argument dafür ist, dass in den Versen 11-14 die Namen von den Nachfahren Noahs auftauchen als Städte- und Ländernamen, die erst nach der Sintflut geboren wurden. So war Hawila der Enkel vom Ham und der Urenkel von Noah. Kusch war der Sohn von Ham und der Enkel von Noah, von dem Hawila der Sohn ist. Assur war der Sohn Sems und der Enkel Noahs.

Noah versucht die vier Ströme in den Versen 11-14 wieder zu finden, aber das klappt nicht, denn die vier Ströme hatten einen Ursprung in einem großen Strom, der aus dem Garten Eden kam. Die Ströme flossen in die andere Richtung wie sie nach der Sintflut flossen. Heute fließen die Flüsse alle in andere Flüsse und münden schließlich in Meere oder Ozeane. Damals flossen aber die Flüsse aus einem Fluss, der sich dann in vier Flüsse teilte und in alle Himmelsrichtungen des Gartens floss. Aber die Flüsse nach der Sintflut, die Noah benennt, haben nicht nur andere Ursprünge, sondern haben auch keine Verbindung zueinander, außer der Euphrat und der Tigris. Aber auch diese bilden sich aus Bächen und zu kleine Flüsse, die dann zu große Flüsse werden und später erst zusammentreffen und gemeinsam in den Persischen Golf münden.



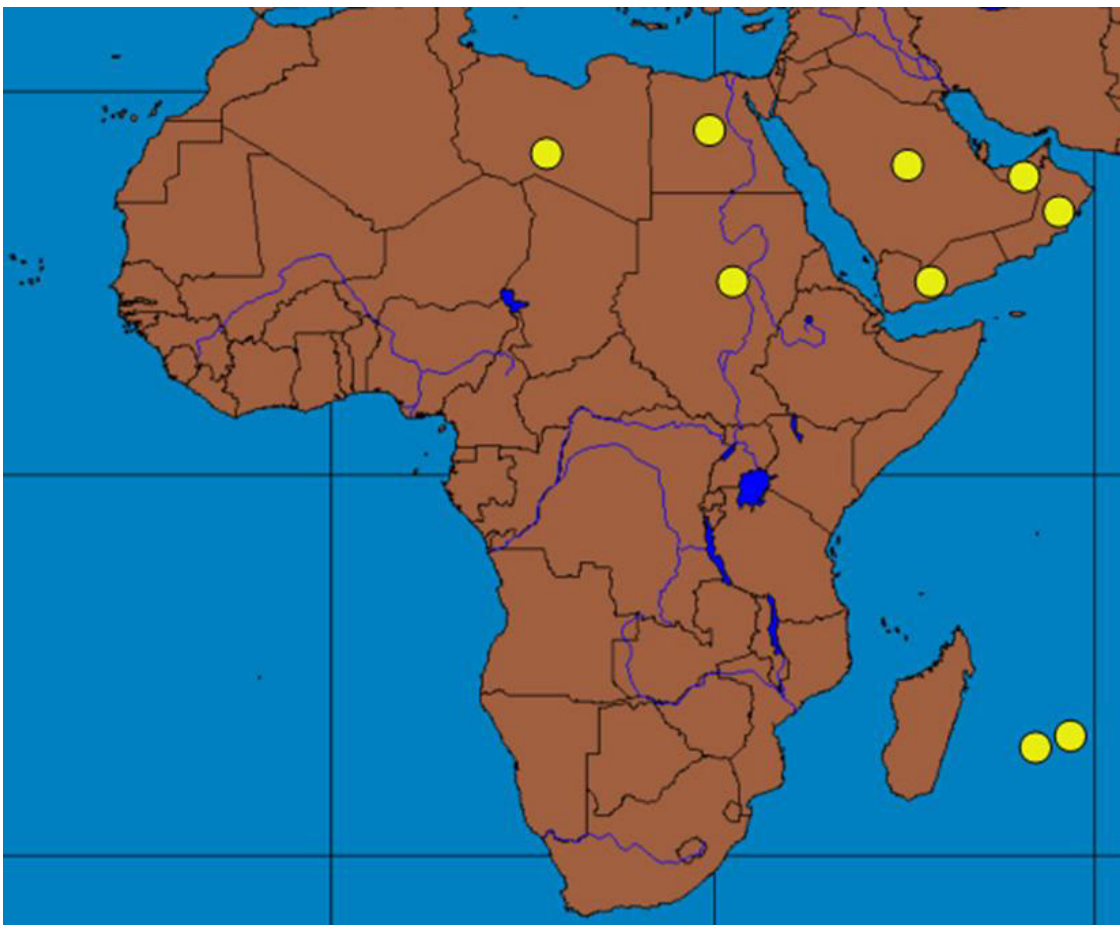
Euphrat und Tigris

Der Pison soll anscheinend durch das Land Hawila fließen. Hawila war aber im heutigen Saudi Arabien unterhalb der Stadt Riyadh. Kurz nach der Sintflut könnte dort durchaus ein Fluss gewesen sein, weil sich die Wüsten nach der Sintflut wegen der großen Hitze von der Sonne ständig ausgebreitet haben. Aber auch wenn es dort einen Fluss gab, ist er auch wie der Euphrat und Tigris aus vielen Bächen und Flüssen zu einem großen Fluss geworden und könnte sogar in den Euphrat und Tigris eingemündet sein aber nicht anders herum.



Flüsse in Saudi Arabien

Der Gihon soll das ganze Land Kusch umfließen. Kusch war im heutigen Sudan. Da fließt nur der Nil, der sich aus dem Weißen Nil und Blauen Nil ergibt und diese Flüsse entspringen wiederum aus dem Süd Sudan und Äthiopien. Der Nil mündet im Mittelmeer und könnte niemals zum Euphrat und Tigris zustoßen, weil das Rote Meer parallel zum Nil verläuft.



Nil

Wie auch immer die Flüsse nach der Sintflut verliefen, es waren nicht die gleichen wie vor der Sintflut, aber Noah dachte, dass sie es sein müssten, weil er vor der Sintflut keine anderen Flüsse kannte und wahrscheinlich gab es auch keine andere. Noah wusste nicht, dass sich die geographische Lage so stark verändert haben könnte.

Vers 7-8 erklärt uns genau wie Gott Adam gemacht hat. So hat er auch die Tiere gemacht, nur mit dem Unterschied, dass sie keinen Geist haben.

Gott setzte die Menschen in den Garten Eden, nicht nur damit sie sich an ihn erfreuen, sondern auch damit sie ihn bebauen und indem sie ihn bebauten, bewahrten sie ihn. Das heißt sie mussten den Garten ständig erweitern, sonst wäre er im Laufe Jahrhunderte wieder zurückgegangen und verschwunden so wie es der Fall war, als Gott sie aus dem Garten nach dem Sündenfall vertrieb. Die Menschen waren also nicht umsonst da und sind nicht den ganzen Tag herumgestanden, sondern hatten eine Aufgabe. Das war ein Naturgesetz, das bis heute bestand hat, denn der Mensch muss ständig etwas tun oder sich von der Langeweile ablenken, sonst wird er verrückt. Deswegen ist die größte Strafe der Menschen das Gefängnis. Da wir ihnen die Freiheit entzogen und sie starren die meiste Zeit des Tages die kahlen Wände in ihren Gefängniszellen an. Deswegen braucht der Mensch ständig eine Beschäftigung. Aber Adam und Eva mussten nicht so schwer arbeiten, dass sie schwitzten oder Schmerzen bekamen. Vielleicht mussten sie nur Samen von den Pflanzen sammeln und sie dann da zerstreuen wo sie die Pflanzen haben wollten. Denn damals gab es noch kein Wind, der die Samen überall hinzerstreute wo sie auch unerwünscht gewesen wären so wie heute. Deswegen hat der Mensch heute die große Mühe gegen das Unkraut im Garten und auf dem Feld zu kämpfen, denn alles wächst unkontrolliert und durcheinander. Aber damals hatten die Menschen sogar Spaß an der Arbeit, weil die Arbeit nicht schwer ist und man ständig einen Fortschritt seiner Arbeit sieht.

Vers 9 und 16-17 erzählt von einer Besonderheit in der Schöpfung Gottes, um das sich die gesamte Weltgeschichte dreht und die alles verändert hat wie Gott es gemacht hat. Es gab zwei besondere Bäume mitten im Garten Eden: ein Baum des Lebens und einer der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Vom Baum des Lebens durften sowohl die Menschen als auch die Tiere essen. Er war zugänglich für alle Lebewesen. Demnach war es nicht vorgesehen, dass die Menschen und Tiere sterben, denn sie konnten nicht nur vom Baum des Lebens essen, der sie ewig am Leben erhielt, sondern es gab noch keinen Tod in der Welt, die Gott gemacht hat, denn der Tod ist etwas Böses, das erst nach dem Sündenfall kam.

Damit sind wir schon beim zweiten Baum. Wie es der Name schon sagt, konnte man Gutes und Böses erkennen wenn man davon aß. Gut war ja schon alles, aber die Welt kannte noch nicht das Böse. Damit das auch so bleibt, hat Gott nicht nur den Menschen, sondern auch den Tieren verboten von diesem Baum zu essen. Die Tiere haben automatisch gehorcht, weil sie keine Entscheidungen treffen können. Sie handeln streng nach den Naturgesetzen. Eins von den Naturgesetzen lautete, sie dürfen nicht von diesem Baum essen.

Aber der Mensch hat einen Geist und Intelligenz und die Macht zu entscheiden. Aber bis jetzt gab es für Adam noch keinen Grund sich anders zu entscheiden als Gott es gesagt hat. Er kannte nur Gott und hatte volles Vertrauen in ihm, auch weil er ihn sehen und hören konnte, wie wir später sehen werden. Es ist nicht schwer jemanden zu vertrauen, den wir sehen und wir zweifeln auch nicht an der Existenz einer Kreatur wenn wir ihn sehen und hören können.

Erschaffung der Frau

Damit sich Adam vermehren konnte, musste er eine Frau haben.

1. Mose 2,18-25:

18 Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

19 Und Gott der Herr bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe.

20 Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte.

21 Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch.

22 Und Gott der Herr bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen.

23 Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« heißen; denn vom Mann ist sie genommen!

24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.

25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

Vers 18 sagt klar, dass Gott Adam eine Gehilfin gibt. Also eine Frau, die ihm helfen soll, aber nicht ihm gleichgestellt war, denn es musste wie im Himmel eine Rangordnung geben, damit es kein Streit gibt wenn beide gleichgestellt sind.

Die Menschen waren, wie oben schon erwähnt, viel intelligenter als heute. Das beweisen auch die Verse 19-20. Adam war in der Lage allen Tieren der Erde einen Namen zu geben, aber nicht willkürlich, sondern nach ihrer Gestalt und Eigenschaften und konnte sich alle Namen sofort merken ohne sie ständig zu wiederholen und sein Gedächtnis aufzufrischen. Das passierte alles an einem Tag. Denn er fand keine Kreatur zwischen allen Tieren, mit der er sich vermehren konnte. Deswegen ließ ihn Gott einschlafen und entnahm ihm eine Rippe, aus der er Eva bildete. Es ist wissenschaftlich bekannt, dass die unterste Rippe der Menschen der einzige Knochen ist, der nachwächst. So fehlte Adam keine Rippe und Eva konnte daraus gut gebildet werden und Gott bedeckte ihre Knochen mit Erde, das dann zu Fleisch wurde, weil Eva genauso zu Erde wird wie Adam wenn sie sterben.

Als Adam aufsteht, erkennt er, dass Eva sein Ebenbild ist und dass er sich mit ihr vermehren kann.

Hier wird auch gleich das Naturgesetz der Ehe gemacht. Mann und Frau werden ihre Eltern verlassen und selbst eine Familie gründen und nicht bis zum Tod bei den Eltern bleiben ohne sich zu vermehren.

Adam und Eva waren nackt, weil sie noch nicht gesündigt haben. Sie schämten sich nicht, weil Schande ein Produkt des Bösen ist und sie noch nicht böse geworden sind.

Der Alltag der Menschen hat wahrscheinlich so ausgesehen, dass sie nicht nur leichte Arbeit verrichten mussten, sondern sie hatten auch Gemeinschaft mit ihren Schöpfer und Gott.

1. Mose 3,8:

8 Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. ...

Das war das wichtigste im Leben der Menschen, denn dazu hat sie Gott gemacht und es gibt nichts Schöneres auf der Welt für einen gläubigen Menschen als dass er Gemeinschaft mit Gott hat und ihn sogar sehen darf.

Demnach mussten die Menschen sehr weise gewesen sein, denn Gott ist auch die Weisheit selbst. Wer weise sein will, muss die Nähe Gottes suchen. Umso näher man bei Gott ist, desto weiser wird man und desto mehr Erkenntnisse bekommt man.

7. Schöpfungstag: Ruhetag

1. Mose 2,1-3:

1 So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer.

2 Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte.

Somit war Jesus mit seiner ganzen Schöpfung fertig und es gab nichts mehr zu tun. Deswegen ruhte er am 7. Tag. Natürlich hatte er es nicht nötig zu ruhen, denn er ist unermüdlich, aber da die Woche 7 Tage hat und der Mensch auch von seiner Arbeit ausruhen muss, hat Jesus den Ruhetag geschaffen. An diesem Tag musste der Mensch nicht arbeiten, sondern hatte den ganzen Tag Zeit mit Gott zu verbringen und mit ihm durch den Garten zu spazieren.

Luzifers Fall

Hesekiel 28,15-19:

15 Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde.

16 Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt.

17 Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht.

18 Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen.

19 Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!

Jesaja 14,12-23:

12 Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen!

13 Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ›Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden;

14 ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!‹

15 Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube!

16 Die dich sehen, schauen dich verwundert an, sie betrachten dich [und sagen]: ›Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte;

17 der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte niederriß; der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?‹

18 Alle Könige der Völker, sie ruhen in Ehren, jeder in seinem Haus;

19 du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte, wie ein verabscheuter Schößling, bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten, die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren, wie ein zertretenes Aas.

20 Du wirst nicht mit jenen vereint werden im Grab, denn du hast dein Land zugrunde gerichtet, hast dein Volk erwürgt. Der Same der Übeltäter wird in Ewigkeit nicht mehr erwähnt werden!« —

21 Richtet eine Schlachtbank her für seine Söhne, um der Missetat ihrer Väter willen, damit sie nicht wieder aufkommen und die Erde in Besitz nehmen und den Erdkreis voller Städte machen!

22 Ich will gegen sie aufstehen, spricht der Herr der Heerscharen, und von Babel ausrotten Namen und Überrest, Sproß und Schößling! spricht der Herr.

23 Und ich will es zum Besitztum der Igel machen und zu Wasserstümpfen und will es wegfegen mit dem Besen des Verderbens! spricht der Herr der Heerscharen.

Bei der Erschaffung der Engel haben wir gesehen, dass Luzifer das Siegel der Vollendung war, voller Weisheit und vollkommener Schönheit. Aber erst als Gott die Welt geschaffen hatte und die Menschen, ist er auf die Menschen neidisch geworden und auf Gott eifersüchtig, weil Gott die Menschen höher gestellt hat als die Engel und als Luzifer selbst. Die Menschen waren eine neue und bessere Art von Geschöpf als die Engel, weil sie nach dem Ebenbild Gottes gemacht wurden und Gott ähnlich sahen, wie wir weiter oben am 6. Tag beim Erschaffung der Menschen gesehen haben. Der Mensch hatte alle Fähigkeiten, die die Engel auch haben, nur noch mehr. Sie hatten einen Körper und konnten erschaffen. Sie konnten Materie verändern und Luzifer nicht. Luzifer sah zwar schön aus und war weise und vollkommen, aber war nicht Gott ähnlich gemacht wie die Menschen. Das war der Knackpunkt in seiner Existenz. Seine Schönheit und Weisheit machten ihn eingebildet und Hochmütig. Er dachte er wäre das Beste was Gott gemacht hatte. Aber als er sah, dass die Menschen etwas hatten was er nicht hat, wurde er böse auf Gott. Deshalb wollte er nicht nur die Fähigkeiten der Menschen haben und wie Gott aussehen, sondern das Böse in ihm hat ihn habgierig gemacht. Er wollte jetzt genauso sein wie Gott. Somit ist seine Weisheit zur Dummheit geworden und seine Schönheit zum Sinnbild der Hässlichkeit. Es gibt kein Geschöpf in der sichtbaren und unsichtbaren Welt, das hässlicher ist als er. Seine positiven Eigenschaften haben sich in negative Eigenschaften umgewandelt. Das war das Ergebnis der Bosheit. Er ist somit zum absoluten Bösen geworden. Seit dem hat er andere Namen bekommen, wie Satan oder Teufel. Aus einer einzigen bösen Eigenschaft, dem Hochmut, ist alles andere entstanden. Deswegen sagt Salomo, der als weisester Mensch gilt mit Recht:

Sprüche 16,18:

18 Stolz kommt vor dem Zusammenbruch, und Hochmut kommt vor dem Fall.

Wenn Satan noch etwas von der Weisheit gehabt hätte, hätte er wissen müssen, dass er nie sein kann wie Gott, weil er ein Geschöpf Jesu ist und Jesu wiederum ein Geschöpf Gottes ist und der Schöpfer sein Geschöpf niemals so mächtig macht wie er selbst, um eben ein Machtkampf zu vermeiden und um jederzeit eingreifen zu können, wenn etwas nicht so läuft wie er will. Es lagen also zwei Welten zwischen Satan und Gott, die er niemals hätte überwinden können. Aber die Dummheit in ihm hat ihn Größenwahnsinnig und überheblich gemacht. Er konnte nicht mehr klar denken und keine mehr logischen Schlussfolgerungen ziehen. Er wollte um jeden Preis sein wie Gott und will es immer noch, auch nach all dem was er bis jetzt gesehen hat und obwohl er weiß wie alles enden wird, denn er kennt auch die Bibel und die Naturgesetze in der sichtbaren und in der unsichtbaren Welt. Er ist so wie ein Mensch, der immer Recht haben will. Dieser Mensch ist stolz und überheblich. Er denkt, dass sein Gesprächspartner niemals so schlau sein kann wie er und überhebt sich somit über ihn. Und wenn sein Gesprächspartner beweist, dass der Überhebliche Unrecht hat und der Überhebliche merkt, dass er damit seinem Gesprächspartner gegenüber gedemütigt wurde, tut er so, als ob er trotzdem Recht hätte, um nicht sein Gesicht zu verlieren. Er ist ein schlechter Verlierer. So ist es auch mit dem Teufel. Obwohl er wusste, dass er gegen Gott keine Chance hat und bis zum Schluss verlieren wird, lässt er trotzdem nicht von seinem bösen Tun ab. Er kann einfach nicht anders. Das ist der Fluch, der auf ihn lastet, weil er ungehorsam war.

Als der Teufel merkt, dass er an Gott nicht herankommt, wollte er wenigstens alle Geschöpfe Gott entreißen, damit sie ihn als Gott annehmen. Somit hat er eine Rebellion in der Engelwelt begonnen und versucht alle Engel auf seine Seite zu bringen. Gott hat die Engel mit einem freien Willen gemacht, die ihm aus freiem Willen dienen. Gott wollte keine Sklaven und Roboter, sondern er wollte eine Gemeinschaft mit diesen Kreaturen haben. Deswegen konnte sich jeder Engel entscheiden, ob er dem Teufel folgt oder Gott. Ein Drittel entschied sich für den Teufel. Somit war es klar: Die Widersacher konnten nicht mit den Heiligen zusammenleben.

Somit musste es ein Kampf geben in der Engelwelt, denn der Teufel wollte nicht freiwillig gehen. Da aber alle Engel gleich gemacht sind, ist es klar, dass zwei Drittel mehr sind als ein Drittel und der Kampf somit klar von Gottes Engeln gewonnen werden konnte.

So warf Gott den Teufel und seine Nachfolger auf die Erde, weg vom Angesicht Gottes, weil das der einzige existierende Ort zu der Zeit war, der weit weg von Gott war.

Gott konnte den Teufel auch nicht wieder neutralisieren und in seine ursprüngliche Materienform zurückverwandeln, weil Geister nicht mehr neutralisierbar sind. Alles andere kann wieder zurückverwandelt werden.

Matthäus 24,35:

35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Offenbarung 21,1:

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr.

Offenbarung 12,1-9:

1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen.

2 Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt.

3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen;

4 und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte.

5 Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.

6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort 1 260 Tage lang ernähre.

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften;

8 aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden.

9 Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen.

Jetzt hat der Teufel gemerkt, dass er den ersten Kampf um den Himmel verloren hat und er auf die Erde gelandet ist. Den Himmel konnte er also nicht haben. Deswegen versuchte er wenigstens die Welt der Menschen an sich zu reißen, denn Gott hat die Welt den Menschen als Herrscher übergeben nach der Vollendung der Schöpfung. Dann hat sich der Teufel gedacht, dass er nur zwei Menschen auf seine Seite bringen musste, um die ganze Welt zu haben mit allen Menschen, die darin leben werden. Das war ein leichtes Spiel für ihn im Vergleich zur Engelwelt, denn Engeln musste er Millionen überreden.

Höchstwahrscheinlich ist dies alles frühestens am 8. Tag passiert, aber spätestens bevor Eva schwanger wurde, weil bis zum 7. Tag noch die ganze Schöpfung gut war und Adam mit Eva alleine ohne Kinder aus dem Garten Eden hinausgeworfen wurden.

Der Sündenfall der Menschen

Jetzt startet der Teufel den Angriff auf die Welt, indem er zuerst Besitz von einer Schlange ergreift, weil sie das listigste Tier auf der Erde war und somit der Natur des Teufels ähnelte und der Teufel es sich so leicht wie möglich machen wollte. Die Schlange war das Hintertürchen zur Menschenwelt.

Gemälde 1. Schlange redet mit Eva beim Baum der Erkenntnis

Also geht der Teufel durch die Schlange zu Eva und nicht zu Adam, weil Eva nicht nur das schwächere Geschöpf Gottes ist, sondern auch psychisch der Schlange ähnelte, denn die Frau versucht ihren Willen durch List und Verführung durchzusetzen, weil sie nicht so stark ist wie der Mann. Der Mann aber setzt sich mit Gewalt und Kraft durch und denkt logisch und ist nicht so leicht zu irritieren und zu verführen wie eine Frau, außer wenn die Frau selber ihn verführt, denn sie ist die einzige Schwachstelle des Mannes. Das hat Gott so gemacht, damit der Mann die Frau nicht abstößt wenn er sie nicht braucht so wie die Tiere es tun. Deswegen wird sich ein Mann immer einer Frau hingezogen fühlen, außer wenn er vom Teufel besessen ist, denn die Natur des Teufels ist es alles zu zerstören was gut und ordentlich ist und was Gott gemacht hat, weil er das Gegenteil ist von Gott und Gut.

1. Mose 3,1-6:

*1 Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, daß ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?
2 Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen;
3 aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Eßt nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt!
4 Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!
5 Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon eßt, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist!
6 Und die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und daß er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.*

Der Plan Satans geht auf, weil er dabei war als Gott die Welt und den Menschen und die Tiere gemacht hat. Er wusste genau wie alles funktioniert und kannte genau alle Naturgesetze und hat sich somit ein Weg ausgesucht, der über die Schlange zu Eva und schließlich zu Adam führt. Das war ein sehr raffinierter Schachzug Satans. Vielleicht hat er eine Weile gebraucht, um diesen Weg zu finden. Vielleicht hat er sogar mehrere Versuche über andere Wege gemacht bevor ihm dieser Versuch gelang.

Zuerst will Satan Zweifel in Eva säen, indem er ihr eine Frage stellt, die eigentlich sinnlos ist. Wie sollen sie von keinem Baum im Garten essen dürfen? Von was hätten sie sich sonst ernähren sollen? Aber Eva erklärt es ihm so wie Adam es ihr beigebracht hat. Sie weiß, dass sie sterben wird, wenn sie von dem verbotenen Baum isst oder wenn sie ihn nur berührt. Aber Satan sagt ihr etwas was sie total verwirrt. Erstens sagt er, dass sie nicht sterben werden. Das war eine Lüge. Dann sagt er, dass sie wie Gott werden und Gutes und Böses erkennen werden. Das war die Wahrheit. Er hat also die Wahrheit mit Lüge vermischt, damit die Lüge glaubwürdiger wird. Umso mehr Wahrheit in eine gelogene Geschichte steckt, desto glaubwürdiger wird sie. Aber für Eva hat es gereicht, dass es zur Hälfte Wahrheit war und zur Hälfte Lüge. Dann sah sich Eva den Baum noch mal genauer an und erkannte, dass der Baum eine Lust für ihre

Augen ist, begehrenswert, schmackhaft und weise macht. 1. Mose 2,9 sagt auch, dass der Baum lieblich anzusehen war.

Gemälde 2. Eva sieht den Baum der Erkenntnis an

In diesem Augenblick hat sie schon zur Hälfte verloren, weil sie überhaupt daran gedacht hat von dem Baum zu essen und es in Erwägung zog Gottes Gebot zu missachten. Das ist so wie Jesus über den Ehebruch sagt:

Matthäus 5,27-28:

27 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«

28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

29 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verlorengeht, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

30 Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, daß eines deiner Glieder verlorengeht, als daß dein ganzer Leib in die Hölle¹² geworfen wird.

Da Jesus diese Welt mit ihren Gesetzen gemacht hat, muss er wissen wovon er spricht.

Das gleiche Problem hatte Eva auch. Zuerst hat sie in ihrem Herzen begehrt. Dann hat sie es in die Tat umgesetzt. Was im Herzen gepflanzt ist, kann man nur sehr schwer wieder ausreißen. Und umso länger es im Herzen verweilt, desto tiefer und größer werden die Wurzeln im Herzen und desto schwerer kann man es wieder rausreißen.

Gemälde 3. Eva beißt in die Frucht vom Baum der Erkenntnis

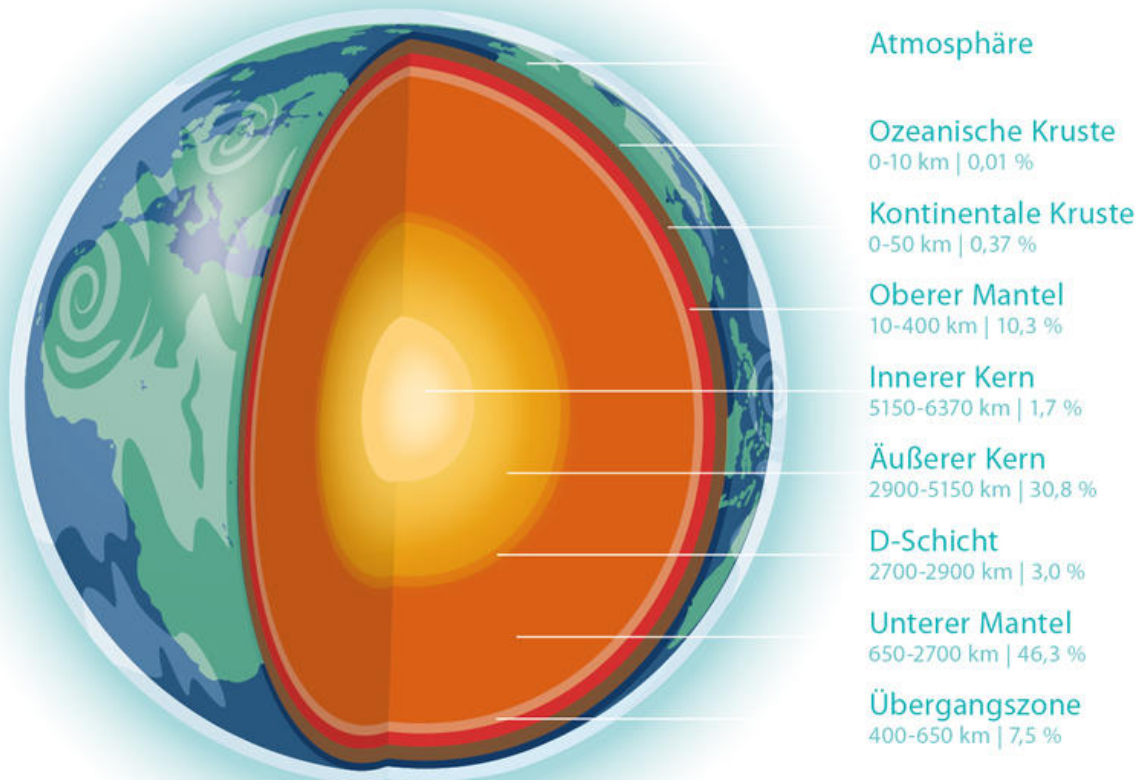
Da Eva von der verbotenen Frucht gegessen hat und Satan gehorcht hat, hat sie somit Gott als Herrn verworfen und Satan als neuen Herrn angenommen. Somit war Eva in Besitz Satans und Satan war in ihr und Gott war nicht mehr in ihr. Somit konnte Satan sie steuern und gebrauchen wie er wollte, wie eine Marionette. Somit hatte er ein leichtes Spiel mit Adam, um ihn auch zu überreden von der Frucht zu essen.

Gemälde 4. Eva gibt Adam die Frucht vom Baum der Erkenntnis

Was in 1. Mose 3,6 wie eine nebenbei erwähnte Begebenheit in einem Nebensatz zu sein scheint, hat eine viel größere Bedeutung und viel schwerwiegende Folgen als es aussieht. Denn Eva bzw. Satan musste Adam zuerst überreden, von der Frucht einmal abzubeißen. Das tat sie natürlich mit den gleichen Waffen wie Satan die Schlange überlistete und dann Eva. Sie schmeichelte ihm und verführte ihn und machte ihn schwach und mürbe, so wie die Frau Simsons (Richter 14) und später Delila, die Geliebte Simsons (Richter 16,4-21) und sie gab nicht nach bis er davon aß.

Jetzt gehörte auch Adam dem Teufel. Jetzt fuhr der Teufel in Adam und Gott verließ ihn. Somit sind Adam und Eva zuerst geistlich gestorben, weil Gott nicht mehr in ihnen wohnte. Somit gehörte die ganze Welt dem Teufel. Jesus musste seine Schöpfung an Satan abgeben bzw. Satan hat es sich vom Menschen genommen. Diesen Kampf hat Satan gewonnen. Gott konnte keine mehr Gemeinschaft mit den Menschen haben wie er sich das vorgestellt hatte. Die Welt und die Menschen hätten ewig mit Gott gelebt, aber jetzt war die Welt von einem Parasit befallen, der um sich fraß und alles zerstörte.

In diesem Augenblick als Adam und Eva böse wurde, hat Satan laut Hesekeiel 28,18 selbst die Hölle entfacht, denn so lautet das Naturgesetz sowohl in der sichtbaren als auch in der unsichtbaren Welt. Das Gute kann mit dem Bösen nicht zusammen sein. Deswegen musste das Böse an einem Ort verbannt werden, wo es kein mehr Kontakt mit dem Guten hat. Gott bzw. Jesus selbst konnten die Hölle nicht entfachen, weil es eine Böse Tat ist und Gott kann nichts Böses tun. Er lässt den Teufel selbst das Böse tun, denn aus Bösem wir immer nur Böses hervorkommen. Das ist auch ein Naturgesetz beider Welten. Wir sehen hier, dass die Naturgesetze überall gleich sind und überall Gültigkeit haben und die sichtbare Welt auf die gleichen Gesetze gebaut ist wie die unsichtbare. Das ist auch logisch verständlich, weil es nur ein Schöpfer für beide Welten gibt und dieser spielt nicht zwei verschiedene Spiele.



Querschnitt der Erde 2

1. Mose 3,7-13:

7 Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, daß sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze.

8 Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn hinter den Bäumen des Gartens.

9 Da rief Gott der Herr den Menschen und sprach: Wo bist du?

10 Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen!

11 Da sprach er: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?

12 Da antwortete der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!

13 Da sprach Gott der Herr zu der Frau: Warum hast du das getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!

Da jetzt der Teufel in die Menschen steckte und sie dadurch auch das Böse erkannt haben, konnten sie mit allen Arten des Bösen Bekanntschaft machen. Dazu gehörte auch die Schande. Das war etwas ganz neues für sie. Deswegen wussten sie nicht genau wie sie sich verhalten sollen. Also machten sie Schurzen aus Feigenblättern.

Gemälde 5. Adam und Eva machen sich Schurzen aus Feigenblätter

Aber es war nicht nur die Schande, die sie bedecken wollten. Es war auch die Sünde, die in ihnen war und die sie bedecken wollten, denn was sie gesehen haben, hat ihnen nicht gefallen. Denn Schande kommt von Sünde und Sünde vom Teufel.

Hier ist noch mal anzumerken wie intelligent die Menschen damals waren. Niemand hatte ihnen beigebracht etwas zu bauen oder Kleider zu machen. Innerhalb von einpaar Minuten haben sie sich Kleider gemacht ohne lange zu überlegen und zu planen und zu entwerfen und nach vielen Versuchen endlich etwas Vorzeigbares gemacht zu haben.

Am nächsten Morgen kam Gott wie gewohnt zu den Menschen. Aber die Menschen versteckten sich. Wieder eine Eigenschaft des Bösen. Sie hatten ein schlechtes Gewissen bekommen. Sie wussten, dass sie etwas Schlechtes getan haben und wussten, dass es Gott nicht gefallen würde, weil sie jetzt Gutes von Böses unterscheiden konnten. Da sie jetzt selbst böse geworden sind, wollten sie selbst kein mehr Kontakt zu Gott haben und versteckten sich in ihrer Schande. Außerdem hatten sie Angst vor den Folgen der Sünde. Sie wussten, dass Gott sie bestrafen würde bzw. dem Teufel das überlassen würde.

Gemälde 6. Adam und Eva verstecken sich im Gebüsch

Gott wusste was passiert ist, weil er ja wie gesagt Bestandteil von jedem Atom in dieser Welt ist und jede Bewegung und jeden Gedanken sieht bzw. spürt und alles hört. Er hat alles mitbekommen was die Menschen und der Teufel getan haben, aber er fragt trotzdem den Menschen wo er ist und wer ihm gesagt hat, dass er nackt ist, damit dieser ganze Ablauf auch für den Menschen nachvollziehbar wird. Sonst hätte Gott sich diesen Besuch sparen können und die Menschen ihren Schicksalen überlassen können ohne sie aufzuklären was jetzt folgen wird und wie sie sich verhalten sollen. So sehr liebt Gott die Menschen, auch wenn sie gesündigt haben und ihn als Gott verstoßen haben.

Gott hat sich nicht mehr den Menschen gezeigt, sondern hat nur noch mit ihnen gesprochen so wie zu den Propheten im Alten Testament, sonst hätten sie sterben müssen, weil der Teufel in ihnen steckte.

Gott weiß auch warum Adam und Eva gesündigt haben, aber er fragt sie trotzdem, wieder aus dem Grund, um es für sie verständlich zu machen.

Wie erwartet, schiebt Adam die Schuld auf Eva. Das ist wieder eine typische Reaktion der Sünde. Aus Angst vor den Folgen und um nicht bestraft zu werden, soll die Schuld auf den Anderen geladen werden, damit er für ihn die Schuld trägt und der Schuldige weiter ohne Bestrafung sündigen kann.

Das Gleiche macht Eva mit der Schlange. Die Bestrafung soll auch an ihr vorübergehen und auf die Schlange übergehen.

Gott fragt die Schlange nicht wie Adam und Eva warum sie das getan hat, weil Tiere kein Geist haben und kein Gewissen und nicht sprechen können. Sie konnte zu Eva sprechen, nur weil Satan Besitz von ihr ergriffen hat. Die Schlange hat kein schlechtes Gewissen. Aber da die Sünde bzw. der Teufel auch in den Tieren steckt, konnte die Schlange ihrer Bestrafung nicht entgehen. Wer Böses tut, muss mit den Folgen leben, egal wie hart sie sind, denn der Teufel ist nicht barmherzig wie Gott und vergibt nicht und spielt sogar unfair und hinterlistig. Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

1. Mose 3,14-24:

14 Da sprach Gott der Herr zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang!

15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

16 Und zur Frau sprach er: Ich will die Mühen deiner Schwangerschaft sehr groß machen; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und dein Verlangen wird auf deinen Mann gerichtet sein, er aber soll über dich herrschen!

17 Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang;

18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen.

19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du [dein] Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!

20 Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

21 Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.

22 Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; nun aber — daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!

23 So schickte ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.

24 Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des blitzenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

Jetzt werden ein paar Naturgesetze geändert. Gott hat sie gemacht, also kann er sie auch ändern wie er will, aber nach fairen Regeln.

Die Schlange hatte anscheinend Beine wie ein Tausendfüßler, die ihm weggenommen wurden. Bei den Menschen gibt es ein Spruch: „Lügen haben kurze Beine“. Das heißt, dass man mit einer Lüge nicht weit kommt bzw. sie wird gleich aufgedeckt. Bei Gott heißt der Spruch: „Lügen haben keine Beine“. Denn Lügen werden bei ihm sofort erkannt.

Es wurde auch hiermit festgelegt, dass Jesus kommen wird als der Same der Frau und der Schlange, also dem Teufel, die totale Macht über die Menschen und den Tod wegnehmen wird. Über den Rest hat der Teufel immer noch totale Kontrolle. Gott ging es dabei nur um die Menschen, da er die ganze Schöpfung nur für die Menschen gemacht hat. Jesus als einzige sündenlose Kreatur wird kommen und den Sündentod für die Sünden der Menschen sterben, damit der Weg zu Gott wieder für die Menschen zugänglich wird, der mit dieser einzigen Sünde versperrt wurde. Eigentlich hätten die Menschen sofort sterben müssen wie es Gott ihnen gesagt hat, aber da er ein gnädiger Gott ist und seine ganze Kreation nicht auslöschen will, gibt er den Menschen noch eine Chance, indem sie bis zum Tod Jesu für ihre Sünden ein anderes Lebewesen sterben lassen. Da es nur noch Tiere als Lebewesen gibt, die noch Blut haben, müssen die Menschen für ihre Sünden ein Tier opfern. Es muss also Blut fließen für die Sünde. Wenn nicht das eigene Blut fließen soll, soll das Blut eines Tieres fließen als Übergangslösung. Aber trotzdem sollten die Menschen nach ca. 1000 Jahren sterben. Sie bekommen aber die Chance während dieser Lebenszeit sich für oder gegen Gott zu entscheiden.

Die Prophezeiung geht aber noch weiter. Gott sagt voraus, dass der Teufel für diese Entmachtung die Juden und Christen verfolgen wird bis zum Ende der Welt.

Somit ist in einem Satz die ganze Prophezeiung der Welt vorausgesagt und beinhaltet die gesamte Geschichte der Welt. Die gleiche Geschichte finden wir etwas detaillierter in Offenbarung 12.

So ist aus einer Welt voller Frieden und Freude eine Rettungsaktion durch Jesus selbst geworden und uns Christen als Werkzeuge.

Bevor wir weiter machen, muss ich ein paar Wörter zum Thema Ermahnung verlieren, damit das nächste Thema nicht falsch verstanden wird.

2. Korinther 7,8-12:

8 Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereut habe; denn ich sehe, daß euch jener Brief betrübt hat, wenn auch nur für eine Stunde.

9 Nun freue ich mich — nicht darüber, daß ihr betrübt wurdet, sondern darüber, daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid in gottgewollter Weise betrübt worden, so daß ihr von uns keinerlei Schaden genommen habt.

10 Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil, die man nicht bereuen muß; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.

11 Denn siehe, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei euch bewirkt, daß ihr in gottgewollter Weise betrübt worden seid, dazu Verantwortung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer, Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht bewiesen, daß ihr in der Sache rein seid.

12 Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit unser Eifer für euch zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Angesicht Gottes.

Hiermit will Paulus sagen, dass Ermahnung sein muss, auch wenn es den Ermahnten betrübt, denn diese Ermahnung führt zur Abkehr der Sünde und zur Errettung des Geistes. Die Korinther sind also im guten Sinne betrübt gewesen, die zur Erkennung der Sünde führte. Aber es gibt auch eine böartige Betrübnis, wenn jemand seine Sünde nicht erkennen will und nicht abkehren will. Dieser Mensch hat sich somit selbst gerichtet und sich den Strick um den Hals gelegt. Deswegen sollte man eine Ermahnung ernst nehmen und wenn es der Tatsache entspricht, sollte man umkehren und dem Ermahnenden dankbar sein.

Jakobus 2,10:

10 Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.

11 Denn der, welcher gesagt hat: »Du sollst nicht ehebrechen!«, hat auch gesagt: »Du sollst nicht töten!«⁴ Wenn du nun zwar nicht die Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden.

Kolosser 2,8:

8 Habt acht, daß euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.

Kolosser 3,2:

2 Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist;

Titus 3,10-11:

10 Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab,

11 da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat.

Und jetzt kommt die Ermahnung:

Als nächstes ist Eva dran mit der Bestrafung. Statt Kinder fast ohne Schmerzen zu gebären wie die Tiere, werden die Frauen große Schmerzen haben. Weiterhin bestraft er sie noch indem er die Frau an den Mann psychisch bindet, aber der Mann wird über sie herrschen. Das heißt, dass der Mann das Sagen hat, aber nicht nur wegen der Bestrafung, sondern auch weil der Mann zuerst gemacht wurde und dann die Frau, die aber auch nur als Gehilfin gemacht wurde und nicht dem Mann gleich. Auch hier muss es eine Rangordnung geben wie im Himmel. Gott hat Jesus gemacht, deswegen gehorcht Jesus Gott. Jesus hat die Engel gemacht, deswegen gehorchen die Engel Jesus. Jesus hat die Menschen gemacht, deswegen gehorchen die Menschen Jesus bzw. sollten es tun. Da die sichtbare Welt nach den gleichen Gesetzen

gemacht wurde wie die Unsichtbare, gelten auch hier die gleichen Regeln. Derjenige, der zuerst gemacht wurde, hat das Sagen und die Verantwortung über das was nach ihm gemacht wurde.

Epheser 5,21-24:

21 ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn;

23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter³ des Leibes.

24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat,

Der letzte Satz für die Männer ist auch wichtig, weil ein Herrscher, der nur herrscht, aber nicht liebt was er herrscht, der wird zu einem Tyrann und unterdrückt den beherrschten. Damit aus dem Mann kein Tyrann wird und die Familie funktionieren soll, muss der Mann die Frau lieben, aber nicht, indem er sich ihr unterordnet oder ihr die alle Entscheidungen überlässt. Natürlich gibt es Bereiche in der Familie, in der sich die Frau besser auskennt oder wenn der Mann und die Frau sich die Aufgaben aufteilen, jeder für seine Aufgabe Entscheidungsbefugt ist. Es darf aber keine Gleichberechtigung sein wie es das Gesetz und die Feministen verlangen, denn es kann keine zwei Könige im Land geben. Deswegen soll sich die Frau dem Mann unterordnen. In diesem Vers kommt es auch auf die Betonung an. Die Frau soll sich von alleine unterordnen, ohne dass der Mann darauf bestehen muss oder sie dazu zwingen muss. Die Frau soll wissen wo ihr Platz in der Familie ist so wie der Mann und die Kinder.

1. Korinther 14,34:

34 Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt.

In unserem Fall geht zwar nicht um Gemeinderegeln, aber um das Unterordnen. Hier weist Paulus die Korinther darauf hin, dass sogar das Gesetz es verlangt, dass die Frau sich unterordnen soll und mit dem Gesetz ist das biblische Gesetz gemeint so wie es Gott von Anfang an festgelegt hat.

1. Korinther 11,3:

3 Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus.

Kolosser 3,18-20:

18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt im Herrn!

19 Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter³ gegen sie!

20 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in allem, denn das ist dem Herrn wohlgefällig!

1. Timotheus 2,11-15:

11 Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung.

12 Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, daß sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten.

13 Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva.

14 Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung;

15 sie soll aber [davor] bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Vers 14 soll keine Ausrede sein, dass Adam nicht verführt wurde, sondern darstellen, dass die Frau vom Teufel verführt wurde, weil sie das schwächere Glied ist. Deswegen ist der Teufel nicht zu Adam gegangen, sondern zu Eva. Man kann es drehen und wenden wie man will – die Frau wird immer das schwächere Glied sein. Das zeigt auch die Natur, weil die Frau allein von der biologischen Sicht schwächer gebaut ist und so auch psychisch.

Titus 2,3-5:

*3 daß sich die alten Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, daß sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuß ergeben, sondern solche, die das Gute lehren,
4 damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben,
5 besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.*

1. Petrus 3,1-2:

*1 Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche sich weigern, dem Wort zu glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden,
2 wenn sie euren in Furcht keuschen Wandell ansehen.*

Ester 1,15-18:

*15 »Wie ist nach dem Gesetz mit der Königin Vasti zu verfahren, weil sie nicht nach dem Befehl des Königs Ahasveros gehandelt hat, der ihr durch die Kämmerer übermittelt wurde?«
16 Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: »Die Königin Vasti hat sich nicht nur an dem König vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros leben.
17 Denn das Verhalten der Königin wird allen Frauen bekannt werden, so daß ihre Männer in ihren Augen verächtlich werden, da es heißen wird: Der König Ahasveros befahl, daß die Königin Vasti vor ihn kommen sollte, aber sie kam nicht!
18 Das werden die Fürstinnen der Perser und Meder heute schon allen Fürsten des Königs erzählen, wenn sie von dem Verhalten der Königin hören, und daraus wird schon genug Verachtung und Verdruß entstehen!*

Und genauso ist es heutzutage. Weil die Männer den Frauen immer mehr nachgegeben haben, sind die Frauen den Männern nicht nur gleich geworden, sondern haben in vielen Familien die Führung übernommen.

Dieser Text zeigt auch, dass nicht nur die Juden dieses Gesetz hatten, sondern es war auf der ganzen Erde so, bis der Feminismus in den 50er Jahren begann. Dieser wurde vom Teufel erfunden, damit er die göttliche Ordnung zerstört. Eines dieser Ordnungen lautet, dass die Frau sich dem Mann unterordnen soll. Wenn der Teufel der Frau klar macht, dass sie sich dagegen wehren soll und dem Mann nicht nur gleich sein soll, sondern auch noch überlegen, hat er somit das Gesetz umgepolt und somit Streit und Scheidung erzeugt. Deswegen gibt es seit den 50ern immer mehr Scheidungen und immer weniger Menschen heiraten.

Der Teufel ist mit dem Feminismus sogar in unsere Gemeinden eingedrungen durch den Muttertag. Die Mütter werden im Gottesdienst mehr verehrt als Gott. Im Gottesdienst sollte aber nichts anderes verehrt werden als Gott, denn deswegen heißt es Gottesdienst. Wenn man im Gottesdienst jemand anderen verehrt, ist das nicht mehr Gottesdienst, sondern Götzendienst. Die Mütter sind bei den Christen zu Götzen geworden so wie der Weihnachtsbaum. Die Apokryphen wurden aus der Bibel entfernt, weil sie mehr die Menschen und die Helden verehrt haben, die darin vorkommen. Der Muttertag kommt weder in der Bibel, noch in der Kirchengeschichte vor, sondern wurde in Amerika von einer Methodistin zu Gedenken ihrer verstorbenen Mutter erfunden. Als sie nach ein paar Jahren sah, was aus diesem Tag geworden ist, wollte sie es rückgängig machen und bereute es. Ich habe in keiner Kirche oder Gemeinde gehört, dass die Rangordnung an der Kanzel gepredigt wurde. Stattdessen erheben sie die Frauen höher als

die Männer und das im Gottesdienst. Ich habe nichts dagegen, wenn jemand sich bei seiner Mutter wenigstens ein mal im Jahr bedankt und ihr Geschenke macht und Blumen bringt als Zeichen seines Respekts, aber diese Aktion hat im Gottesdienst nichts mit Gott zu tun, sondern nur mit der Mutter. Deswegen feiern wir keine Geburtstage im Gottesdienst und ehren das Geburtstags Kind während dem ganzen Gottesdienst und singen ihm Lieder, tragen ihm Gedichte vor und predigen über ihn was für ein guter Mensch er ist. Wer weiß, vielleicht kommt das noch. Mit dem Muttertag hat der Teufel sich ein Fuß in die Tür zur Gemeinde gesetzt. Da ist es kein Wunder wenn die Gemeinde geistlich tot ist und von der Kanzel nicht mehr geistlich gepredigt wird, sondern nur nach dem menschlichen Verstand und nach anderen Predigten, die sie kopiert haben. Deswegen gibt es keine mehr Erkenntnisse bei den Geschwistern in solchen Gemeinden und der Glaube wächst nicht. Sie treten auf die Stelle im Glauben. Denn wer im Glauben wachsen will und weiser werden will, der muss zuerst die kleinen und einfachen Gesetze praktizieren, die da heißen: „Du sollst Gott gehorchen.“ Der Teufel ist mit der Gleichen hinterlistigen Strategie in die Gemeinde gekommen wie er es beim Sündenfall im Garten Eden getan hat: Durch die Frau. Er benutzt immer das schwächere Glied, um etwas zu infiltrieren und von innen zu zerstören. Wer also im Glauben weiter kommen will und an Erkenntnisse und Weisheit zunehmen will, der muss sich streng an Gottes Gesetze halten und immer die Nähe und den Kontakt zu Gott suchen. Denn um so näher man bei Gott ist, desto größer wird der Glaube und desto größer Wird die Weisheit und desto mehr Erkenntnisse bekommt man.

Adam wird auch nicht von seiner Strafe verschont. Aber zuerst schimpft er mit ihm, denn er sagt: „Weil du deiner Frau gehorcht hast“. Damit wollte er sagen, dass er nicht auf sie hören sollte, weil er die Verantwortung für seine Familie trug. Da kann man erkennen, dass diese Ordnung auch vor dem Sündenfall existiert hat. Adam sollte sich nicht von ihr zum Bösen verführen lassen. Adam musste prüfen alles was von der Frau kommt, weil Gott Adam alles beigebracht hat und Adam hat es Eva beigebracht was Gott gesagt hat so wie Gott nur zu Mose gesprochen hat und Mose dann zu Israel. So wurde der Erdboden um Adams willen verflucht. Adam musste jetzt viel härter Arbeiten und die Arbeit machte kein mehr Spaß. Viel mehr musste er sogar so hart Arbeiten, dass er schwitzte. Er musste mit Unkraut und Dornen kämpfen, um sich und seine Familie ernähren zu können.

Gott wollte die Menschen nicht sofort töten so wie es vorgesehen war, weil er ein barmherziger Gott ist. So änderte er noch mehr Gesetze. Die Menschen mussten vorübergehend für ihre Sünden ein anderes Tier töten und es Gott opfern, damit Gott ihre Sünden bedeckt. Denn Gott machte ihnen Kleider aus Fell und bekleidete sie. Aber bevor er Kleider aus Fell machte, musste er zuerst ein oder mehrere Tiere töten. So zeigte er ihnen wie sie mit der Sünde und den Opfern umgehen sollen und wie sie sich Kleider machen können, die länger halten wie die Feigenblätter, die sie sich gemacht hatten. Denn für Adam und Eva kam es nicht in Frage ein Tier zu töten und sich mit seiner Haut und seinem Fell zu bekleiden, weil es für sie gegen die Natur war.

Die Gesetzesänderungen gingen aber weiter. Die Menschen sind wie Gott und Jesus geworden auch in der Hinsicht, dass sie Gutes und Böses erkannt haben. Damit sie aber in diesem Bösen Zustand nicht ewig leben und somit die Welt noch schneller zugrunde richten, hat Gott sie aus dem Garten Eden vertrieben so wie er Satan und seine Engeln vom Himmel vertrieben hat, damit sie nicht vom Baum des Lebens essen und damit sie nicht zurückkehren konnten, postierte er Engeln vor dem Garten, bis der Garten vergangen wäre oder die Sintflut ihn weggeschwemmt hätte.

Der Teufel macht sich sofort an die Arbeit und fängt an alles zu invertieren was Gott gemacht hat. Alles wird zum Gegenteil. Die ganze Natur und sogar die Sterne wurden böse. Die Tiere fingen an sich gegenseitig zu jagen und zu fressen, die Käfer und Würmer fingen an die Pflanzen zu zerstören, der Boden brachte gefährliche, stachelige und giftige Pflanzen hervor und die Menschen fingen an sich zu streiten und zu bekriegen und die Sterne fingen an zu vergehen und zu explodieren und ihre Sternteile als Meteoriten und Asteroiden in den Weltraum zu schießen du damit andere Planeten zu zerstören. Der Zerfallsprozess hatte begonnen und der Tod lauerte bei allen Tieren und Menschen an jeder Ecke. So hat der Tod über das Leben gesiegt.

1. Mose 4,1-16:

1 Und Adam erkannte seine Frau Eva; und sie wurde schwanger und gebar den Kain. Und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit der Hilfe des Herrn!
 2 Und weiter gebar sie seinen Bruder Abel. Und Abel wurde ein Schafhirte, Kain aber ein Ackerbauer.
 3 Und es geschah nach geraumer Zeit, daß Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens.
 4 Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der Herr sah Abel und sein Opfer an;
 5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich.
 6 Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht?
 7 Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!
 8 Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.
 9 Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein?
 10 Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden!
 11 Und nun sollst du verflucht sein von dem Erdboden hinweg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen!
 12 Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr geben; ruhelos und flüchtig sollst du sein auf der Erde!
 13 Und Kain sprach zum Herrn: Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte!
 14 Siehe, du vertreibst mich heute vom Erdboden, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und ruhelos und flüchtig sein auf der Erde. Und es wird geschehen, daß mich totschißt, wer mich findet!
 15 Da sprach der Herr zu ihm: Fürwahr, wer Kain totschißt, der zieht sich siebenfache Rache zu! Und der Herr gab dem Kain ein Zeichen, damit ihn niemand erschlage, wenn er ihn fände.
 16 Und Kain ging hinweg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.

Der Teufel beeinflusste die Menschen so sehr, dass sogar der erste Mord nicht lange auf sich warten ließ. Schon die ersten zwei Söhne Adams und Evas waren daran beteiligt. Der ältere Sohn Kain tötete den jüngeren Sohn Abel wieder wegen Eifersucht. Aus dem gleichen Grund warum der Teufel böse wurde.

Gemälde 7. Kain erschlägt Abel

Aber Kain war selber Schuld. Denn Gott hatte ihnen beigebracht und als Gesetz erlassen, dass Sünde nur von Blut eines Tieres gesühnt werden kann. Aber Kain war ungehorsam und brachte den Ertrag seines Feldes auf den Altar zum Opfer für seine Sünden. Er war ein Rebell gegen Gottes Ordnung. Deswegen beachtete Gott Kains Opfer nicht, sondern nur Abels Opfer, der von den Erstlingen seiner Schafe opferte. Gott warnte sogar Kain, weil er gesehen hat, dass Kain böse auf Abel war, aber Kain blieb ein Rebell und hörte nicht auf Gott, sondern lockte Abel auf dem Feld und tötete ihn dort. Gott fragt dann Kain wo sein Bruder ist und Kain lügt ihm ins Gesicht.

Dann bestraft Gott Kain mit einem Fluch. Alles was er anbaute, sollte keinen Ertrag bringen und er soll Rastlos umherirren und keine Heimat haben. Wenn Gott einen Fluch ausspricht, dann meint er nicht nur den Betroffenen, sondern auch seine Nachfahren so wie bei Adam und Eva.

Deswegen waren die Nachfahren Kains Städtebauer, Handwerker, Zeltbewohner und Herdenbesitzer, Musikanten und Schmiede.

1. Mose 4,17-24:

17 Und Kain erkannte seine Frau; die wurde schwanger und gebar den Henoah. Und er baute eine Stadt und nannte sie nach dem Namen seines Sohnes Henoah.
 18 Dem Henoah aber wurde Irad geboren, und Irad zeugte Mehujael; Mehujael zeugte Methusael, und Methusael zeugte Lamech.

*19 Lamech aber nahm sich zwei Frauen: die eine hieß Ada, die andere Zilla.
20 Und Ada gebar den Jubal; der wurde der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer.
21 Und sein Bruder hieß Jubal; der wurde der Vater aller Harfen- und Flötenspieler.
22 Und auch Zilla gebar, und zwar den Tubal-Kain, den Meister aller Handwerker in Erz und Eisen. Und die Schwester Tubal-Kains war Naama.
23 Und Lamech sprach zu seinen Frauen: »Ada und Zilla, hört meine Stimme! Ihr Frauen Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich, weil er mich verwundet, einen jungen Mann, weil er mich geschlagen hat!
24 Denn Kain wird siebenfach gerächt, Lamech aber siebenundsiebzigfach!«*

Wir erkennen in Vers 17 wieder die Intelligenz der damaligen Menschen. Denn Kain baute mit seiner Familie eine Stadt. Von einem Landwirt wurde ein Städtebauer. Innerhalb von einer Generation konnten die Menschen nicht nur Zelte oder Hütten bauen, sondern ganze Städte mit vielen Häusern.

Die Bosheit der Menschen hörte mit diesem einzelnen Mord nicht auf. Sie wurde immer größer. Es gab allerlei Sünden, Leid, Not, Schmerz und Grausamkeiten unter den Menschen. Das Gesetz des Stärkeren setzte sich durch. So tötete Lamech gleich zwei Männer, nur weil ihn der eine verwundete und der andere ihn schlug. Dafür wollte er auch 77-fach gerächt werden wenn ihn jemand tötete, aber das war nur sein Wunsch. Das hat nicht Gott gesagt, sondern nur er. Deswegen hatte dieser Bund keine Gültigkeit vor Gott. Außer wenn die Nachfahren Lamechs ihn rächen würden. So wären für einen Mord 77 Morde geschehen. Hier können wir erkennen wie böse Lamech war. Anscheinend war er eine führende Person in seinem Volk wenn er so ein Gesetz erlassen konnte, aber auch weil er eine direkte Vorfahrenlinie zu Kain nachweisen konnte. Damals war der Älteste immer der Anführer und sein erstgeborener Sohn übernahm dann sein Amt und gab es wiederum an seinen Erstgeborenen weiter so wie es auch bei den Indianern war. Deswegen werden in den Stammbäumen der Bibel nur die Erstgeborenen Söhne erwähnt. Sie waren die Erben des Stammes und jeder kannte sie und so konnte man sich die Stammesführer leicht merken.

Die Sintflut

In den 1556 Jahren nach Adam ist die Welt so böse geworden, dass es böser nicht mehr geht. Deswegen beschließt Gott einen Schlusstrich zu ziehen und seine Schöpfung zu beenden und neu anzufangen mit Menschen, die an ihn glauben und besser sind als die bisherigen Menschen.

1. Mose 6,1-7:

1 Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren wurden,

2 da sahen die Gottessöhne, daß die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen jene zu Frauen, die ihnen gefielen.

3 Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!

4 In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die von jeher berühmte Männer gewesen sind.

5 Als aber der Herr sah, daß die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse,

6 da reute es den Herrn, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen.

7 Und der Herr sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe!

Mit Gottessöhnen sind die Dämonen gemeint, die Engel Satans. Die Menschen waren damals so böse, dass sie sich ganz Satan hingaben. Umso mehr man sich zu Satan wendet, desto mehr Macht bekommt er über denjenigen. Anscheinend haben die Menschen Satan so viel Macht über sie gegeben, dass er fast die komplette Kontrolle über die Menschen bekam. So konnten er und seine Dämonen mit ihnen machen was sie wollten. So konnten sie sich sogar mit den Menschen paaren, indem sie Besitz ergriffen von Männern mit denen sie sich mit den Frauen paarten. Denn Dämonen sind nur Geister und können sich nicht in geistlicher Form mit einer Frau paaren.

Da entschied Gott, dass die Menschen nicht mehr so lange leben sollen, damit sie nicht mehr so böse werden konnten und nicht mehr so viel Böses anstellen konnten. Das ist kein Widerspruch zu Vers 7 wo er sagt, dass er die Menschen wieder vernichten will. Er wollte nicht alle Menschen vernichten, sondern fast alle, außer Noah und seine Familie. Er wollte nur die schlechten Menschen von den Guten aussortieren. Sonst hätte er nicht davor geplant, wie lange die Menschen nach der Sortierung leben sollen. Denn Gott ist immer noch ein barmherziger Gott.

So spricht Gott zu Noah. Er war zu der Zeit gerade in der Blüte seines Lebens. Er hatte 500 Jahre. Die Menschen damals lebten fast 1000 Jahre. Es war genau der richtige Zeitpunkt, denn Noah war alt genug, um genug Erfahrung zu haben und jung genug, um eine Arche zu bauen und nach der Sintflut weiter Nachkommen zu zeugen zusätzlich zu seinen Söhnen Sem, Ham und Japhet, die er schon gezeugt hatte.

1. Mose 6,8-22:

8 Noah aber fand Gnade in den Augen des Herrn.

9 Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.

10 Und Noah hatte drei Söhne gezeugt: Sem, Ham und Japhet.

11 Aber die Erde war verderbt vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Frevel.

12 Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde.

13 Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen!

14 Mache dir eine Arche aus Tannenholz; in Räume sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pechüberziehen.

15 Und so sollst du sie machen: 300 Ellen lang soll die Arche sein, 50 Ellen breit, 30 Ellen hoch.

16 Eine Lichtöffnung sollst du für die Arche machen, eine Elle hoch ganz oben [an der Arche] sollst du sie ringsherum herstellen; und den Eingang der Arche sollst du an ihre Seite setzen. Du sollst ihr ein unterstes, zweites und drittes Stockwerk machen.

17 Denn siehe, ich will die Wasserflut über die Erde bringen, um alles Fleisch, das Lebensodem in sich hat, zu vertilgen unter dem ganzen Himmel; alles, was auf der Erde ist, soll umkommen!

18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir.

19 Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, sollst du je zwei in die Arche führen, daß sie mit dir am Leben bleiben, und zwar sollen es ein Männchen und ein Weibchen sein;

20 von jeder Art der Vögel und von jeder Art des Viehs und von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, von allen sollen je zwei von jeder Art zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben.

21 Du aber nimm dir von jeglicher Nahrung, die gegessen werden kann, und sammle sie bei dir an, daß sie dir und ihnen zur Speise diene!

22 Und Noah machte es [so]; er machte alles genau so, wie es ihm Gott geboten hatte.

Einer der größten Irrtümer in Bezug auf die Arche ist, dass niemals so viele Tiere in einer so kleinen Arche Platz finden konnten. Man rechnet für eine Elle 45 cm. Das ergibt folgende Maße der Arche: 135 m lang, 22 m breit und 13,5 m hoch. Das ergibt eine Fläche von 2.970 qm. Es waren drei Stockwerke, also 8.910 qm. Dabei wird aber nicht beachtet, dass die Menschen damals doppelt so groß waren wie heute. Also muss man auch alles verdoppeln. Somit war eine Elle 90 cm lang, die Arche 270 m lang, 45 m breit, 27 m hoch, ein Stockwerk hatte 12.150 qm und alle drei Stockwerke 36.450 qm. Wenn man dabei noch beachtet, dass nicht von jeder Spezies zwei Tiere kamen, sondern nur zwei von jeder Art, sieht die Sache schon erträglicher aus. Wenn man auch annimmt, dass von jeder Art nur zwei Babytiere gekommen sind, sieht die Sache noch besser aus. Heute leben auf der Erde ca. 800 Tierarten. Da seit der Sintflut viele ausgestorben sind, nehmen wir man an, dass es davor noch max. doppelt so viel waren, also 1.600 Arten. Da es von jeder Art jeweils ein Männchen und ein Weibchen waren, müssen wir die Zahl mit zwei multiplizieren, also waren in der Arche max. 3.200 Tiere. Wenn man die Wohnfläche der Arche mit der Anzahl der Tiere dividiert, ergibt das eine Fläche von 11,39 qm für jedes Tier. Wenn also alle Tiere Babys waren, hätte der Platz für alle Tiere mehr als ausgereicht. Sie hatten sogar noch Platz herumzulaufen und sich zu bewegen und zu fliegen.

Gemälde 8. Noah und seine Familie gehen in die Arche

Die Arche hatte auch ein Lüftungsring auf dem Dach, damit die Menschen und Tiere nicht nur frische Luft bekommen, sondern auch damit die Abgase von dem Mist entweichen kann, damit sich kein explosives Methangas bildet. Er diente aber auch als Lichtquelle, denn die Sintflut dauerte ein Jahr. So lange ohne Licht zu leben ist schädlich für den Körper.

1. Mose 7,1-9:

1 Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.

2 Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen.

3 Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden.

4 Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe.

5 Und Noah tat alles, was ihm der HERR gebot.

6 Er war aber sechshundert Jahre alt, als die Sintflut auf Erden kam.

7 Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut.

8 Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden

9 gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte.

Zusätzlich zu den Tieren, die in seine Arche kamen, sollte Noah noch 7 Paare von den reinen Tieren nehmen, die sie damals züchteten, damit sie so lange warten mussten, bis sie sich vermehrt haben, denn diese Tiere dienten ihnen zur Nahrung. Von den Vögeln kamen auch je 7 Paare, damit sie sich auch schneller vermehren sollten.

Gott sagte Noah rechtzeitig 7 Tage vor der Sintflut bescheid in die Arche zu gehen, denn es dauerte ziemlich lange bis alle Tiere in die Arche gingen und bis er mit seinem ganzen Hab und Gut in die Arche umgezogen war mit allen seinen Möbeln, Werkzeugen, Geschirr, Kleider, Nahrungsvorräte für sich und die Tiere, sein Ofen, seine Zelte usw.

So lange wie Gott die Welt gemacht hat, so lange hat er gebraucht, um die Erde zu retten, bevor er sie vernichtete.

Noah war 500 Jahre alt, als Gott ihm den Auftrag zum Bau der Arche gab und 600 Jahre alt war er, als er in die Arche ging. Er hat nicht mehr als 100 Jahre gebraucht, um so ein großes Bauwerk zu vollenden. Wir müssen dabei wieder beachten, dass Noah und seine Söhne 3-4m groß waren und so ein Bau in dieser Zeit locker fertigen konnten. Die Arche hatte auch keine speziellen Formen wie die Schiffe sie heute haben. Sie war eine rechteckige schwarze Kiste mit einem Dach und hatte keine spitze Vorderseite. Denn die Arche musste nicht fahren, sondern nur sich über Wasser halten. Archäologen haben am Berg Ararat, wo die Arche nach der Sintflut landete, große 4-Tonnen schwere Steine gefunden, die oben ein Loch hatten. Noah hatte sie an den Seiten der Arche mit Seile befestigt, damit die Arche Stabilität bekommt und nicht bei größeren Wellen umgeworfen wurde.

Arche 1 - Ankersteine

1. Mose 7,9-24:

10 Und als die sieben Tage vergangen waren, kamen die Wasser der Sintflut auf Erden.

11 In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf,

12 und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

13 An eben diesem Tage ging Noah in die Arche mit Sem, Ham und Jafet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne;

14 dazu alles wilde Getier nach seiner Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und alle Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte;

15 das ging alles zu Noah in die Arche paarweise, von allem Fleisch, darin Odem des Lebens war.

16 Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihm zu.

17 Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde.

18 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und die Arche fuhr auf den Wassern.

19 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20 Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, sodass sie ganz bedeckt wurden.

21 Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen.

22 Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb.

23 So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war.

24 Und die Wasser wuchsen gewaltig auf Erden hundertundfünfzig Tage.

Rechtzeitig als die Sintflut kam, waren alle in die Arche und Gott machte selbst die Tür hinter ihnen zu, damit sie die Tür nicht mehr aufmachen konnten und die Tür dicht geschlossen werden musste. Vielleicht hat Gott die Tür verschlossen, damit Noah nicht in Versuchung kam die Tür zu öffnen und noch ein paar Menschen rein zu lassen, als die Menschen den Beginn der Sintflut sahen und Noah anflehten sie reinzulassen.

Arche 2 - Sintflut

Am 17.02.600 nach Noahs Geburt kam die Flut. Hier sehen wir, dass die Menschen damals sehr wohl gewusst haben wann sie geboren sind und zwar an welchem Tag genau.

Zuerst kam das Wasser von unter der Erde und dann regnete es. Aber wie war das möglich? Warum regnete es auf einmal?

Wir haben am Tag 0 gesehen, dass unter der Erde eine Schicht Wasser war, die ca. 2 km hoch war. Wir haben auch gesehen, dass der Teufel selbst die Hölle angezündet hat. Die Hölle befindet sich im Erdkern, denn in vielen Versen ist die Rede davon, dass die Hölle unten unter der Erde ist und aus einem Feuer- und Schwefelsee besteht.

Epheser 4,9:

9 Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als daß er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde?

Niederungen der Erde bedeutet auch „in die unteren Teile der Erde“.

Jesaja 14,9+11+15+19:

9 Das Totenreich drunten gerät in Aufregung wegen dir, ...

11 Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen; Maden werden dein Lager sein und Würmer deine Decke.

15 Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube!

19 du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte, wie ein verabscheuter Schößling, bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten, die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren, ...

Offenbarung 19,20:

20 Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.

Offenbarung 20,10:

10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Laut den Wissenschaftlern besteht der Erdkern aus einem inneren Kern und einem äußeren Kern, Der innere Kern ist 5150 km unter der Erdoberfläche und besteht hauptsächlich aus festem Eisen und ist zwar ca. 6.500 ° C heiß, aber hat eine feste Form wegen der hohen Dichte. Der äußere Kern ist zwischen 2900 km und 5150 km tief und zwischen 4200 ° C und 6000 ° C heiß, je nach dem wie nahe man dem inneren Kern ist. Der äußere Kern besteht überwiegend aus flüssigem Eisen, Schwefel, Sauerstoff und Silizium. Er ist flüssig, weil der Druck nicht so groß ist wie beim inneren Kern. Umso näher man der Erdoberfläche kommt, desto geringer wird der Druck. Das bestätigt die Bibel wenn sie sagt, dass die Hölle aus Feuer und Schwefel besteht.

Querschnitt der Erde 2-5

Wenn also der Teufel kurz nach der Schöpfung die Hölle im Erdkern entfacht hat, kann man annehmen, dass sich die Hitze vom Erdkern bis zur Wasserschicht unter der Erde innerhalb von 1656 Jahren ausgebreitet hat und die Wasserschicht dermaßen erhitzt hat, dass sie gebrodelt hat und der Druck so groß war, dass das Wasser an die Oberfläche hochgeschossen ist. Das passierte wahrscheinlich auch in Form von Vulkanen so wie heute, nur dass Wasser rausgekommen ist. Vielleicht hat es sogar Erdbeben kurz vor dem Ausbruch gegeben.

Gemälde 9. Wasservulkane, die sich mit der Dunstschicht verbindet und Regen

Dabei ist das Wasser so hochgeschossen, dass es bis zu der Dunstschicht ankam und sich der Wasserdampf vom Wasservulkan mit der Dunstschicht verband. So saugte sich die Dunstschicht immer mehr mit Wasser voll und wurde immer schwerer und kam immer tiefer auf die Erde um so schwerer er wurde, bis er so schwer war, dass das Wasser wieder auf die Erde tropfte. So regnete es zum ersten Mal auf die Erde. Nach dem gleichen Prinzip entstehen die Wolken heute und so regnet es auch. Nach 40 Tage war das unterirdische Wasser an die Oberfläche und die ganze Dunstschicht auf die Erde und es blieb so 150 Tage lang.

So stieg das Wasser so hoch, dass es den höchsten Berg um 13,5 m überstieg. Dabei muss man beachten, dass es damals nicht so hohe Berge gab wie heute, sonst hätte kein Mensch da oben leben können wegen des niedrigen Luftdrucks. Aber Gott hatte seine Schöpfung so gemacht, dass es bewohnbar war. Hohe Berge hätten dieses Kriterium nicht erfüllt. Warum sollte also Gott so hohe Berge machen?

Über die Sintflut erzählt auch Salomo.

Sprüche 8,24:

24 Als noch keine Fluten waren, wurde ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen.

1. Mose 8,1-14:

1 Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so daß die Wasser fielen.

2 Und die Quellen der Tiefe wurden verschlossen samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde Einhalt geboten.

3 Und die Wasser über der Erde nahmen mehr und mehr ab, so daß sie sich vermindert hatten nach 150 Tagen.

4 Und die Arche ließ sich auf dem Gebirge Ararat nieder am siebzehnten Tag des siebten Monats.

5 Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; am ersten Tag des zehnten Monats konnte man die Spitzen der Berge sehen.

6 Und es geschah nach Verlauf von 40 Tagen, daß Noah das Fenster an der Arche öffnete, das er gemacht hatte.

7 Und er sandte den Raben aus; der flog hin und her, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war.

8 Danach sandte er die Taube aus, um zu sehen, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf der Fläche des Erdbodens.

9 Aber die Taube fand keinen Ort, wo ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu ihm in die Arche zurück; denn es war noch Wasser auf der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie und nahm sie wieder zu sich in die Arche.

10 Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann sandte er die Taube wieder von der Arche aus.

11 Und die Taube kam zur Abendzeit wieder zu ihm, und siehe, sie hatte ein frisches Ölbaumblatt in ihrem Schnabel! Da erkannte Noah, daß das Wasser sich verlaufen hatte auf der Erde.

12 Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er die Taube wieder aus; da kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

13 Und es geschah im sechshundertersten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und schaute, und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken!

14 Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tag des Monats, war die Erde [ganz] trocken geworden.

Am 17.02.600 begann die Sintflut und am 17.07.600 nach 150 Tagen ließ sich die Arche auf die Spitze des Berges Ararat nieder. Hier sehen wir, dass damals ein Monat genau 30 Tage hatte. Der Ararat ist 5182 m hoch und ab 3200 m liegt heute das ganze Jahr über Schnee.

Am 01.10.600 konnte man die anderen Bergspitzen um den Ararat sehen, die bis zu 3200 m hoch sind. Also ist das Wasser innerhalb von 73 Tage um ca. 2000 m gefallen.

Am 01.01.601 war das Wasser fast ganz verlaufen und fast die ganze Erde war trocken. Dann entfernte Noah das Dach der Arche. Jetzt wissen wir, dass Noah auch Werkzeuge in die Arche mitnahm und auch damit er nach der Flut damit Häuser bauen konnte. Er hat das Dach entfernt, weil die Tür sich nicht mehr öffnen ließ, weil sie Gott verschlossen hatte. Als er sah, dass er die Arche verlassen konnte, hat er ein großes Loch in die Wand der Arche geschlagen und so konnten Menschen und Tiere die Arche verlassen.

Aber wie konnte es sein, dass die ganze Erde voll mit Wasser war und dann nach einem Jahr alles wieder trocken war? Wo war das ganze Wasser hin?

Querschnitt der Erde 3-5

Die unterirdische Wasserschicht war in einer Tiefe von 100 km und war salzig. Deswegen sind die Ozeane und Meere salzig. Die kleineren Seen sind vom Süßwasser ausgespült worden und somit süß geworden. Das Wasser fängt bei einer Temperatur von knapp 100° C an zu kochen. Zur Zeit des Sintfluts hat die Hitze vom Erdkern die Wasserschicht schon zum kochen gebracht, bis der Druck so groß war, dass es die Erdkruste anheben konnte und herausprudeln konnte. Der Ararat wird noch während der Sintflut erwähnt. Wissenschaftler sagen, dass er ein erloschener Vulkan ist. Aber vor der Sintflut gab es keine Vulkane, weil die Wasserschicht zwischen der Erdkruste und dem Erdmantel war. Zuerst musste also das Wasser raus. Dann hat sich die Erdkruste auf dem heißen Erdmantel abgesetzt und erst dann konnten sich Magmakammern ansammeln, die aus Vulkane herausbrachen. Somit kann der Ararat kein Magmavulkan sein, sondern ein Wasservulkan.

Da die ganze Wasserschicht unter der Erde an die Oberfläche war, war somit an der Stelle der Wasserschicht ein leerer Raum von min. 2 km Höhe. Somit entstand ein enormer Druck auf diesen Hohlraum, der dann einstürzte wie ein Haus einstürzt. Einige Gebiete stürzten bis zum tiefsten Punkt ein, andere blieben stehen, weil die eingestürzten Gebiete um das stehengebliebene Gebiet es stützten wie eine Pyramide oder ein Zelt. Aber die Gebiete, die Wasservulkane hatten, blieben auf der gleichen Höhe, weil diese Gebiete zuletzt leer geworden sind. Die Stellen, die am weitesten von den Vulkanen entfernt waren, sind zuerst eingestürzt, weil das Wasser zu den Öffnungen hingedrückt wurde von dem Druck der Erdkruste. Die Wasserschicht war unterschiedlich hoch so wie das Grundwasser heute oder die Gesteinschichten in der Erdkruste. Es kann sein, dass das Wasser an manchen Stellen nur ein paar Meter hoch war und an anderen Stellen mehrere Tausend Metern. So entstanden großen Höhenunterschiede, die aber noch nicht die endgültigen Erhöhungen verursachten. Dazu aber weiter unten mehr beim Thema Erdbeben und Vulkane.

Die Durchschnittstiefe der Ozeane liegt bei ca. 3.682 m und die durchschnittliche Höhe Asiens, des höchsten Kontinents, liegt bei 617 m. Somit haben wir einen durchschnittlichen Höhenunterschied von ca. 4.299 m und einen Höhendurchschnitt von 2.150 m. Das heißt, dass es vor der Sintflut die gleiche Durchschnittshöhe gab, nur mit dem Unterschied, dass min. die Hälfte der Erde trocken war. Wenn also vor der Sintflut die Erde bei Durchschnittlich 2.150 m über dem Wasserspiegel lag, kommt es ungefähr hin, dass der höchste Berg mit ca. 2.150 m Höhe überstiegen werden konnte wenn die Wasserschicht unter der Erde ca. 2.500 m hoch war.

Bis zu einer Höhe von 2.000 m kann ein Mensch noch gut leben. Darüber wird die Luft zu dünn. Dünne Luft bzw. niedriger Luftdruck schrumpft das Gehirn. Das haben Wissenschaftler herausgefunden. Außerdem hat man mehr Atemnot wenn man körperlich arbeiten muss oder sich mehr bewegt. Somit ist anzunehmen, dass es vor der Sintflut keine höheren Berge gab.

Am Anfang der Bibel steht, dass die ganze Erde mit Wasser bedeckt war. Also ca. 100 m vielleicht. Damals war die Erde unter dem Wasser eben und ohne große Höhenunterschiede. Wenn wir also annehmen, dass am dritten Tag die Hälfte der Erde angehoben wurde, musste die andere Hälfte um etwas mehr als die selbe Höhe abgesenkt werden, um ein Ausgleich zu schaffen. Also kann man annehmen, dass der Höhendurchschnitt bei ca. 100 m unter dem Wasserspiegel lag. Umso mehr Land sichtbar war, desto tiefer mussten die Meere sein.

Es steht geschrieben, dass zuerst Gott ein Wind über die Erde wehen ließ, so dass das Wasser etwas abfiel. Damit ist die Atmosphäre gemeint, in der sich das Wasser in Form von Luftfeuchtigkeit befindet. Ein anderer Teil ist wieder aufgestiegen und hat sich zu Wolken geformt. Das war der Teil, der oberhalb der Erde ist.

Querschnitt der Erde 6-7

Ein anderer Teil ist in den Boden abgesickert und ist zu Grundwasser geworden. Ein anderer Teil ist noch tiefer in den Boden gesickert wegen dem hohen Druck, der auf der Erde lag und ist zu Tiefenwassern geworden, die bis zu 7.000 m unter dem Boden sind. Der Boden ist also mit Wasser vollgesaugt wie ein Schwamm.

Gespültes Gelände 1-19

Die restlichen Wassermassen sind dann in die tiefsten Stellen abgeflossen, die sich beim Einsturz der hohlen Schicht gebildet haben wo das Wasser war. Dabei haben sie die ganzen Erschichten mitgespült, die überall auf die Berge waren und haben sie in die Täler, Ozeane und Meere transportiert. Umso steiler ein Hang war, desto stärker wurde er ausgespült, weil sie Fliesgeschwindigkeit sehr groß war. Deswegen wurden diese Stellen bis auch die Gesteinsschicht abgespült. Umso flacher das Gelände war, desto langsamer sind die Wassermassen abgeflossen und desto weniger Erde haben sie auf ihrem Weg mitgenommen. Deswegen sehen wir überall auf der Erde Spuren von gespülten Gebieten und Berge. Nachdem das ganze Wasser sich an den tiefsten Stellen gesammelt hat, trocknete die Sonne die Erde und die aufgeweichten Erdschichten wieder aus, die teilweise über ein Jahr unter Wasser standen und verhärtete die harten Erdschichten wieder aus so wie Lehm, Putz oder Beton hart wird wenn es trocknet. Was aussieht als hätte es Millionen von Jahren gedauert bis sich Flüsse hunderte von Metern ins Gestein durchfraßen, hat nur ein paar Tage gedauert. Heute ist 29 % der Erde über Wasser und 71 % unter Wasser und auf der Erde sind 138,6 Milliarden km³ Wasser, davon der größte Teil Salzwasser.

Sprüche 8,25:

25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren.

1. Mose 8,15-22:

15 Da redete Gott zu Noah und sprach:

16 Geh aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir!

17 Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch: Vögel, Vieh und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, sollen mit dir hinausgehen und sich regen auf der Erde und sollen fruchtbar sein und sich mehren auf der Erde!

18 So ging Noah hinaus samt seinen Söhnen und seiner Frau und den Frauen seiner Söhne.

19 Alle Tiere, alles Gewürm und alle Vögel, alles, was sich regt auf der Erde nach seinen Gattungen, das verließ die Arche.

20 Noah aber baute dem Herrn einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21 Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und der Herr sprach in seinem Herzen: Ich will künftig den Erdboden nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, obwohl das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an; auch will ich künftig nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.

22 Von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, solange die Erde besteht!

Arche 3 – Nach Sintflut

Als Noah aus der Arche rauskam, musste er sich vorgekommen sein, als ob er auf einem anderen Planeten war. Die Sonne brannte viel stärker, es waren Wolken am Himmel, es gab einen Wind, der Himmel war viel klarer, er war auf einem so hohen Berg, wie er in seinem Leben nicht gesehen hat, die Luft war viel dünner, der Mond war viel näher an die Erde, er ist schwerer geworden, es gab viel mehr Wasser auf der Erde und der größte Teil der Erde war unter Wasser, die Pflanzen waren viel kleiner und es gab Pflanzenarten, die er noch nie gesehen hat und es gab auf einmal Jahreszeiten. Das Klima änderte sich auf der Erde ständig von extrem heiß zu extrem kalt. Es regnete ständig und immer wieder. Er sah zum ersten Mal einen Regenbogen. Er musste lernen was Eis ist und was ein Sonnenbrand ist und dass Flüsse über ihre Ufern treten können und alles überschwemmte. Eigentlich hat sich komplett alles verändert, außer er, seine Familie und die Tiere in seiner Arche. Aber das Klima, die Pflanzen, die Erdoberfläche, die Schwerkraft, der Mond, die Sonne, die Sterne waren ganz anders.

Betrachten wir uns mal die einzelnen Punkte genauer an:

Veränderung der Erdoberfläche

Dieses Thema haben wir weiter oben schon geklärt.

Veränderung der Erdumlaufbahn und des Magnetfeldes

Als die hohle Schicht, in der das Unterwasser war eingestürzt ist, gab es eine globale Absenkung der Erdoberfläche um Stellenweise zwischen nur ein paar Metern und ein paar Kilometern. Hätten noch Menschen auf der Erde gelebt, wären sie spätestens während dieser Katastrophe gestorben, denn die Erde ist fast im freien Fall hinabgestürzt. Durch diesen Absturz, ist die Erdoberfläche dem Erdkern stellenweise um mehrere Tausend Metern näher gekommen, die sogar eine Fläche hatte, die fast ein Drittel der Erde umfasste. Somit ist die Anziehungskraft der Erde gestiegen und die Erde wurde von der Sonne stärker angezogen. Die Erde landete aber nicht auf der Sonne, weil auch die Geschwindigkeit und somit auch die Fliehkraft zunahm umso näher die Erde der Sonne kam und somit umkreiste die Erde die Sonne ein Stück näher. Aber sobald die Erde um die Sonne herum war, ist die Erde schneller geworden und wurde dann von der Sonne weiter weggeschleudert, bis die Anziehungskraft der Erde und der Sonne die Geschwindigkeit überwand und die Erde sich wieder der Sonne nahte. Somit wurde die Umlaufbahn der Erde von kreisförmig zu ellipsenförmig.

Die Apollo 13-Mission hat sich diese Anziehungskraft des Mondes auch zu Nutzen gemacht. Sie sollte eigentlich auf den Mond landen, aber nach einer Tankexplosion hatten sie nicht mehr genug Treibstoff, um auf dem Mond zu landen, weil sie die Anziehungskraft bei der Landung ausbremsen mussten. Sie hatten auch nicht mehr genug Treibstoff, um umzukehren und zur Erde zurückzufliegen, denn dazu hätten sie neuen Schub gebraucht. Also sind sie mit dem Schub, den sie hatten bis zum Mond geflogen und haben den Mond umkreist und so die Anziehungskraft ausgenutzt, um neuen Schub zu bekommen, das ausreichte, um bis zur Erde zu fliegen.

Jahreszeiten

Die Absenkung der Erdoberfläche hatte eine Auswirkung auch auf die Natur. Denn alles ist schwerer geworden, weil es dem Erdkern näher gekommen ist. So mussten die Menschen schwerer arbeiten, um sich zu ernähren oder Häuser zu bauen.

Gezeiten

Der Mond hatte sich wegen der Oberflächenabsenkung auch der Erde genähert, weil er stärker angezogen wurde. So entstanden die Gezeiten, die auch eine negative Wirkung auf die Gesundheit der Lebewesen auf der Erde mitbrachte. Das ist auch ein Grund von vielen warum die Menschen nach der Sintflut nicht mehr 1000 Jahre lebten, sondern max. 120.

Jahreszeiten

Der Kollaps der Oberfläche hatte auch eine Auswirkung auf die Erdkugel indem sich die Erde um 23,44 ° C zur Seite neigte.

Da die Taube von Noah ein frisches Ölbaumblatt mitgebracht hatte, heißt das, dass es auf der oberen Halbkugel, auf der der Ararat ist, Sommer gewesen war, weil sich die obere Halbkugel sich der Sonne zugeneigt hat.

Psalm 74,17:

17 Du hast alle Grenzen des Landes festgesetzt; Sommer und Winter hast du gemacht.

Klimaveränderung

Da die Dunstschicht nicht mehr da war, konnten die Sonnenstrahlen fast ungehindert auf die Erde scheinen. In den Sonnenstrahlen sind aber auch UV-, Röntgen- und Gammastrahlen, die schädlich sind für die Tieren, Menschen und Pflanzen. Sie zerstören ständig die Zellen in unsere Körper, die der Körper ständig regenerieren muss. Somit kann der Körper nicht mehr so groß werden wie vor der Sintflut, weil die Sonnenstrahlen uns beim Wachsen stören und der Körper viel öfters krank wird.

Außerdem viel der Luftdruck um die Hälfte und der Sauerstoffgehalt um ein drittel von 32 % auf 21 %. Das trägt auch zur Wachstumsstörung und Krankheitserhöhung bei, denn der Körper braucht Sauerstoff, um zu überleben. Umso weniger Sauerstoff er bekommt, desto schwächer wird er und in folge dessen wird er auch öfters und länger krank, weil sich der Körper schwerer heilt und regeneriert. Nur noch die Ozonschicht über die Erde und das Magnetfeld der Erde schützen uns noch vor den Sonnenstrahlen, dass sie uns nicht ganz verbrennen und den Planet zum Wüstenplanet macht so wie die anderen Planeten in unserem Sonnensystem.

Der offene Himmel trägt auch dazu bei, dass es auf der Erde viel heißer wurde auf der Halbkugel, die gerade zur Sonne geneigt war. Auf der anderen Seite ist es sehr kalt. Wenn es auf einer Hälfte schneit, scheint die Sonne auf der anderen Hälfte am stärksten. So kann das Wasser, das verdunstet viel höher aufsteigen und nicht mehr nur ein paar Meter wie vor der Sintflut. So konnten sich Wolken bilden, die sich immer mehr mit Wasser voll saugten und immer schwerer wurden und somit immer tiefer zur Erde herunterkamen, bis sie so schwer war, dass es das Wasser nicht mehr halten konnte und die Wolken das Wasser in Form von Tropfen auf die Erde niederfallen ließ, das man Regen nannte.

Orkane

Durch die extreme Hitze entstand ein Aufwind und durch die extreme Abkühlung entstand ein Abwind. Heiße Luft stieg nach oben und kalte Luft kam herunter. In den Gegenden wo sich die Kalte Luft mit der warmen Luft verband, was meistens über dem Ozean stattfand, entstanden Winde, Luftwirbel und Orkane,

die mehrere hundert km/h erreichen konnten und hinter ihnen große Verwüstungen hinterließen, bis sie sich auf dem Festland entluden und langsamer wurden und sich wieder auflösten.

Da Noah nicht in der Nähe eines Ozeans lebte, konnte er von solchen Naturkatastrophen verschont bleiben.

Überschwemmungen

Durch die extremen Klimaveränderungen, entstanden auch große Wolken, die sich über heiße Gegenden aufluden und vom Wind weiter getragen wurden und sich dann an anderen Stellen entluden, das aber ziemlich schnell herunter kam und lange dauerte. So entstanden große Wasserbewegungen am Boden und umso tiefer man ins Tal ging, desto mehr wurden die Wassermassen, die sich zusammenschlossen und so über die Ufern der Bäche und Flüsse traten und sie überschwemmte. So etwas konnte mehrere Tage dauern, bis der Regen nachließ und das Wasser abfließen konnte.

Noah ging vom Berg Ararat in die Gegend von Babel zurück wo er davor auch wohnte und wohnte mit seinen Nachfahren an den Flüssen Euphrat und Tigris. Demnach musste er auch solche Überschwemmungen erlebt haben.

Wüsten

Die anderen Extreme von Überschwemmungen sind Wüsten. Diese Gegenden trockneten komplett aus und der Wind blies die Wolken weg. So wurde das ganze Wasser aus der Gegend wegtransportiert und alle Pflanzen starben aus und Menschen und Tiere mussten aus dieser Gegend wegziehen. Diese Wüsten dehnten sich seit der Sintflut ständig aus. So sagen Wissenschaftler, dass wenn man die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Sahara-Wüste zurückmisst, müsste diese Wüste nicht älter als 4.000 Jahre alt sein, seit dem sie angefangen hat auszutrocknen. Das würde ungefähr mit der Zeit der Sintflut übereinstimmen.

Gletscher

Ein anderes Extrem ist die Bildung von Gletschern an extrem kalten Gegenden der Erde wo die Sonne nur schwer hinscheinen kann. Das sind die Pole im Norden und im Süden. Da treffen nur sehr wenige Sonnenstrahlen ein und schaffen es nicht diese Gegenden zu erwärmen. Deswegen schneit es dort ständig und in den Wintermonaten wird es dort überhaupt nicht mehr hell tagsüber.

Lebewesen wurden kleiner, lebten kürzer und starben aus

Wie schon oben erwähnt, hatte die fehlende Dunstschicht einen negativen Einfluss auf das Leben auf die Erde. Deswegen wurde alles kleiner und schwächer und anfälliger für Krankheiten. Die Tiere, die sich nicht anpassen konnten starben aus. Entweder konnten sie die Hitze nicht ertragen oder die Kälte oder die dünne Luft.

So haben Wissenschaftler herausgefunden, dass einige von den Dinos nicht wegen der Eiszeit oder Asteroiden ausstarben, sondern wegen Sauerstoffmangel (Minnesota News 1993). Der Brontosaurus z. B. hat eine Höhe von 24 m, aber Nasenlöcher nicht größer als von einem Pferd. Für dieses Tier waren die Nase und die Lunge zu klein, um bei dem aktuellen Luftdruck und Sauerstoffgehalt zu überleben.

Himmel klarer geworden

Die Dunstschicht hat nicht nur die Sonnenstrahlen aufgehalten, sondern auch die Sicht. Da sie weg war, konnte man von der Erde aus die Sterne und den Mond, aber auch die Sonne besser sehen.

Kometen

Bei dem Sündenfall der Menschen im Garten Eden und der Machtübernahme Satans über die Welt, hat er Macht auch über die Sterne bekommen und nicht nur über die Erde, denn Gott hat den Menschen die

ganze Schöpfung übergeben. So gehörte der komplette Weltraum dem Teufel. Seit dem haben die Sterne und Planeten auch angefangen sich zu verändern wie die Erde. Sie sind auch instabil geworden und im Laufe der Jahrhunderte auch explodiert. Dadurch haben sie viele Gesteinsbrocken in den Weltraum geschossen. Die Großen sind Asteroiden und die Kleinen Kometen. Die Großen haben noch ein Stück von dem Planetkern und haben so auch eine Anziehungskraft von dem Magnetstück, das in ihnen steckt. Die kleinen Stücke sind nur Gesteinsbrocken.

Diese Stücke fliegen seit dem durch den Weltraum und treffen auf andere Planeten und zerstören diese sogar, wenn die Stücke groß genug sind. So sind auch auf die Erde immer wieder Stücke gefallen, aber bis jetzt war noch kein so großes Stück dabei, dass es größere Auswirkungen auf die Erde oder dem Leben darauf hatte. Aber wo sie hinfallen, da zerstören sie alles im Umkreis von mehreren hundert Metern.

Erdbeben und Vulkane

Dadurch, dass die Wasserschicht unter die Erde fehlte, lag die Erdkruste direkt auf dem heißen Erdmantel, der über 1.500 °C an der höchsten Stelle hat. Somit ist diese Schicht flüssig und die Erdkruste schwimmt so zu sagen darauf. Da die Erdkruste 2.500 m abgesunken ist, hat sie nicht nur ihre Oberfläche verändert, sondern sich auch in so genannte Kontinentalplatten aufgeteilt. Die Erdkruste war auf der Wasserschicht fest und nahtlos. Aber da nach der Sintflut die Erdkruste nach unten gefallen ist, musste sie ihre Oberfläche um einen Radius von 2 km zusammenfallen bzw. sie ist in Kontinentalplatten aufgebrochen und die Platten haben sich übereinander gesetzt an den Rändern, um die Verengung der Oberfläche auszugleichen. Indem sich die Platten gegeneinander quetschten, haben sie sich an ihren schwächsten Stellen nach oben gewölbt. So sind noch höhere Berge entstanden, die das Absinken der Erdkruste verursacht hat und noch tiefere Stellen an den Stellen, wo sich die Platten untereinander schieben. Dieser Vorgang dauert heute immer noch an. Seit der Absenkung der Oberfläche, schiebt sich eine Platte unter die andere auf der einen Seite und auf der anderen Seite wird die Platte an der Nahtstelle angeschoben, indem von unten das Magma hochsteigt und abkühlt und so die Platte weiter anschiebt. Auf der anderen Seite wo die Platte unter die Andere geschoben wird, schmilzt die Platte und bildet Magmakammern, die immer heißer werden und bei genügendem Druck aus der Erde herausspritzt, die wir Vulkane nennen. Wenn die Magmakammern immer heißer werden, kochen sie und erzeugen so Erdbeben über sich. Deswegen kann man davon ausgehen, dass um so öfters es in einer Gegend bebt, desto näher ein Vulkanausbruch bevorsteht.

Es gibt aber auch Vulkane, die erloschen sind und nicht an den Rändern der Kontinentalplatten sind. Wissenschaftler nehmen dadurch an, dass früher irgendwann es dort auch Magmakammern gab. In Wirklichkeit sind das aber Wasservulkane, aus denen nur das unterirdische Wasser bei der Sintflut rausgekommen ist. Deswegen kommt da kein mehr Lava heraus und sie brodeln auch nicht und Messgeräte können auch keine Magmakammern unter diese Vulkane ausmachen. Aber da die Wissenschaftler nicht an die Sintflut glauben, ist das die einzige Erklärung, die sie haben. Trotzdem gab es in Juni 1840 ein Erdbeben auf dem Ararat, weil der Vulkan eine Schwachstelle und eine Öffnung aus der Erdkruste ist und somit könnte es trotzdem sein, dass daraus irgendwann auch Lava herauskommt.

Sinkgeschwindigkeit der Sintflut

Vom Tag als sich die Arche auf 4.267 m auf dem Ararat niederließ bis sich das ganze Wasser an seine jetzige Nullstelle zurückgezogen hat, sind 133 Tage vergangen. Das sind 32,082707 m pro Tag.

Der Ararat ist 5137 m hoch. Von der Archestelle bis zur Spitze sind es 870 m. Für diese Strecke hat das Wasser also 27 Tage gebraucht bis es auf die Höhe sank, auf die die Arche steht. Es steht geschrieben, dass das Wasser 40 Tage answoll und bis zum 150sten Tag auf 4.267 m absank. Das sind 110 Tage. Multipliziert man diese 110 Tage mit der Sinkgeschwindigkeit von 32,082707 m pro Tag, ergibt das eine Höhe von 3.529 m. Das heißt, dass man die 4.267 m mit den 3.529 m addieren muss, um die gesamte Wasserhöhe auf die Erde zu bekommen. Das sind 7.795 m. Max. so hoch könnte das Wasser auf die Erde

gestanden sein, bis die Erdoberfläche absackte und das ganze Wasser in die tiefsten Stellen abfloss und in die Erde sickerte und in die Atmosphäre verdunstete.

Die Rechnung vom letzten Absatz setzt voraus, dass das Wasser mit der gleichen Geschwindigkeit konstant abfloss. Da aber nach den 40 Tagen sich die Erdoberfläche absetzte, muss man davon ausgehen, dass das Wasser mit einer sehr viel höheren Geschwindigkeit die Abhänge hinunterfloss. Das heißt, wir müssen davon ausgehen, dass sich das Wasser zuerst schneller und dann immer langsamer zurückzog. Daraus folgt, dass die Erdoberfläche nicht schon nach 40 Tagen eingestürzt ist, sondern viel später.

1. Mose 9,1-17:

1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde!

2 Furcht und Schrecken vor euch soll über alle Tiere der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels, über alles, was sich regt auf dem Erdboden, und über alle Fische im Meer; in eure Hand sind sie gegeben!

3 Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben.

4 Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen, während sein Leben¹, sein Blut, noch in ihm ist!

5 Jedoch euer eigenes Blut will ich fordern, von der Hand aller Tiere will ich es fordern und von der Hand des Menschen, von der Hand seines Bruders will ich das Leben des Menschen fordern.

6 Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn im Bild Gottes hat Er den Menschen gemacht.

7 Ihr aber, seid fruchtbar und mehrt euch und breitet euch aus auf der Erde, daß ihr zahlreich werdet darauf!

8 Und Gott redete zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm und sprach:

9 Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit eurem Samen², der nach euch kommt,

10 auch mit allen lebendigen Wesen bei euch, mit Vögeln, Vieh und allen Tieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gegangen sind, was für Tiere es seien auf der Erde.

11 Und ich will meinen Bund mit euch aufrichten, daß künftig nie mehr alles Fleisch von dem Wasser der Sintflut ausgerottet wird, und daß auch keine Sintflut mehr kommen soll, um die Erde zu verderben.

12 Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich festsetze auf ewige Geschlechter hin zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen, die bei euch sind:

13 Meinen Bogen setze ich in die Wolken, der soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde.

14 Wenn es nun geschieht, daß ich Wolken über der Erde sammle, und der Bogen in den Wolken erscheint,

15 dann will ich an meinen Bund gedenken, der zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch besteht, daß künftig die Wasser nicht mehr zur Sintflut werden sollen, die alles Fleisch verdirbt.

16 Darum soll der Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe und an den ewigen Bund gedenke zwischen Gott und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch, das auf der Erde ist!

17 Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist.

Zeugen und Beweise für die Existenz der Arche

Es gibt 772 Geschichten weltweit über die Arche und die Sintflut. Dazu kommen noch die Zeugen, die im Laufe der Jahrtausende die Arche gesehen haben und sogar Stücke davon mitgebracht haben und sie sogar prüfen ließen und sich sogar einen Lügendetektortest unterzogen.

Hier einige Beispiele:

600 v. Chr.	wurden die so genannten Gilgamesch Epos-Steintafeln verfasst, auf denen die ganze Geschichte von der Sintflut steht, fast genauso wie in der Bibel.
475 v. Chr.	hat der chaldeische Hohepriester und Historiker Beroses die Arche selbst gesehen.
30 v. Chr.	hat Hironimus, ein ägyptischer Historiker die Arche erwähnt.
30 v. Chr.	hat Nikolaus von Damaskus, der Biograph von Herodes des Großen, die Arche gesehen.
360 n. Chr.	hat Epiphanius, der Bischof von Saramis, ein Balken von der Arche mitgebracht.
1254	hat Haiton, ein armenischer Historiker, die Arche gesehen und sie als ein großes schwarzes Objekt, als die Arche Noah beschrieben.
1269	Entdecker Marco Polo schrieb in sein Buch „Die Reisen“, dass die Arche hoch oben auf dem schneebedeckten Berg liegen würde.
1829	besuchte Dr. Friedrich Parrot, ein in Russland geborener deutscher Physiker, die Kathedrale Ethmiarzen in Armenien, in dem das Kreuz aus Archenholz stand, das man 318 n. Chr. herunterbrachte. Sie war 30 cm lang. Dann stieg er zum Dorf Arora in 2.134 m Höhe auf dem Ararat, wo das St. Jakob Kloster stand. Da fand er alte Manuskripte und Relikte, die man von der Arche heruntergebracht hatte und stieg dann bis zum Gipfel, aber fand die Arche nicht.
Juni 1840	gab es ein großes Erdbeben auf dem Ararat und eine Lawine begrub das Kloster und hinterließ die Arora-Schlucht, die vom Gipfel bis ins Tal geht.
1870	Gilgamesch Epos-Steintafeln wurden übersetzt.
1876	bestieg James Price, Jurist und Autor aus Groß Britannien, allein den Ararat und fand auf 4.267 m Höhe ein 1,22 m langer und 12,5 cm dicker Balken, der teilweise versteinert war.
1883	wurde ein Expeditionsteam von der türkischen Regierung zum Berg geschickt, um die Schäden zu begutachten. Das Team sah den Vorderteil eines sehr alten Schiffes auf 4.267 m Höhe aus dem Eis herausragen, das mehrere Boxen und Käfige hatte. Arche 12
1902	ist der achtjährige armenische Junge George Hargokian mit seinem Onkel auf dem Ararat gestiegen und hat die Arche gesehen. Sie haben Steine aufgeschichtet und der Onkel hat den Jungen auf das Dach hochgehoben. Der Junge erzählte von der Lichtöffnung, das über das ganze Schiff auf der Spitze des Daches war und hat hineingesehen, aber es war zu dunkel, um etwas zu erkennen.
1916	testete der russische Pilot Leutnant Sabulovski ein Flugzeug mit einem größeren Motor. Er war in Armenien stationiert. Auf dem Flug über den Ararat erkannte er etwas Ähnliches wie ein Kriegsschiff mit abgerundetem Dach. Arche 14
1917	hörte Zar Nikolaus von dem Bericht des Piloten und schickte zwei Soldatentrupps, um die Arche zu vermessen und zu fotografieren. Der Bericht ging in der Oktoberrevolution verloren, aber seine Tochter Anastasia berichtete über diese Expedition einem Magazin. Sie hat die Fotos und Berichte gesehen und trug ein kleines Kreuz aus Archenholz.
2. Weltkrieg	war Fernmelder Vence Will in Nordafrika stationiert und sah Fotos von Piloten, die über den Ararat geflogen sind und die Arche fotografiert haben. Man sah in den Fotos ein Teil von der Arche, die längs in zwei Stücke auseinander gerissen war und man konnte das Innere der Arche sehen.
1943	war Ed Davis als Soldat im Mittleren Osten stationiert und freundete sich mit einem Einheimischen Zivilisten an, der Abbas Abbas hieß und für ihn arbeitete. Er führte ihn zur Arche und sie konnten das Ende des Schiffes sehen. Larry Williams, Autor und Kunstforscher ließ Davis von einem Lügendetektortest untersuchen. Als er nach 2 Stunden mit dem Test fertig war, sagte der Experte zu Larry. „Larry, ich kann nicht sagen auf welchem Berg er war. Ich kann auch nicht sagen, ob es die Arche Noah war. Aber eines sage ich ihnen: Davis sah ein Schiff und er lügt nicht.“ Arche 6
1944	erschien ein ähnliches Foto in der „Stars and Stripes“.

1952	sah Fernand Navarra, ein Abbruchingenieur, die Arche. Arche 5
1955	stieg Fernand Navarra noch mal mit seinem Sohn zur Arche und brachte ein 1,52 m langen Balken mit und ließ es in 3 verschiedene Labore testen, die alle das Ergebnis brachten, dass das Holz 5.000 Jahre alt ist.
1959	flog der amerikanische F100 Pilot Gregor Schwinghammer mit anderen Kameraden über den Ararat und sahen die Arche. Es schien ein Kahnartiges Gebilde zu sein und sah wie ein Hufeisen aus, das aus dem Berg herausah. Es machte den Eindruck von Hand gebaut geworden zu sein.
1973	Ed Behling aus Colorado, Angehöriger der US-Streitkräfte, wurde einer Abteilung des Verteidigungsministeriums zugeteilt und war 165 km südlich des Ararats stationiert. Dort befreundete er sich mit einem türkischen Armeerekruten Mustafa. Sein Großonkel, der Dorfälteste war, kannte die Stelle wo die Arche war und führte sie hin.
Seit 1978	hat der Lehrer John Macintosh an 8 Expeditionen zum Ararat teilgenommen. Einmal waren sie auf einer Höhe von 4.115 m gestiegen und wollten gerade das Nachlager aufschlagen, als sie von Terroristen überfallen wurden. Die Terroristen nahmen sich die Kameras und Ausrüstungsgegenstände und alles was sie wollten und den Rest verbrannten sie und ließen dann die Bergsteiger mit leeren Händen laufen. Dann schickte das türkische Militär 500 Soldaten auf dem Berg. Ein Terrorist entkam, einer wurde gefangen genommen und er Rest in einem Schusswechsel erschossen.
1977-1981	Ron Bennett flog als Fotojournalist während einer Amtszeit von 4 Präsidenten von Nixon bis Reagan in der Präsidentenmaschine mit. Einmal war er mit dem Präsident Jimmy Charter an Bord. Sie flogen nach Teheran zu einem Neujahrsempfang. Als sie über den Ararat flogen, sahen sie deutlich ein großes dunkles Schiff, das teilweise von Schnee und Eis bedeckt war. Er ist überzeugt, dass es die Arche war.
Juli 1984	George Jammal, christlicher Palästinenser aus Kalifornien bestieg 3 mal den Ararat, um die Arche zu suchen. Vladimir Subiski, ein erfahrener Bergsteiger, begleitete ihn beim dritten Mal. Ein Jahr zuvor hatte er eine Höhle auf dem Berg gesehen. Nach 3 Tagen Suche, haben sie die zugeschüttete Höhle gefunden. Als sie hineinkamen, war alles aus Holz. Ein Teil des Raumes war in Verschlänge aufgeteilt, in der Tiere untergebracht werden können. Da wussten sie, dass sie die Arche gefunden hatten. Sie nahmen beide ein Stück Holz von der Arche mit. Sie wollten mit Wissenschaftlern zurückkommen und beweisen, dass sie die Arche gefunden haben. Draußen machten sie Fotos, um die Stelle wieder zu finden. Als Vladimir ein Foto von George machen wollte, ging er wegen der Perspektive ein Stück nach hinten und fiel dann die Schlucht hinunter und eine Lawine begrub ihn. So konnte ihn Gorge nicht mehr finden. Der Tod Vladimirs hielt ihn davon ab, die Expedition öffentlich zu machen.
1989	Dr. Ahmed Ali Arslan ist Chef einer großen türkischen Zeitung in Washington und ehemaliger Mitarbeiter des Senders „Voice of America“. Er ist in Arlak aufgewachsen, einer Stadt zwischen dem Ararat und der ehemaligen Sowjetunion und ist mehr als 50-mal auf dem Gipfel des Ararat gestiegen, auch mit internationalen Forschern. Als er 1989 wieder den Berg bestieg, sah er eine hölzerne, gebäudeähnliche Konstruktion ca. 1.000 m unter dem Gipfel. Es bestand aus flachen Balken und sah aus als ob es von Menschenhand gebaut wurde. Er ist überzeugt, dass es die Arche war.
30.08.1990	auf einer Hubschrauberexpedition flog Dr. Carl Baugh auf der Nordseite des Ararats und machte ein Foto von einem rechteckigen Objekt, von dem sie glaubten, dass es die Arche war. Arche 7-8
In 1990er	machte der Astronaut James Erwin eine Expedition in einem Flugzeug mit einem holländischen Team und Jan vanden Bosch vom Holländischen National Fernsehen und machten ein Foto von dem ganzen Stück von der Arche, das am tiefsten lag von allen drei Stellen. Arche 9-10
Sept. 2008	fand ein türkisches Expeditionsteam unter Führung von Parasut ein Teil der Arche und

	schickte die Fotos zu einem chinesischen Expeditionsteam, das auch nach der Arche suchen wollte.
23.10.2008	erste Expedition eines christlichen Expeditionsteams bestehend aus Chinesen und Türken mit Genehmigung der türkischen Regierung haben auf über 4.100 m Höhe das erste Teil von der Arche gefunden. Sie filmten alles was sie sahen, auch das Innere der Arche. Arche 1-4
Jan. 2009	zweite Expedition des gleichen Teams fand ein zweites Teil der Arche und gingen wieder zum ersten Teil. Auch diesmal filmten sie alles.
2011	drei Vorträge wurden von den zwei Expeditionen gehalten zwischen August und September 2011 in Sydney, Thai Pei und Hong Kong. Bei der Premiere war auch ein türkischer Regierungsbeamter da, der den Teamleiter zum türkischen Ehrenbürger ernannte. Gratulationen kamen auch von der chinesischen Regierung.

Der Ararat Expeditionsphysiker Dr. Paul Meier erzählt, dass im strategischen Luftkommando sich geheime Fotos mit der Aufschrift „Arche Noah“ befinden.

[Arche 11](#)

Standort der Archeteile

[Arche - Standort Foto 1-3](#)

[Arche - Standort Karte 1-3](#)